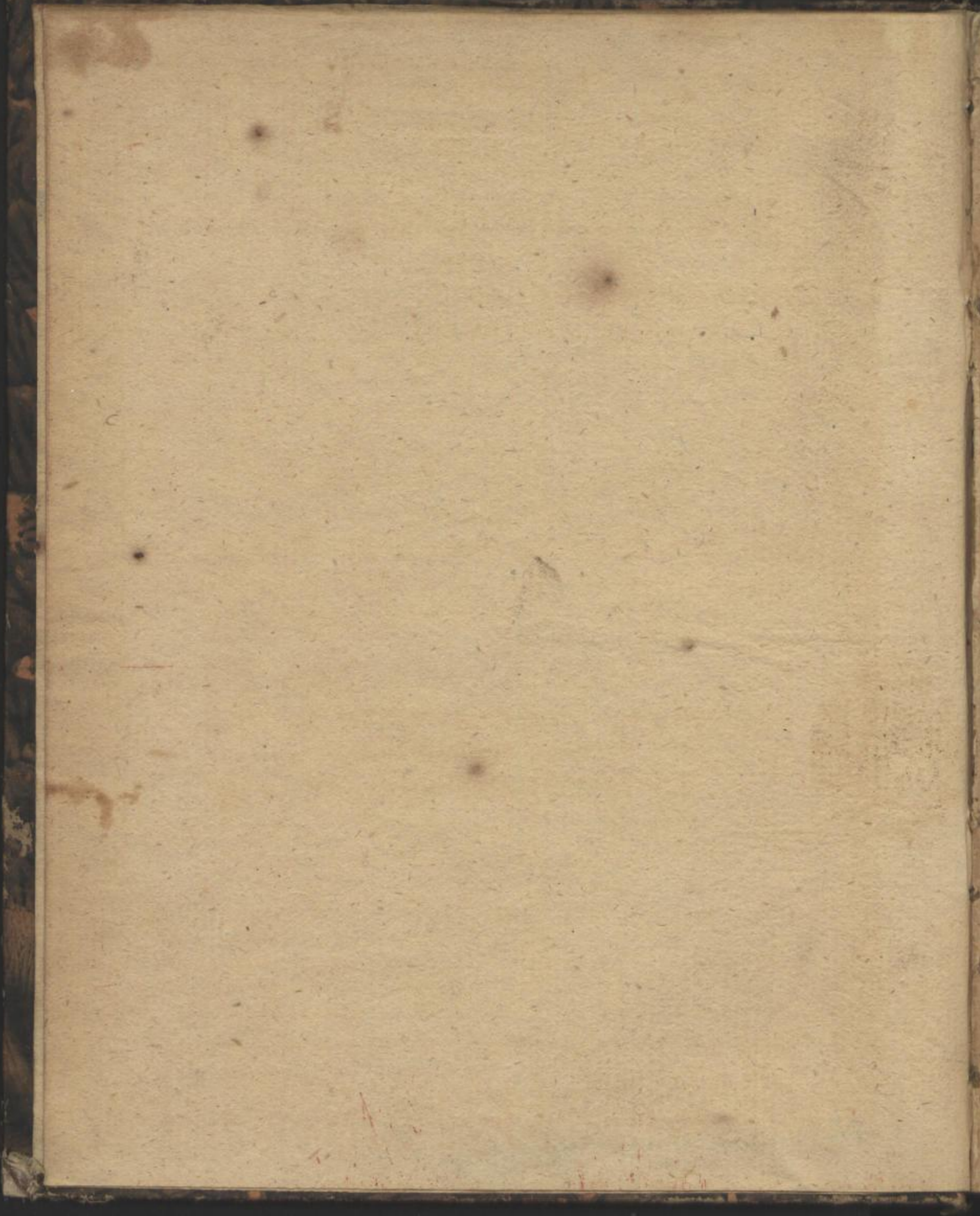


Biogr. er. D °

401

~~14/10 97~~ 82





EXEQVIA BECCERIANÆ, 333

## Zwo Christliche Leichpredigten.

Die erste/

Bey dem volckreichen Leichbegängnis des weyland Ehr-  
würdigen/Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

**CORNELII BECCERI,**

Der heiligen Schrift Doctoris vnd Professoris, der  
Kirchen zu S. Niclas gewesenem Pastoris, Auch  
Collegiati des kleinern Fürsten Collegij, &c.

Die Andere/

Beym Begräbniß der Erbarn vnd Tugendfamen  
Frawen DOROTHEÆ, des Herrn Doctoris COR-  
NELII BECCERI seligen/Ersten Hausfrawen/

Gehan durch

Georgium Weirich / der heiligen Schrift  
Doctorn vnd Professorn / vnd der Kirchen zu  
Leipzig Superintendenten.

Diesen Predigten sind beygefüget

Die letzte Predigt/ so D. Cornelius Becker aus dem 37.  
Psalm Davids/zween tage vor seiner Kranckheit gethan.

Item:

Oratio Commendatoria, Reverendi & Amplissimi viri, Domini  
ZACHARIE SCHILTERI, S. Theol. Doctoris & Professoris publici,  
Decani & Senioris Facultatis Theologicæ dignissimi, &c. cum insignia  
Doctoralia, in æde Paulina piè defuncto, vnà cum Superatten-  
dente conferrentur, die 8 Nouemb. Anno 1599.

Gedruckt bey Michael Lanzemberger/ In vorlegung Johan. Börners.





**Den Ehrenvesten/  
Wolweisen vnd Wolgeachten**

Herrn Barthol Stockmann / Bürgermeistern zu  
Rochlitz.

Herrn Adrian Beckern / Rahtsverwandten zu  
Altenburg.

Herrn { Eusebio Schreibern /  
Hans Werchawen / } Bürgern zu Leip-  
Egidio Beckern / } zig/  
Christian Bibern / }

Meinen günstigen Herren Schwägern vnd guten  
Freunden.

**G**hrenveste / Wolweise vnd Wolge-  
achte / günstige Herren Schwäger vnd gute  
Freunde / Es schreiben die Naturkündiger von  
den Schwänen / das wenn sie durch natürlich  
eingeben mercken / das ihr stündlein verhanden  
ist / so sollen sie ihr leben schliessen mit einem schö-  
nen lieblichen Gesang / Wie denn auch hieruon  
zeuget der Poet Martialis in seinen versiculi :

*Dulcia defecta modulatur carmine lingua*

*Cantator cygnus funeris ipse sui.*

Welches denn ein-deutscher Poet nicht vnformlich auff einen Christ-  
glaubigen Menschen accommodirt vnd gezogen hat / in folgenden  
Reymen :

## Vorrede.

Zu letzt wenn kömpt des Schwanen end/  
Das er schier sterben sol behend/  
Thut er zuvor gantz lieblich singen/  
Vnd lest sein stim frölich erklingen:  
Also ein Christ sol vor sein Todt  
Auch preisen thun den höchsten Gott/  
Ihm dancken vmb seine gnad im fried/  
Vnd bitten vmb ein gutn Abschied.

Dargegen aber lisset man von einer Schlangen / Sphondyla genant/  
wiewol in diesen Landen vnbekant/dieselbe/wenn sie sterben sol/lest sie ei-  
nen greßlichen stancß hinder sich/wie den auch hiervon das Sprichwort  
erwachsen ist: Sphondyla moriens pessimum post se relinquit fœ-  
torem. In diesen beyden Thieren / die ganz widerwertiger art vnd  
complexion / hat Gott der Herr sonder allen zweiffel wollen andeuten  
den vnterscheid/zwischen dem tödtlichen abgang frommer Christgleubi-  
ger herzen / vnd dargegen gottloser vnd vngleubiger leute. Denn from-  
me vnd Christgleubige herzen die nemen nicht allein ihrer gar eben war  
die ganze zeit ihres lebens/ das sie züchzig / gerecht vnd gottselig leben in  
dieser Welt / sondern das sie auch mit ein lieblichen Schwanengesang  
jhr leben schliessen/vnd also einen guten Namen hinter sich lassen: Da-  
gegen aber die vngleubigen vnd gottlosen / wie sie ihr leben zubringen in  
allerley sünde vnd vntugend / das gewissen an Nagel hengen / vnd nur  
nach ihren eigenen lusten einher wandeln: Also schliessen sie auch mit ei-  
nem stancß/vnd wie ihr leben gewesen ist/so ist auch ihr ende. Das dem-  
nach der alte Lehrer Augustinus nicht vnrecht gesagt: Hac poena  
percutitur peccator, vt qui dum vixit, in vita oblitus est DEI, in  
morte obliuiscatur sui: Die Gottlosen die bringen das Tranckgeld  
daruon / das wie sie in ihrem leben an Gott nicht viel gedencen / als  
wenn sie etwa den namen Gottes zur lesterung vnd anderer vppigkeit  
mißbrauchen: Also wird ihrer von Gott in der letzten Todesnoth wider-  
umb nicht gedacht / sondern sterben in ihren Sünden dahin / vnd sah-  
ren ihren Vätern nach/vnd sehen das Licht nimmermehr / wie im 49.  
Psalm des königlichen Propheien Davids geschrieben stehet.

Gleich



## Vorrede.

Gleich wie nun aber beyderseits Leben vnd Tod sehr vn-  
gleich ist / also ist auch beyderseits gedechtnis nach dem Tode sehr vn-  
gleich / wie aus vielen sprüchen der Schrift klerlich erscheinet / Sonder-  
lich aber spricht der weise Man Salomon in Sprichwörtern am 10.  
cap. Das Gedechtnis der Gerechten bleibet im segen / aber der Gottlo-  
sen name wird verwesen. In welchen Worten der weise Mann klerlich  
andeutet vnd zuuerstehen gibt / wie es beydes den frommen vnd gerech-  
ten / so wol auch den Gottlosen nach ihrem abschied aus diesem Leben er-  
gehen sol. Von den frommen vnd gerechten spricht er / das ihr gedecht-  
nis im segen bleibe: Gibt darmit zuuerstehen / das wenn die frommen  
vnd gerechten schon in der Gruben liegen vnd faulen / sie dennoch einen  
ehrlichen Namen vnd gutes lob hinter sich lassen / nicht allein bey der  
hohen Göttlichen Maiestat / bey derer ihr Name gleich in ein Denck-  
zettel geschrieben stehet / das sie stets im segen sein vnd bleiben müssen /  
sondern das auch bey der erbarn Welt ihrer zu ewigen zeiten in allen eh-  
ren gedacht vnd erwehnet wird / vnd so offit man nur ihren Namen nen-  
nen höret / so ist man ingedenck ihrer löblichen thaten / die sie gethan / vnd  
damit sie ihnen einen vnsterblichen Namen haben zu wege gebracht.  
Was wird aber vnter dem Titel der Gerechten verstanden? Antwort /  
D nicht ganz vnd gar engelreine vnd vollkommene Leute / denn wie Job  
am 15. cap. spricht / wer wil einen reinen finden vnter denen / da kein  
reiner ist? So sind es auch nicht solche Leute / die aller dings sich nach  
den geboten Gottes vntadelhafftig vnd vnstresslich erzeigeten / wie zur  
zeit Christi / die Phariseer vnd Schriftgelehrten nach einer solchen  
Gerechtigkeit strebeten / vnd darmit vermeinten den Himmel zu verdie-  
nen / denen aber der HERR den Himmel vnd die Seligkeit glatt ab-  
spricht / vnd seine adherenten zu einer andern Gerechtigkeit weist Matt.  
am 5. cap. da er spricht: Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser / denn  
der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht ins Himmel-  
reich kommen. Vnter dem Titel aber der Gerechten verstehet Salomon  
der weise Mann nach art der Schrift solche Leute / die sich im Glauben  
halten an Christi Gerechtigkeit / vnd denen Gott der himlische Vater  
vmb seines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen / alle Sünde aus  
gnaden vergeben hat / durch den Glauben / nicht aber vmb eigener Tu-  
gend / werck vnd frömmigkeit willen / wie denn der Herr Lutherus in sei-  
ner cygnea cantione vber Genesis cap. 42. einen Gerechten also be-

## Vorrede.

schreibet / in dem er spricht: Der ist gerecht / welcher / ob er wol ein armer Sünder ist / jedoch an den Sohn Gottes Christum Jesum glaubet / entpfehet die Absolution / vnd wird also warhafftig von Sünden entbunden vnd gerecht vor Gott. So nennet Moyses der Mann Gottes Noam einen Gerechten / weil er den glauben an den verheissenen Messiam gehabt / vnd in solchem Glauben sich auch eines erbarn wandels vnd reinen gewissens beflissen / das er dasselbige mit Abgötterey / falchem Gottesdienst vnd andern groben sünden nicht besrecken möchte. Biewol nun aber solche gerechte leute nicht weniger als die vngerechten vnd gottlosen dem zeitlichen Tode müssen vnterworffen sein / damit der anflebende Sündenschawm von dem sündhafftigen Radenschackel außgeseget / vnd der Körper gleichsam polirt vnd geleutert werden möge: So hören wir doch aus dem Munde des heiligen Geistes / das ihr gedechtnis nicht ersterben / sondern im segen bleiben solle / wie denn auch darmit der Königl. Prophet Dauid im 112. Psalm gleichstimmig ist / da er spricht: Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / vnd sein Horn wird erhöhet mit ehren / &c. Ja daher ist es sonder allen zweiffel kommen / das bey vns Christen der brauch / das / wenn man frommer vnd gerechter leute / die im H. Ern seliglich von dieser Welt abgeschieden / gedencet / so pflegt man gemeinlich darzu zu setzen / *piæ & laudatæ recordationis, vel memoriæ, seliger gedächtnis. Item / Cuius memoria sit in benedictione, Sein gedächtnis sey vnd bleibe im segen.* In massen denn auch zu dem ende / denen in Christo selig verstorbenen / Christliche Leichpredigten gehalten werden / vnd darinne ihres Glaubens / ihres Berufs / ihres Lebens vnd Wandels in ehren gedacht wird / damit nicht allein andere leute zu dergleichen Gottseligkeit vnd Christlichen Tugenden excitiret vnd ermuntert werden / sondern auch der gestalt der selig verstorbenen gedächtnis auff die liebe posteritet gebracht / vnd also gleichsam immortalitati consecrirt werde / &c. Dargegen aber von den Gottlosen / henger der weise Mann Salomon mit hinan / das ihr Name verwesen werde / Ist eben das / was dort im 9. Psalm von den Gottlosen geschrieben stehet: *Perijt memoria ipsorum cum sonitu, Ihr gedächtnis ist vmbkommen sampt ihnen / das ist / ihrer wird im guten vergessen / oder do man ja ihrer gedencet / so ist es ein gedächtnis / wie des Pilati im Credo, daher auch der weise Mann Sirach spricht im 10. capitel: Gott hat sie*  
verdor.

## Vorrede.

verdorren lassen vnd verstorret / vnd ihren Namen vertilget auff Erden.

Wann denn der weyland Ehrwürdige/Achtbare vnd hochgelarte Herr CORNELIVS BECKER, der heiligen Schrift Doctor vnd Professor, der Kirchen zu S. Niclas allhier gewesene Pastor, mein geliebter Collega vnd Bevatter / auch einer von den Gerechten gewesen ist / wie auch seine selige Hausmutter / die weyland Erbare vnd Tugendsame Frau DOROTHEA, des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Barthol Stockmanns / Bürgermeisters zu Rochlik gewesene eheleibliche Tochter / die das Jahr vor ihrem seligen Herrn abgeleibet / so ist's auch billich / das beyder gedächniß im Segen bleibe / vnd ihr Namen nicht verwese. Zu welchem behuff ich denn beyder Personen Leichpredigten habe zusammen gefasset / vnd dem Druck vntergeben. Weil auch des im H E R R verstorbenen Doctoris letzte Predigt / so er in abhandlung des 37. Psalms gethan / sehr lieblich / tröstlich vnd anmutig / vnd von vielen frommen Herzen in der Bürgerschaft begeret worden / die studierende Jugend auch neben vielen guthertigen leuten vnter den Gelehrten / so Anno 1599. den 8. Nouembris vnserm Actui Doctorali beygewohnt / zum öfftern gewünschet / das der ganze Actus publicus, neben den gehaltenen Orationibus allerseits hetten mögen zu liecht kommen / als habe ich aus denselbigen nicht mehr denn eine einzele Oration nit hinan hengen wollen / damit gleichwol menniglich sehe / was von vnserm im HERN verstorbenen Doctore, publicum iudicium facultatis Theologicae gewesen sey / vnd stehe in dem guten vertrauen / das solches von jederman im besten werde vermercket werden.

Das ich aber E. W. vnd Gunsten solche Predigten dedicire vnd zuschreibe / geschieht auff sonderbares begeren der Abschriften / die denn vnterschiedlich hetten geschehen müssen / sintemal etliche ewers mittels solchen Predigten in der person beygewohnt / etliche aber wegen vngelegenheit abwesend gewesen sein / vnd bitte / das E. W. vnd Gunsten solch mein Intent im besten wollen vermercken / vnd / wie bißhero / also auch künfftiger zeit / meine günstige Herren vnd Freunde sein vnd bleiben / denen ich hinwiderumb nach vermögen zu dienen / mich jederzeit schuldig vnd pflichtig erkenne / dieselbigen hiemit dem schutz des

Höhesten

Vorrede.

Höchsten irewlich befehlende. Gegeben in Leipzig den 8. Julij,  
Anno 1604.

E. W. vnd Gunsten allzeit  
williger Schwager

Georgius Heinrich D.  
Superintendens.



Die

# Die Erste Predigt.

TEXTVS

NUMERORVM XXVII.

**UND** Mose redet mit dem  
**HERREN** / vnd sprach: Der  
**HERR** / der Gott vber alles lebendige  
Fleisch / wolt einen Mann setzen vber die  
Gemeine / der vor ihnen her aus vnd ein-  
gehe / vnd sie aus vnd einführe / das die Ge-  
meine des **HERREN** nicht sey / wie die  
Schafe ohne Hirten.

**W** Liebten Freunde in Christo dem  
**HERREN** / Wir haben iho für vns  
gar ein hohes / fröliches vnd freuden-  
reiches Fest / welches wir (wie ewre  
Christliche Liebe wissen) Gott dem  
heiligen Geist zu ehren / vnd vns al-  
lerseits zu seliger ermunterung vnserer hertzen / gestriges  
tages haben angefangen mit der geistreichen ermanung  
des Königlichen Propheten Davids im 118. Psalm:

A macht

I  
In honorifi-  
cis exequij:  
Viri Reue-  
rendi & Cla-  
rissimi Do-  
mini Corne-  
lij Becceri,  
S Theolog  
Doctoris &  
Professoris,  
& ad D Ni-  
colai Pastro-  
ris, qui mo-  
ritur die 25.  
Maij, & se-  
peltur in e-  
de D. Nico-  
lai, die 28.  
Anno 1604.

Exordium à  
tempore, fe-  
sto nimirum  
Pentecostes.

Psal. 118.

## Christliche Reichpredigt/

Causa Iu-  
ctus impro-  
uis.

Hierem. 9.

Descriptio  
iactura.

macht hat / lasset vns frewen vnd frölich darinnen sein. Wir hetten zwar auch gänzlich verhoffet/diſ hohe/fröliche vnd freudenreiche Feſt / vermittelſt Göttlicher gnaden / nicht alleine mit einer recht geiſtlichen herzenfreude anzu-  
fahen / ſondern auch dermaßen zu vollführen / wie vns der heilige Geiſt ſelber darzu angemanet hat: Aber es hat vns leider der trewe vnd fromme Gott / zwar nach ſeinem ver-  
borgenen/ aber doch nicht vngerechtem Gericht/ das ange-  
fangene Freudenfeſt in ein ziemlich Trauerfeſt verwan-  
delt/in dem Er/vber vnd wider aller Menſchen verhoffen/  
den wehland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelarten  
Herrn Cornelium Beccerum, der heiligen Schriffte Do-  
ctorn vnd Profefſorn bey der löblichen Vniuerſitet allhier/  
auch dieſer Kirchen zu S. Nicolaß geweſenen trewen Pa-  
ſtorn/vñ Collegiaten des kleinern Fürſten Collegij vnſern  
geliebten Collegam, durch den zeitlichen Todt aus dieſem  
Jammerthal abgefordert / vnd zu ſich in das Reich ſeiner  
ewigen glori vnd herrligkeit auffgenommen hat. Do vns  
nun geſtriges tages der königliche Prophet David zuge-  
ruffen vnd angemanet hat / aus dem obgedachten 118.  
Pſalm / Schmücket das Feſt mit Meyen biß an die Hör-  
ner des Altars / lasset vns frewen vnd frölich drinnen ſein:  
So möchten wir vns dargegen heutiges tages wol verlau-  
ten laſſen mit dem Popheten Hieremia am 9. cap. Ach/  
das wir wassers gnug in vnſerm Heupt hetten/Ach/das vn-  
ſere augen Threnenquellen weren / das wir tag vnd nacht  
beweinen möchten den trawrigen Riß/ den vns der HERR  
gemacht hat/Ach laſſt vns von herzen betrübt vnd trawrig  
ſein: Denn der HERR hat aus vnſerm mittel hinweg ge-  
nommen nicht ein ſchlecht Liechtlein / ſondern eine rechte

brennende

brennende Fackel / vnd ein solches Liecht / das nicht vnter dem Scheffel gestanden / sondern auff dem Leuchter gesteckt / vnd beydes in lehr vnd leben einē solchen glanz von sich gegeben / dabey sich jederman bey dieser Gemeine / jung vnd alt / klein vnd groß / reich vnd arm / edel vnd vnedel / gelehrt vnd vngelerht hat besehen können : Er hat aus vnserm mittel hinweg genommen nicht ein jung Pfropffreißlein / das man newlich gepflanzet / vnd das man erst hette lange begiessen müssen / vnd des glücks erwarten / wie es mitler zeit geraten möchte / Sondern einen recht gewachsenen Ederbaum / der schon daher gegrundet / das jederman seines herzen lust vnd freude daran gesehen hat : Ja Er hat aus vnserm mittel hinweg genommen einen solchen Mann / der vor vielen andern in diesem Lande mit besondern reichen gaben des Geistes geschmückt vnd gezieret gewesen ist / als ein außgewählter Rüstzeug des HERRN / den Namen Gottes beydes mündlich vnd schriftlich außzubreiten vnd zu verkündigen / vnd stehet leider zu befahren / das man seinen verlust beydes in Kirchen vnd Schulen allzu zeitlich spüren vnd vermercken wird / Denn was wir an diesem Manne gehabt / das wissen wir (Gott lob) allesampt / vnd beklagen seinen verlust billich mit schmerzen / Was man aber künfftiger zeit an seine stadt kriegen möchte / das ist noch vngewiß / vnd stehet allein in Gottes henden / bey dem mans auch einig vnd allein durch ein herrliches Gebet wird suchen müssen / nach dem Exempel / das vns Moses der Mann Gottes hinterlassen hat / wie aus dem abgelesenen Text klärlich zu vernemen ist.

Zwar Kirchen vnd Schulen bey dieser löblichen Vniuersitet vnd Churfürstlichen Stadt zugleich dienen / vnd

Matth. 5.

Actor. 9.

Quanta moles muneris pastoralis.

Requisita  
idonei pa-  
storis.

φύσις.

μαθήσις.

ἄσκησις.

ὑγεία.

es also machen/das nicht alleine die Cankel mit lehren vnd predigen der gebühr nach versehen sey/sondern auch die cathedra Academica mit profitiren / mit disputiren / mit durchlesen vnd judiciren von allerhand vorkommenden Lehr vnd Streitschriften/ *ῥε.* dermassen bestellet werde / wie es dieses ansehnlichen orts gelegenheit erfodert / das ist fürwar kein Kinderspiel / sondern da gehöret ein Mann zu/ wie Moses redet/vnd zwar ein solcher Mann/ der da habe *φύσις, μαθήσις ἔ ἀσκησις* wie es die Griechē in irer Sprache fein kurz vnd rund fassen. Er muß haben eine gute Natur / ein hurtig vnd thätig Ingenium, das zu verrichtung der sachen nicht trege vnd verdrossen sey: Er muß haben kunst vnd geschicklichkeit/das er seine sachen fundamentaliter studieret habe / vnd nicht alleine seiner Bibel / der Lehr vnd Streitschriften mächtig sey / Sondern der auch in freyen Künsten vnd Sprachen gute erfahrung habe. So gehöret auch vbung vnd erfahrung vieler dinge darzu / weil in solchen ämptern allerley fälle vorkommen / derowegen man sich bey ein solchen Manne / als ein Vorsteher der Gemeine Gottes/raths zu erholen pfleget. Ich wil also geschweigen/das auch darzu wil von nöten sein eine gute *ὑγεία*, ein gut Temperament des leibes/starcke gesunde gliedmaß/die eine arbeit außhärten vnd vertragen können / weil man in solchen ämptern neben den obliegenden ordinari verrichtungen / vor vielen andern mit einspringenden arbeiten keinen tag/ja keine stunde gesichert ist.

So ist leider in den letzten trüben Hefen der Welt dahin kommen/das die onera vnd beschwernisse in solchen ämptern nicht geringert/sondern von tage zu tage gesteigert vnd gemehret werden/ wie denn kein zweiffel ist/ das es an-

dere



dere in ihren Emptern vnd Ständen gleicher gestalt erfahren. Darumb haben wir freylich wol ursach / **G**ott den **HERRN** von hertzen zu bitten / das er an stad vnsers gen Himmel auffgenommenen **Elia** / diese Kirche vnd Gemeine hinwiderumb versehen vnd versorgen wolle mit einem treuen vnd frommē **Elisa** / auff welchem vnsers im **HERRN** verstorbenen Pastoris Geist zwiefach ruhe / vnd der die onera vnd beschwernisse außhärten vnd ertragen möge / die diß vornehme Kirchenampt auff dem rücken tregt / vnd dafür freylich einem verstendigen Manne wol grawen möchte / das er sich mit dem Propheten Hieremia beklagte vnd sagte aus dem ersten Capitel: Ach **HERR** / **HERR** / Ich taug nicht zu predigen / Ich bin noch viel zu jung / **ic̄**. Doch was dißfalls an krefften des gemüths vnd leibes mangeln mag / das kan vnd wil der **HERR** ersetzen / der vns selber tüchtig macht zu führen das Ampt des newen Testaments / wie in der andern an die Corinthen am dritten geschrieben stehet: Darumb gibt Er auch dem Propheten Hieremia auff seine eingewandte entschuldigung diß zur Antwort / vnd spricht: Sage nicht / ich bin zu jung / sondern du solt gehen / wohin ich dich sende / vnd predigen / was ich dich heisse / Fürchte dich nicht für ihnen / denn Ich bin bey dir / vnd wil dich erretten.

Das wir aber so eben diesen abgelesenen Text zum heutigen Leichenargument / vnd zum letzten Ehrendienst vnsers im **HERRN** verstorbenen Mitbruders vñ vielgeliebten Collegæ für vns nemen / geschicht fürnemlich zu dem ende / weil er / der verstorbene / das jenige / was darinnen angeführet vnd begriffen ist / vor seinem seligen Abschied aus dieser Welt / auch Christlich practiciret hat. Denn gleich

Officium Ecclesie in sup-  
plenda vacante pro-  
uincia.

Hierem. 1.

1. Cor. 3.

Causa argu-  
menti per-  
tractati.

wie Moses der Mann Gottes/do derselbe vernimmet/das  
 er nun sein Ampt abtreten / vnd diese Welt gesegnen sol/  
 sich viel mehr vmb seiner vertrauten Gemeine heil vnd  
 wolfahrt annimpt / als vmb seine vnd der seinigen priuat-  
 wolfahrt/daher er denn auch auff seine knie niderfelle/vnd  
 zu dem HERRN dem Gott alles lebendigen Fleisches/sein  
 seuffzen vnd gebet thut/das Er selber vber die Gemeine ei-  
 nen Mann setzen wolle/der vor ihnen her aus vnd eingehe/  
 der sie aus vnd ein führe / damit die Gemeine nicht sey wie  
 eine Herde Schafe ohne Hirten: Also muß ich / vnd alle  
 die jenigen/ so vmb vnsern Herrn Pastorem vor seinem se-  
 ligen Abschied aus dieser Welt zu vnterschiedenen malen  
 gewesen/ auch außsagen vnd bekennen / das er auff seinem  
 Siechbette viel mehr gesorget für die wolfahrt seiner ver-  
 traweten Kirche vnd Gemeine / als für seine obligende  
 Schwachheit/oder auch für seines lieben Weibes vnd klei-  
 nen vnerzogenen Waislein priuat wolfahrt / ohne das er  
 dieselben Gott dem HERRN/als ein Vater aller Witwen  
 vnd Waisen / zu treuem schutz vnd väterlicher fürsorge  
 trewlich zu befehlen / nicht vnterlassen hat / Daher er denn  
 noch am verschieneenen Donnerstage / den nechsten tag vor  
 seinem seligen Ende/sich aus seinem Siechbettlein auffge-  
 macht / in sein Studierstüblein gegangen / die Feder zur  
 hand genommen / vnd auff die Psingstpredigten seine me-  
 ditationes vnd gedanken richten wollen/aber wegen leibes  
 mattigkeit nicht tawren vnd verkommen können / derowe-  
 gen er denn verursacht/ sich widerumb nider zu legen/ das  
 Kirchwesen in anderwege zu bestellen / vnd seinem lieben  
 Gott in gedult außzuhalten / welches er denn gar trewlich  
 gethan / vnd ihm männiglich / der vmb ihn gewest / dessen  
 öffentlich zeugniß geben wird.

Damit

Damit aber E. C. L. vber die zeit vnd gebür / sonderlich in diesem volkreichen gedrengnis / nicht auffgehalten werde / so wollen wir bey den abgelesenen Worten nicht mehr als diß einige Punctlein in der furcht Gottes mit einander betrachten / Nemlich sagen :

Von der trewen vnd väterlichen fürsorge / die Moyses der Mann Gottes für seine vertraute Gemeine getragen hat / ehe er durch einen seligen abschied aus diesem Elende vnd Jammerthal in den freudenreichen Himmelsaal auffgenommen worden ist / vnd wie dergleichen von vnserm seligen Herrn Pastore auch geschehen sey.

Von diesem einigen Punctlein nach der zeit gelegenheit fürzlich vnd einfeltig zu reden / gebe der Vater aller Gnaden seinen heiligen Geist zu / vmb Christi Jesu willen / AMEN.

## EXPOSITIO LOCI.

**B**elangende nun / Geliebte / diesen fürgenommenen Punct / von der trewen vnd väterlichen fürsorge / die Moyses der Mann Gottes für seine vertraute Gemeine getragen hat / ehe er durch einen seligen Abschied diese Welt gesegnet / vnd aus diesem Jammerthal in den freudenreichen Himmelsaal auffgenommen worden ist / dauon berichtet vns der heilige Geist in abgelesenen Worten / vnd spricht also : Vnd Mose redet mit dem H E R R N / vnd sprach : Der H E R R / der Gott vber alles lebendige Fleisch / wolt einen Man  
sehen

Propositio  
huius Con-  
cionis.

De cura &  
solicitudine  
Mosis, pro  
commissa si-  
bi Ecclesia.

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

c c

» » setzen vber die Gemeine / der vor ihnen her aus vnd  
 » » ein gehe / vnd sie aus vnd ein führe / das die Ge-  
 » » meine des HERRN nicht sey / wie die Schafe ohne  
 » » Hirten.

Quatuor  
hoc loco ex-  
pendenda.

I.  
Inspectorū  
necessitas.

II.  
Eorundem  
qualitas.

III.  
Vbi inueni-  
endi?

IIII.  
Quomodo  
tractandi?

I.  
Necessitas  
Inspectorū  
Illustratur  
similitudine  
pastoris &  
ouium.

Viererley / Geliebten / gibt vns der heilige Geist  
in diesen kurzen Worten Mose des Mannes Gottes zu be-  
trachten :

1. Wie notwendig es sey / das eine Christliche Gemei-  
ne mit trewen vnd fleissigen Inspectoribus vnd Auffsehern  
versorget vnd versehen sey?

2. Wie vnd welcher gestalt solche Auffseher müssen  
qualificirt vnd geschaffen sein?

3. Wo / vnd bey wem man solche Leute suchen müsse?

4. Wie man sich auch gegen denselbigen aller Christ-  
lichen gebür erzeigen vnd verhalten solle / wenn man der  
Göttlichen Maiestet selber einen angenehmen vnd wolge-  
felligen dienst erzeigen vnd beweisen wil?

Diese vier Vmbstände lasset vns auff's kürzte vnd ein-  
feltigste in der furcht Gottes mit einander betrachten.

**W**as das Erste belanget / wie notwendig es sey / das  
eine Christliche Gemeine mit trewen vnd fleissigen  
Inspectoribus vnd Auffsehern versorget vnd versehen sey?  
das gibt allhier Moyses der Mann Gottes zu verstehen /  
mit dem Gleichniß / das von Hirten vnd Schafen genom-  
men ist. Denn damit wil er andeuten / das / so wenig als ei-  
ne Herd Schafe eines trewen / fleissigen vnd sorgfeltigen  
Hirten entraten kan / wenn sie nicht zu schaden gehen sol /  
so wenig kan auch eine Gemeine trewer Seelenhirten ent-  
raten / wenn sie nicht in zeitliches vnd ewiges verderben ge-

raten

raten wil. Vnd zwar / wenn wir den sachen in der furcht Gottes recht nachdencken wollen / so müssen wirs allesampt selber bekennen / das es allzu war sey: Denn gleich wie ein Schaf so ein alber vnd thummes thierlein ist / das sich selber nicht regieren kan / sondern lieffe wol seinethalben dem Wolff mit sehenden augen in den rachen / wenn nicht der Hirte mit trewer hut vnd wache bey ihm das beste thete: Eben eine solche gelegenheit hat es auch von natur mit allen Menschen / wie sie von Vater vnd Mutter an das liecht dieser Welt geboren werden / die sind auch rechte albere vnd einfeltige Schaffe / ja rechte Thoren in geistlichen vnd Göttlichen sachen / wie der Apostel Paulus bezeuget 1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes / es ist jm alles eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Denn wenn man einen Menschen für sich nimmet / der außserhalb der Gemeine Gottes wohnet / vnd nicht ein gliedmaß der Christlichen Kirchen ist / wenn man / sage ich / einen solchen Menschen gleich lange fraget von Gott / von seinem Wesen vnd Willen / von Christo / seiner Person / Ampt vnd Wolthaten / vom heiligen Geist vnd seiner wirkung / &c. so weis er hieruon im geringsten keinen bericht zu thun / sondern muß mit jenem weisen Mann Simonide bekennen / vnd sagen: *Quò diutius de his cogito, eò minus inuenio*, Je lenger ich diesen dingen nachsinne / je weiter ich daruon komme / warumb? Fleisch vnd Blut kan ein Menschen solche ding nicht offenbaren / Sondern da muß die erleuchtung des heiligen Geistes bey den sachen das beste thun / inmassen wir denn auch hieruon selber bekennen im dritten Artickel vnser Christlichen Glaubens: Ich glaube / das ich nicht aus eigener vernunfft noch krafft

Ouis. Animal.  
t. Stolidum.  
ἄβραστ.

ἄβραστ.

Simonides.

an Jesum Christum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan / sondern der heilige Geist hat mich durchs Euangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt vnd erhalten / 2c. Sollen wir nun von solcher vnser angebornen Blindheit vnd Finsterniß entlediget / vnd zum waren erkentniß Christi gebracht werden / sihe / so muß der heilige Geist ( wie gemeldet ) bey den sachen das beste thun / der muß vnser verstandniß eröffnen / vnd ein neues Liecht im Herzen anzünden / wie hieruon iuziger zeit die Christliche Kirche singet : Du werthes Liecht gib vns deinen schein / lehr vns Jesum Christum erkennen allein / das wir an ihm bleiben / dem trewen Heyland / der vns bracht hat / zu dem rechten Vaterland / Kyrieleis.

Opera Spiritus sancti  
Non immediata.

Sed mediata.

Lucæ 16.

Matth. 10.

Rom. 10.

Es verrichtet aber der heilige Geist solch werck nicht immediate, nicht ohne mittel / etwa durch heimliche entzückung vnd erleuchtung / wenn ein Mensch zu winkel freucht / vnd sich mit seinen eigenen gedanken schlegt / wie inen die Enthusiasten / Schwencckfelder vñ andere Schwärmer trewen lassen. Nein / keines weges nicht / sondern er thut solches mediante Ministerio, durch das mittel des Predigampts / durch den mund trewer Lehrer vnd Prediger / wie dahin Abraham des reichen Schlemmers vnd Pancketierers hinderlassene Brüder weist / Lucæ am 16. cap. da er spricht : Habent Moysen & Prophetas, audiant illos, Sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselben hören. Vnd der HErr Christus selber spricht Matthæi am 10. cap. Ihr seids nicht die da reden / sondern der Geist meines Vaters / der in euch ist. Daher denn auch der Apostel Paulus zun Römern am 10. cap. diese Connexa als glieder an einer güldenen Ketten / zusammen fas-

set/

set/da er spricht: Wer den Namen des HERRN anrufen wird/der sol selig werden: Wie sollen sie aber anrufen/an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben/von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen/wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse derer/die den Friede verkündigen/ die das gute verkündigen. Vnd dessen werden vns in der heiligen Schrift gar viel Exempel für augen gestellet/ sonderlich aber haben wir ein klares vnd augenscheinliches Exempel Actorum am 8. cap. an dem Kämmerer der Königin Candaces aus Morenland / derselbe ist zu Jerusalem gewesen / vnd hat den Gottesdienst besucht / Er hat ihm auch daselbst den Propheten Esaiam gekauft / sitzet auff seinem Wagen/ vnd lieset darinne das 53. cap. Aber er ist ein recht alberes vnd thummes Schaf / er weis durchaus nichts was es ist/ vnd von wem der Prophet redet/bis der Geist Gottes Philippum erwecket/das er zu ihm gehet/sich auff seinen Wagen setzet/ vnd ihm die Schrift erkleret vnd außleget / dadurch ihm denn der heilige Geist das verstendniß eröffnet/ das er gleubig wird/ vnd sich an dem nehesten Wasser auff den Namen Christi von Philippo teuffen leset/ ic. Solche albere vnd thumme Schafe sind nun von natur alle Menschen/ ehe sie durch das seligmachende Wasserbad der heiligen Tauffe wiedergeboren vnd erneuert werden/ vnd all da den heiligen Geist vberkommen / durch welchen ihr verstendniß eröffnet/ vnd ein wares erkentniß Gottes in ihren hertzen angezündet wird.

Gleich wie auch ein Schaf ein schwach vnd gebrechlich thierlein ist / das nicht viel außhärten vnd vertragen

Actor. 8.

Thesis.

2. Infirmum

φθρασι.

*Davidis.*  
 Vita homi-  
 nis quid sit?  
 Iacob. 4.  
 Esaiæ 38.  
 Necessitas  
 ministrorū  
 verbi.  
 Vfus agni-  
 tionis infir-  
 mitatis no-  
 stræ.  
*I.*  
*videtur.*

kan/mag leicht das etwan ein böses Lüfftlein daher streicht/  
 vnd es anhauchet/so wirds anbrüchig/siech vnd franck/das  
 der Hirte mit ihm gnugsam zu thun vnd zu schaffen hat/  
 sol ihm anders zu recht geholffen werden: Also ist es lei-  
 der mit vns armen elenden Menschen auch bewandt/ denn  
 wenn wirs beim rechten Liecht ansehen/lieber was ist vnser  
 Leben? Ein Dampff ist es/ der eine kleine zeit wäret / dar-  
 nach aber verschwindet er/spricht der Apostel Jacob in sei-  
 ner Epistel am 4.cap. O wie bald ists geschehen/das Gott  
 der HERR etwa ein febrilisch Lüfftlein erwecket / so fallen  
 die Leute heuffig dahin: Wie bald kan auch etwa ein gerin-  
 ges windlein der Anfechtung/des Creuzes vnd Widerwer-  
 tigkeit daher streichen/ des man sich am wenigsten versehen  
 hette/so ligen wir da / winseln wie ein Kranich / vnd girren  
 wie eine Taube/ Esaiæ am 38. vnd wissen oft vor ängsten  
 nicht/wo wir bleiben sollen / Wie denn solche zufälle auch  
 wol bisweilen grosse Heiligen betroffen haben / in massen  
 an dem königlichen Propheten David zu sehen ist / der in  
 seinem Psalmbüchlein darüber gar sehnliche vnd trawrige  
 klagen führet. Je trawen/wenn wir nun in solcher Herken-  
 angst von trewen Seelenhirten nicht krefftigen trost hetten  
 vnd wüsten/wie wir solchen anfechtungen begegnen solten/  
 O so würde der hellische Wolff der Teuffel vnser gar zeit-  
 lich mächtig werden/ vnd vns an vnsern Seelen beschädi-  
 gen / da wirs vns am aller wenigsten versehen hetten.  
 Sol vns demnach das erkentniß solcher vnserer schwach-  
 heit vnd gebrechligkeit billich eine warnung sein / das wir  
 auff vnser kreffte vnd vermögen nicht zuviel trawen vnd  
 bawen/vnd etwa aus thumkünheit vnd vermessenheit was  
 thun vnd fürnemen / das vns zu hoch ist / Sondern viel

mehr



mehr stets gedencen an die güldene Regel des weisen Mannes Syrach's am 3. cap. da er spricht: Mein Kind / stehe nicht nach höherm Stande / vnd dencke nicht vber dein vermögen / Sondern was dir Gott befohlen hat / dessen nim dich stets an / denn es frommet dir nicht / das du gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist / vnd was deines ampts nicht ist / da lasse dein fürwis / denn dir ist vorhin mehr befohlen / weder du außrichten kanst / ꝛ. Es sol vns auch solch erkentniß vnserer schwachheit vnd gebrechligkeit eine ermunterung sein / zu fleissigem vnd inbrünstigem Gebet / das wir desto embsiger Gott den HERRN vmb krefftigen beystand des heiligen Geistes anruffen / vnd mit der Christlichen Kirchen singen vnd sagen: O HERR durch dein krafft vns bereit / vnd sterck des Fleisches blödigkeit / das wir hie ritterslich ringen / durch Tod vnd Leben zu dir dringen / ꝛ. Item:

Ich lig im streit / vnd widerstreb /  
 Hilff O HERR Christ dem schwachen /  
 An deiner gnad allein ich fleh /  
 Du kanst mich stärker machen /  
 Kömpt nun Anfechtung her so wehr /  
 Das sie mich nicht umbstossen /  
 Du kanst massen /  
 Das mirs nicht bring gefehr /  
 Ich weis / du wirsts nicht lassen.

Ja / gleich wie auch ein Schaf ein blödes vnd furchtsames thierlein ist / das sich wol für ein rauschenden blat entsetzet / offft / wenn es von einem schlechten pelferhündlein angebollen wird / so leufft es / was es lauffen kan / vnd solte es auch gleich mit sehenden augen dem Wolff in den Rachen lauffen: Ebener massen ist es auch mit vns Menschen

Syr. 3.

2.  
μαρτυρίας.3. Timidū.  
μαρτυρίας.

μαρτυρίας.

Hierem. 17.

Exempla.  
Cain.  
Genes 4.

bewand / da ist leider allzu war / was der Prophet Hiere-  
mias spricht am 17. cap. Es ist das Herz ein trozig vnd  
verzagt ding / wer kan es ergründen ? Trozig ist das  
menschliche Herz / wenn es glücklich vnd wol zugehet / wenn  
man frisch vnd gesund ist / wenn essen vnd trincken noch  
wol schmecket / vnd man von keinem besondern creuz / an-  
stoß vnd widerwertigkeit zu sagen vnd zu klagen weis :  
Hinwiederumb aber ist es freylich auch ein verzagt ding /  
wenn sich das glücksrädlein verküpt / vnd wenn die freude  
in leid verwandelt wird. So sihet man auch / wenn etwa  
eines aus antrieb des leidigen Teuffels / vñ aus schwach-  
heit fleisches vnd bluts / einen fehtritt gethan / vnd in sünde  
wider das Gewissen gefallen ist / vnd denn etwa vnuersehe-  
ner weise das schlaffende Gewissenshündlein wach vnd re-  
ge wird / So mag leicht eine Thür knarren / oder ein nagel  
an der wand knacken / so fehret der Mensch in einander /  
vnd entsetzet sich / vnd weis nicht was er thun / oder wo er  
vor engsten bleiben sol : Dessen hat man ein Exempel an  
dem Brudermörder Cain / Gen. 4. nach dem derselbe dem  
Teuffel auffgefessen / vnd seinem einraunen gefolget / vnd  
seinen leiblichen Bruder Abel im freyen Felde auff's Herz  
genommen hatte / sihe / da gehet er zwar anfenglich fein  
leichtsinzig dahin / wischet das maul / vnd stellet sich so mu-  
tig vnd keck / als hette er nie kein wasser getrübet / Ja / da ihn  
der HERR wegen seiner begangenen mißhandlung zu rede  
setzet / vnd fraget : Wo ist dein Bruder Habel ? da wirfft er  
noch das maul auff / gibt die aller schnippischen wort vnd  
spricht : Ich weis nicht / sol ich meines Bruders hüter sein ?  
Aber da die Donnerstimme Gottes daher gehet / vnd das  
maledictus intoniret : Quid perpetrasti ? Was hastu ge-

than ?

than? Die stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden / vnd nun verflucht seistu auff der Erden / die ihr Maul hat auffgethan / vnd deines Bruders Blut von deinen Henden empfangen / 22. Ach ewiger Gott / wie findet sich da eine Furcht vnd Blödigkeit / wie gehet der arme Mensch in ängsten daher / ja der Teuffel der das spiel angefangen hat / der seyret auch nicht / sondern bleset die angstfuncken des hertzens vnd gewissens dermassen auff / das daraus ein grosses Feuer wird / vnd das sich Cain aus verzweiflung verlauten lesst : Meine Sünde ist grösser / denn das sie mir vergeben werden möge.

Von Theodorico Veronensi, sonst Dietrich von Bern genant / meldet Fulgosus lib. 9. cap. 12. vnd Egnatius lib. 9. cap. 12. da derselbe zweene wolverdienete Männer / Symmachum vnd Boëuum vnuerschuldeter weise hatte hinrichten vñ tödten lassen / sihe / da schickts Gott der Herr so wunderbarer weise / das ihm dermal eins vnter andern Trachten auch ein grosser Fischkopff fürgetragen wird / den bildet ihm Theodoricus ein / als wenn es des Symmachi kopff were / der blicke ihn mit schecken augen an / vnd gebe ihm gleich zuuersehen / wie vngütlich er an ihm gehandelt habe : Darüber gereth Theodoricus in eine solche furcht vnd schrecken / das er nicht wider frölich werden kan / sondern das er in solcher schwermuth vnd trawrigkeit seinen geist auffgeben muß. Das sind Exempel / daraus man sehen kan / was wir für arme / blöde / schüchterne vnd furchtsame Creaturen sein / vnd freylich disfalls mit den Schafen wol vmb die wette lauffen / wenn das verschrete gewissen wach vnd rege wird. Ze wenn wir nun in solchen fällen nicht trewe Seelenhirten hetten / die vns in solcher

Theodoric<sup>o</sup>  
Veronensis.  
Fulgosus &  
Egnatius li-  
bro 9. c. 12.

blödig

blödigkeit bey sprüngen / vnd krefftigen Trost aus Gottes Wort einsprechen / So würde es gar zeitlich vmb vns abgesungen sein / wir müsten in ängsten vergehen / vnd an unserer Seelen heil vnd seligkeit ewigen schiffbruch erleiden. Sehen derwegen E. E. L. hieraus / wie mächtig viel an dem Ministerio vnd Predigamt gelegen sey / vnd wie man trewer Seelenhirten durchaus nicht entrathen könne / da man nicht in eusserste Seelengefahr gesetzt werden wil.

II.  
Eorundem  
qualitas.

Tria Requi-  
sita Inspe-  
ctoris:

I.  
Sit impetra-  
tus & missus  
à Deo. „

Hebr. 5.

Matth. 7.

Um Andern / Wie sol vnd muß nun ein trewer Inspector vnd Auffseher der Gemeine Gottes / qualificirt vnd geschaffen sein? Das zeigt vns auch allhier Moyses der Mann Gottes in seinem Gebet / das er an den HERRN den Gott alles lebendigen Fleisches / gelangen lesse / in dem er dreyerley Requisite specificirt vnd namhaftig macht:

Das erste Requisite ist / das er solle vnd müsse von Gott erbeten vnd gesandt sein. Denn so spricht Moyses: Der HERR / der Gott vber alles lebendige Fleisch / setze einen Mann vber die Gemeine: Sol er nun von Gott dem HERRN vber die Gemeine gesetzt werden / so muß er nicht von sich selber lauffen / vnd sich selber einsetzen / sondern der Ehren erwarten / bis Gott der HERR kömpt / vnd ihn ordentlicher weise beruffen thut / Daher spricht der Apostel nicht ohne vrsach zun Hebreern am 5. cap. Niemand nimpt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von Gott / gleich wie Aaron. Ja Matthæi am 7. cap. da der HERR gewisse Merckzeichen stellet / darbey man falsche Propheten erkennen sol / da führet er vnter andern auch diese notel an / das sie von sich selber gelauffen kommen / ehe man ihnen einen bothen schickt /

Daher

daher sie denn auch selten in Christlicher Kirche vnd Gemeine was gutes außrichten / wie die Exempel solcher Schwärmer vnd Kottengeister klärlich außweisen.

Andreas Carlstadt einer von den Heerführern der Calvinischen Sect / der ist gen Drlamunda kommen / weder vom Rath noch von der Gemeine des Orts beruffen / vnd hat sich selber ins Predigamt eingesetzt / der hats auch so köstlich außgerichtet / das man von ihm schreibt / Er sey vom bösen Geist dem Teuffel erwürget vnd vmbgebracht. Thomas Münzer / der Heerführer der Wiederteufferischen Kotte / der ist gleicher gestalt gen Mühlhausen kommen / ohne allen beruff / aus eigenem getrieb / hat sich auch eusserlicher gewalt angemasset vnd vnterfangen / den alten Rath des Orts abgesetzt / vnd neue Regenten an ihre Stadt verordnet / die ihm zu seinem vorhaben dienstlich gewesen sein / den hat Gott der H E R R auch endlich dermassen gezeichnet / das da er sein Sündenmaß erfüllet / hat er seinen Kopff im stich lassen müssen / Vnd da man ihn vor seiner Rechtfertigung gefragt / was er doch gedacht / vnd wie er auff die meinung kommen sey / das er so viel vnschuldiger Seelen so jämmerlich verführet? Hat er nicht anders darauff geantwortet / als / Sic voluerunt, Sie habens so vnd nicht anders haben wollen / wornach sie gerungen / darnach ist ihnen gelungen / wornach ihnen die ohren gejuelt / das ist inen auch zu theil worden. Vnd so pfegets zu gehen / wenn man sich selber in ämpter ohne beruff einsetzet / oder mit list einschleichet / so hat man nichts gewissers / als an statt des Segens den Fluch vnd Bnsagen zu gewarten.

Das andere Requisitum eines trewen Inspectoris vñ Vorstehers der Gemeine ist dieses / das er sol ein Mann

E

sein.

Carlostadius.

Monetarius.

II.  
Sic Vir.

Quid sit esse  
virum?

οικονομια  
boni Oeco-  
nomi.

I.  
εμπειρια.

Matth. 13.

1. Tim. 3.

Moyles  
Actor. 7.

sein. Denn so bittet Moyses: Der H E R R / der Gott  
vber alles lebendige Fleisch/der setze vber die Gemeine einen  
Mann/der vor ihr her aus vnd ein gehe/te. Was heisset  
aber ein Mann sein? Es ist zwar ein klein wörtlein / vnd  
bald geredt/aber es sihet zumal weit vmb sich/ vnd köndten  
hieber nicht vnformlich gezogen werden die Requisite, die  
Aristoteles der weise Heyde an ein guten Haushalter er-  
fordert/denn je Lehrer vnd Prediger auch nichts anders sein/  
als Haushalter vber Gottes geheimniß / 1. Corin. 4.  
Welchs sind aber dieselbigen?

Erstlich wird an ein Haushalter erfodert *εμπειρια*,  
gute erfahrung/das er der dinge mächtig sey/ vnd wisse da-  
mit vmbzugehen/dazu er sich gebrauchen vnd bestellen lesse/  
damit man nicht nach dem gemeinen Sprichwort/ Narren  
vber Eyer setze: Also muß ein geistlicher Haushalter / der  
für einen Mann bestehen wil / auch vor allen dingen seine  
sachen fundamentaliter vnd richtig studieret haben / vnd  
nicht alleine in Prophetischen vnd Apostolischen Schriff-  
ten/sondern auch in freyen Künsten vnd Sprachen wol er-  
fahren sein/ damit er wisse das Wort der Wahrheit recht zu  
theilen / vnd als ein bescheidener vnd vernünftiger Haus-  
vater/aus seinem Schatz altes vnd neues fürzutragen/wie  
es die notturfft erfodern thut/Matthæi am 13. cap. Daher  
denn auch der Apostel Paulus 1. Tim. 3. cap. vnter andern  
qualiteten eines rechtschaffenen Predigers diese setzet / das  
er nicht sol ein Newling sein / *νεοφυττος* recens plantatus,  
der erst sein tyrocinium deponiret / sondern der allbereit er-  
fahren sey. So commendirt vnd rühmet der heilige Mär-  
terer Stephanus Moysen den Mann Gottes/ Actor. 7. c.  
das er sey gelehret worden in aller Weisheit der Egypter/

vnd

vnd sey mächtig worden in wercken vnd in worten. Vnd Actor. 22. da bekennet der Apostel Paulus von sich selber/ das er zu Tarsen in Cilicia in seinem Vaterlande / zu den füssen Gamalielis seines Præceptoris gessen sey / vnd sey mit allem fleiß im väterlichen Geseß vnterwiesen worden / welches ihm denn nachmals im lauff seines Ministerij vnd Predigampts mächtig zu statten kommen ist. Zu solcher *ειρημία* gehöret auch das Alter / das ein Inspector vnd Vorsteher der Gemeine Gottes seine männliche Jahr erreicht habe / Denn es heist doch / wie man zu sagen pfleget: Seris venit usus ab annis, Wis vnd verstand kömpt doch vor Jahren nicht. Ob es nun aber wol an dem / das der Geist Gottes an das Alter so eben vnd genau nicht verbunden / das Er nicht auch einen jungen Mann dermassen außrüsten könte / das er zu verwaltung eines hohen Kirchenampts tüchtig sey / wie solches an Hieremia vñ Timotheo zu sehen ist: So stehets doch nicht allzeit zu wagen / denn junge Leute / als noch in praxi Ecclesiastica vnerfahren / gar leichte verstoßen / vnd eine ganze Gemeine in jammer vnd noth führen können. So sind sie auch bisweilen hitzig vor der Stirne / vnd können ihre eigene affectus nicht regieren / wil geschweigen / das sie andere mit bescheidenheit solten zu regieren wissen.

Zum andern / so gehöret auch zu ein Haushalter *Quia*, eine gute art vnd natur / das er nicht tückisch vnd büßbisch sey / sich mit Diebsnägeln krake / Sondern mit den vertrauten sachen auffrichtig handele vnd gebare. Ebenner massen wil auch der Apostel Paulus haben / das ein Haushalter der geheimniß Gottes solle getrew sein / vnd beydes Gott vnd Menschen redlich vnter augen gehen.

Paulus.  
Aktor. 22.

Aetas viri-  
lis.

2.  
*Quia*.

3.  
φιλοπονία.

Matth. 20.

Zum dritten/so gehöret ferner darzu *φιλοπονία*, fleissige Arbeit/das er nicht faullenze / vnd nur gute tage suche/ vnd etwas am Dienst seines HERRN verlasse/ Sondern wacker vnd vnuerdrossen sey/ zu tag vnd zu nacht dasjenige zu verrichten / was ihm auff seine pflicht eingethan vnd vertrauet ist: Also wil traun der himlische Haußvater in seinem Weinberge nicht Faullenser vnd Müßiggänger wissen/sondern fleissige Arbeiter/die die haut dran strecken/ vnd die sich der Sonnen hize vnd des Tages last nicht lassen verdriessen / wie in der Parabel Matthæi am 20. zu sehen ist.

4.  
δικαιοσύνη.

Luc. 12.

Endlich so gehöret auch darzu *δικαιοσύνη*, die Gerechtigkeit/ das er einem jeden seine gebür gebe zu rechter zeit/wie den der HERR Christus selber spricht/Luc. am 12. c. Wie ein groß ding ist's vmb einen trewen vnd flugen Haushalter / welchen sein Herr setzet vber sein Gesinde/ das er ihnen zu rechter zeit ihr gebür gebe? Selig ist der Knecht / den sein Herr findet also thun / wenn er kömpt/ warlich ich sage euch/er wird ihn vber alle seine Güter setzen. So aber derselbige Knecht in seinem herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen/vnd fehet an zu schlagen knechte vnd mägde/auch zu essen vnd zu trincken / vnd sich voll zu sauffen / so wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage/da er sichs nicht versihet / vnd zu der stunde/ die er nicht weis/ vnd wird ihn zuscheitern / vnd wird ihm seinen Lohn geben mit den Vngleubigen. Freylich ist das auch ein rechter geistlicher Haushalter/ der seiner vertrauerten Gemeine ihre gebür gibt zu rechter zeit / beydes mit der Predigt des Gesetzes vnd des Euangelij/vnd solches ohne alles ansehen der person/ wie ers in seinem Gewissen gegen

Gott



Gott dermal eins verantworten wil. Darzu aber gehöret ein Mannshertz/das nichts frage nach der Welt gunst oder mißgunst/das sich auch einē sawren anblick nicht schrecken lasse/sondern wie ein Ederbaum aufstauwe / man stürme wider ihn zur Lincken oder zur Rechten ein / Denn da wird es recht heißen/wie der Poet Horatius spricht/lib. 3. Carminum, Oda 3.

*Iustum & tenacem propositi virum,  
Non ciuium ardor praua iubentium,  
Non vultus instantis tyranni  
Mente quatit solida: neque Auster &c.*

Ein solcher Mann ist gewesen der Prophet Hieremias/ von welchem Gott der HERR selber spricht / Hierem. am 1. cap. Ich wil dich heute zur festen Stadt/zur eisern Senle/zur ehrnen Mauren machen im gansen Lande/wider die Könige Juda/wider ihre Fürsten / wider ihre Priester/wider das Volck im Lande / daß / wenn sie gleich wider dich streiten/dennoch nicht sollen wider dich siegen / Denn Ich bin bey dir/spricht der HERR/das ich dich errette. Ein solcher Mann ist gewesen Johannes der Teuffer / der hat traun kein blat fürs Maul genommen / sondern an allen Orden vnd Ständen frisch vnd getrost gestrafft / was zu straffen gewest ist/vñ hat dißfalls auch des Königes vnd der Königin selber nicht geschonet/vngeachtet/ das er darüber ins Macheruntische gefengniß kriechen/eine zeitlang darinnen pausiren / auch leslich darinnen vnuerschuldeter weise seinen kopff verlieren muß/daher ihm denn der HERR nicht vnbillich das zeugniß gibt/Matth. am 11. cap. vnd spricht/ das er kein schlotterndes Rohr gewesen sey/ das der Wind hin vnd her webet / das er auch nicht weiche Kleider getra-

Horatius.

Exempla  
ad deos.Hieremias  
cap. 1.Iohannes  
Baptista.  
Luc. 3.

Matth. 11.

Petrus A-  
postolus.  
Actor. 5.

Noster Pa-  
stor C. B. D.

Thesis.

III.  
Sit D v x  
gregis com-  
missi.

Officium  
ministorū  
Ecclesie.

gen habe/das ist/Er ist kein Heuchler vnd Fuchschwenker gewesen/der vmb einer Hoffsuppen willen die Wahrheit ver-  
tuscht/ vnd vnter die Banck gesteckt hette/ Sondern er ist  
gestanden wie ein Eederbaum im Libanon/ vnd hat sich  
weder gunst noch mißgunst der Welt irren vnd anfechten  
lassen. Ein solcher Mann ist gewesen Petrus der Apo-  
stel/ neben seinen andern Collegen/ da sie mit der gabe des  
heiligen Geistes aus der höhe angethan worden sind/ von  
enen meldet Lucas Actor. am 5. cap. das/ da man ihnen  
gleich ernstlich verboten/ das sie nicht predigen solten im  
namen Jesu/ habe Petrus dem Hohenpriester darauff zur  
antwort gegeben/ vnd gesagt: Man müsse Gott mehr ge-  
horehen als den Menschen. Vnd da man sie auch gleich  
vmb solcher ihrer frewdigkeit willen in gefengliche hafft  
nimbt/ auch mit ruthen steupet/ lassen sie sich doch solches  
alles nichts anfechten/sondern gehen frölich von des Raths  
Angesicht hinweg/ vnd danken Gott dem HErrn darfür/  
das er sie so würdig geachtet/ vmb seines Namens willen  
schmach zu leiden. Vnd ein solcher Mann ist vnser im  
HErrn verstorbener Pastor auch gewesen/wie im beschluß  
der Predigt vermeldet werden sol. In summa/ ein solcher  
Mann muß noch heutiges tages ein jeder sein/der das ampt  
des Euangelij mit nutz vnd frucht füren vnd verwalten wil.

Das dritte Requisite, das ein trewer Inspector  
vnd Auffseher der Gemeine an sich haben muß/ ist dieses/  
das er auch vor der Gemeine her aus vnd eingehe/ vnd das  
er sie aus vnd ein führe. Mit welchen Worten Moyses der  
Mann Gottes andeutet/ worinne fürnemlich eines jeden  
trewen Lehrers vnd Predigers Ampt stehe/nemlich im aus  
vnd eingehe/vnd im aus vnd einführen.

Es sol

Es sol aber ein trewer Lehrer vnd Prediger vor sei-  
ner Gemeine aus vnd eingehen/ fürnemlich auff dreyerley  
weise:

1. Doctrinae sinceritate, mit reiner vnd vnuerfälsch-  
ter lehre Göttliches worts/ das er beydes Gesetz vnd Euan-  
gelium seiner vertrauten Gemeine fürtrage/ die sichern vnd  
ruchlosen herzen vnd gewissen mit dem Gesetz schrecke/ vnd  
mit Gottes zorn vnd vngnade bedrewe/ damit sie ihre sün-  
de erkennen lernen/ vnd auff mittel vnd wege trachten/ wie  
sie ihrer schwerer sündenlast mögen entlediget werden: Die  
blöden vnd zaghaftten herzen vñ gewissen aber auch freund-  
lich tröste/ das sie in der angst nicht verzagen/ sondern ihre  
zuflucht tragen zu dem rechten Sündenbüßer Christo Je-  
su/ welcher ist das Lamb Gottes/ das der ganken Welt sün-  
de tregt: In summa/ das er mit seiner vertrauten Gemei-  
ne nicht anders vmbgehe/ als ein frommer vnd trewer Hirte  
mit seinen lieben Schäflein/ die er nach bestem vermögen  
mit heilsamer vnd gesunder Beyde/ vnd mit reinem ge-  
trencke versorget/ das sie ihme nicht etwa anbrüchig/ krank  
vnd hinfellig werde.

2. Vitæ & morum honestate, mit eim erbarn/ einge-  
zogenen/ Christlichen Leben vnd Wandel/ das er sich ja  
wol fürsehe/ damit nichts tadelhaftiges (so viel menschlich  
vnd möglich) an ihm erfunden werde/ Sondern daß Lehr  
vnd Leben mit einander gleichstimmig sein/ denn sonst/  
wenn einer gleich mit Engelszungen reden könnte/ vnd wüste  
alle geheimniß vnd alle errentniß/ 1. Cor. 13. vnd füret dar-  
neben ein ärgerlich vnd gottlos Leben/ so döchte er im grun-  
de durchaus nichts/ denn was er mit einer hand bawet/ das  
reisset er mit der andern wider ein. Derowegen denn der A-

Præcundum  
gregi:

1.  
Doctrinae  
sinceritate.

2.  
Vitæ & mo-  
rum hone-  
state.

1. Cor. 13.

postel

1. Cor. 9.

1. Pet. 5.

1. Cor. 13.

Simile ab  
Architectis  
arcae Noë.

Gregorius.

3.  
Pia & deuota  
precatio-  
ne.

postel Paulus nicht ohn vrsach sich selber allen trewen Leh-  
rern vnd Predigern zum beyspiel vnd exempel fürstellet / 1.  
Cor. 9. do er spricht: Ich beteube meinen Leib / vnd zähme  
ihn / das ich nicht andern predige / vnd selbst verwerfflich  
werde. Vnd der Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am  
5. cap. der ermanet gar trewlich: Werdet ein fürbilde der  
Herde / so werdet ihr / wenn erscheinen wird der Ershirte  
Christus Jesus / die vnuerweckliche Krone der Ehren em-  
pfahen. Denn solche Lehrer vnd Prediger / die andern den  
weg zur Seligkeit weisen / vnd selber nicht wandeln / die  
sind anders nichts / als ein thönend Erß vnd eine klingende  
Schelle / 1. Cor. 13. Ja sie sind nicht vbel zu vergleichen mit  
den Bawleuten des klastens Noæ / die andern den klasten zu  
saluirung ihres lebens zimmerten vnd auffbaweten / vnd da  
die Sündflut herbey kam / mussten sie selber im wasser umb-  
kommen vnd ersauffen. Daher der alte Lehrer Gregorius  
gar recht vnd wol spricht: Qui vberes suæ prædicationis  
fructus volunt percipere, illi semina bonæ operationis  
debent præmittere; Die da gute vnd reiche fruchte ihrer  
Lehre wollen einerndten / die müssen auch zuuor guten sa-  
men reiner Lehre vnd vnsträffliches lebens außseen / vnd da-  
bey des gnedigen segens Gottes erwarten.

3. Pia & deuota precatio, mit ein ernsten vnd in-  
brünstigen Gebet / das sie täglich für ihre vertraute Ge-  
meine zu der Göttlichen Maiestet sollen abfertigen / vnd ihn  
herzlich anruffen / das er sie mit seinem Gnadengeist er-  
leuchten wolle / wahres erkenntniß Gottes in ihren herzen  
anzünden / vnd von tage zu tage vermehren / auch darinne  
biß ans ende bestendig erhalten / damit sie dermaleins ihr  
Leben seliglich schliessen / vnd zur Gemeinschaft der Außer-

wehltten

wahlten Gottes im ewigen Leben gelangen mögen. Sehet/  
das sind die fürnehmsten Requisite, die vns nach anleitung  
des verlesenen Textes / Moses der Mann Gottes zeigt/  
wie ein trewer Inspector, Auffseher vnd Vorsteher der Ge-  
meine / solle vnd müsse qualificirt vnd geschaffen sein.

**D** Im Dritten / Woher nimbt man nun aber solche  
Leute / wie sie jho der Geist Gottes abgemalct vnd be-  
schrieben hat? Je traun / von den Bienen kan man sie  
nicht schütteln / so kriechen sie auch nicht / wie die Regen-  
würmer aus dem Erdreich heraus / sondern der HERR / der  
Gott alles lebendigen Fleisches muß sie geben / der wil auch  
darumb herzlich angeruffen vnd begrüßet sein / wie vns  
Moyse der Mann Gottes mit seinem eigenen Exempel  
lehret. Vnd der HERR Christus selbst mit ernst anbefihlet/  
Matthæi am 9. vnd Lucæ am 10. cap. da er spricht: Die  
Erndte ist groß / aber wenig sind der Arbeiter / darumb bittet  
den HERRN der Erndte / das er Arbeiter in seine Erndte  
sende. Ja / da ist Er vns auch disfalls mit seinem eigenen  
Exempel vorgegangen / denn Lucæ am 6. cap. lesen wir / das  
da der HERR mit der wahl seiner zwölf Jünger vnd Apo-  
stel vmbgehet / da begibt er sich auff einen Berg zu beten /  
vnd bleibet die ganze Nacht vber in solchem seinem Gebet  
zu Gott: So bald aber der Tag anbricht / sihe / da ruffet er  
die ganze menge seiner Jünger zusammen / vnd stellet ei-  
nen delectum an / vnd erwehlet ihm aus allen / zwölf / de-  
nen eignet er auch selber den Namen zu / vnd nennet sie A-  
postel / darumb / das er sie nachmals in die Welt außsenden  
wolte / sein Euangelium zu predigen / vnd auff dem ganzen  
Erdkreis vmbher zu tragen / vnd außzubreiten. Er gibt ih-  
nen auch macht / allerley seuchen zu heilen / die Teuffel auß-

III.

Vnde pe-  
tendi

R. A Deo.

Matth. 9.  
Lucæ 10.

Luc. 6.

D

zutrei-

zutreiben/ vnd andere Bunder zuerrichten/ damit er also dem Euangelio eine grössere autoritet vnd ansehen machen möchte. Das nun der ewige Sohn Gottes selber die wahl seiner lieben Jünger vnd Apostel mit so ernstem Gebet anseheth/ damit hat er nicht allein wollen andeuten vnd zuuerstehen geben / die hoheit vnd würdigkeit des heiligen Ministerij vnd Predigampts/ dergleichen freylich kein höher/kein heiliger/auch kein schwerer vnd gefährlicher Ampt auff Erden ist / wie geringschätzig vnd verächtlich es auch immermehr die sichere vnd Epicurische Welt halten mag/ Sondern damit hat er auch vns allesampt ein beyspiel vnd exempel hinterlassen wollen/das wir die bestellung Kirchen vnd Schulen nicht illotis manibus, mit vngewaschenen henden sollen anfahen / sondern mit herzlichem vnd inbrünstigem gebet/ das wir zu Gott ruffen vnd schreyen mit dem Manne Gottes Moyses / Er wolle vber seine Gemeine setzen tüchtige Leute/die vor derselbigen her aus vnd eingehen/vnd die sie aus vnd ein führen mögen/in betrachtung/ das man sie an keinem andern ort/als bey dem HERN/dem Gott alles lebendigen Fleisches / finden kan/Wie Er denn selber bezeuget/Esa.am 4).c. da Er spricht: Ich bin der Erste/der zu Zion sagt/sihe/da ist's/ Ich gebe Jerusalem Prediger. Hierem.am 3. c. Ich wil euch Hirten geben nach meinem herzen/ die euch weiden sollen mit Lehr vnd Weisheit. Vnd im newen Testament bestetiget solches auch der HERN mit eigener stimme/Matth. am 23. Sihe/ Ich sende zu euch Propheten/ Weisen/ Schriftgelerten/ 2c. Johan. am 20. Gleich wie mich der Vater gesandt hat/also sende ich euch. Ja der Apostel Paulus der fasset das ganze Kirchwesen gleich in ein Bündlein zusammen/zun Ephesern am 4 cap.

Esaiz 41.

Hierem. 3.

Matth. 23.

Johan. 20.

vnd

vnd spricht: Christus ist auffgefaren in die Höhe/ vnd hat das Gefengnis gefangen geführet / vnd hat den Menschen Gaben gegeben / vnd hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten/etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrern / das die Heiligen zugerichtet werden zum werck des Ampts / dadurch der Leib Christi erbawet werde/ bis das wir alle hinan kommen/zu einerley glauben vnd erkentnis des Sohns Gottes.

Welcher Bericht denn beydes Lehrern vnd Zuhörern zur seligen Instruction nützen vnd dienen sol: Den Lehrern zwar/ sol er dienen an einem theil zur Warnung / am andern theil aber zu ein besondern krefftigen Trost.

Zur Warnung zwar/das sich ja keiner (wie auch droben gedacht) vnberuffener vnd vnerfordertes weise ins Ministerium vnd Predigamt eindringe/oder auch durch andere vnziemliche vnd vngübliche mittel einpartiere / sondern der Ehre erwarte/bis er von Gott dem H E R R be ruffen wird/ wil er anders nicht auch gehören in die Zunfft der jenigen/die der H E R R selber im morgenden Euangelio/ Johan. am 10. cap. für Diebe vnd Mörder außruuffet / die nicht zur rechten thür in Schaffstall eingehen/sondern steigen anderswo hinein/können auch nicht/das sie die Schafe weyden/sondern viel mehr an iren Seelen tödten vnd vmbbringen / gleich wie ein reissender Wolff mit den Schafen gebaret/wenn er vnter sie kömpt/ vnd ihm niemand widerstand thut: Wenn aber ein Lehrer vnd Prediger das zeugnis seines ordentlichen Veruffs hat / vnd weis/ das er von Gott gesand/ vnd mit ein reinen vnuerletzten gewissen ins Ampt getreten sey/ so wil ihm denn auch nicht anders gebühren/als das er in alle seinem thun vnd vorhaben fürnemlich

Vsvs.

Pro docentibus.

r.

υπερτικος.

Iohan. 10.

A minori ad  
maius.

Esaiæ 8.

11.  
παραυδῆτι-  
κός.

ein auge habe auff den HERRN / der ihn gesand hat / vnd dem er dienet / damit er sich in solchem seinem Ampt / als ein trewer Legat erweise / vnd ja auffer der Instruction nicht schreite / die ihm sein HERR vbergeben vnd vertrauet hat : Darff doch eines weltlichen Herrn vnd Potentaten Legat nicht schreiten extra terminos mandati, sondern muß sich schlechter dinge der vbergebenen Instruction gemess verhalten / vnd das thun vnd verrichten / was er von seinem Herrn befehl hat : Schreitet er aber drüber / vnd thut was aus eigenem gehirn vnd gutdüncken / so mag er zuschawen / wie ers verantworte / vnd do ihm etwa eine vngnade daraus erwechset / so hat er niemand als sich selber zu beschuldigen. Viel weniger aber wil einem geistlichen Legaten des großmächtigen HERRN aller Herren gebären / das er auffer der vbergebenen Instruction schreite / vnd etwa aus eigenem gehirn vnd gutdüncken auff der Cansel was vorbringe / das dem Gesez vnd zeugniß nicht gemess / denn da ist der sentenz vnd das vrthel schon gesprochen / Esaiæ am 8. c. Nach dem Gesez vnd zeugniß / werden sie das nicht reden / so wird ihnen die Morgenröte nicht auffgehen. Das ist / Sie werden nimmermehr mit ein frölichen Angesicht GOTT dem HERRN können oder dürffen vnter augen treten / wenn er nun in der auffgegangenen Morgenröte des lieben jüngsten Tages kommen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Zum Trost aber / sol auch der gethane bericht Lehrern vnd Predigern dienstlich sein / das sie wissen / gleich wie sie der HERR selber sendet / vnd zu seinen Legaten gebrauchet / also wil er auch ob ihnen steiff vnd fest halten / vnd sie mit seinem starcken vnd allmächtigen Arm schützen vnd schir-

men/



men/ laut seiner tröstlichen zusage vnd verheissung/ Hieremias am 1. cap. da er spricht: Fürchte dich nicht / denn Ich bin bey dir/ Ich wil dich erretten. Vnd Matthæi am 10. c. spricht der HERR zu seinen Jüngern: Reuffet man nicht zweene Sperlinge vmb einen pfennig / noch fellet derselben keiner auff die Erden / ohne ewren Vater / Nun aber sind auch ewre haar auff dem heupt alle gezehlet/ drumb fürchtet euch nicht/ ihr seid besser denn viel Sperlinge. Vnd Lucæ am 21. spricht er: Sie werden die hende an euch legen/ vnd euch verfolgen / vnd werden euch vberantworten in ihre Schulen/ vnd gefengnisse/ vnd für Könige vnd Fürsten ziehen/ vmb meines Namens willen/ Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugniß / So nemet nun zu herzen/ das ihr nichtorget/ wie ihr euch verantworten sollet/ denn Ich wil euch mund vnd weißheit geben/ welcher nicht sollen widersprechen mögen noch widerstehen alle ewre Widerwertigen. Je was nun der HERR seinen lieben Jüngern vnd Aposteln zugesagt vnd versprochen hat/ dessen hat sich noch heutiges tages ein jeder trewer Lehrer vnd Prediger auch anzumassen vnd zu getrösten/ der sich in jren löblichen fußstapffen befinden leßt.

Den Zuhörern aber sol der gethane Bericht auch dienen / an einem theil zur seligen Lehre / am andern theil aber zur notwendigen Warnung.

Zur Lehre / das / weil sie hören vnd wissen / wo vnd bey wem man trewe Lehrer vnd Prediger suchen müsse / nemlich/ bey dem HERRN/ dem Gott vber alles lebendige Fleisch / so sollen sie / so offte sich etwa eine stedte in Christlicher Kirch vnd Gemeine verlediget / mit gebet vnd seuffgen trewlich zusammen setzen/ vnd Gott den HERRN an-

Hierem. 1.

Matth. 10.

Luc. 21.

V s v s  
Pro discen-  
tibus.Γ.  
διδασκαλι-  
κός.

ruffen vnd bitten/das er solche vacirende stedte mit ein tüchtigen vnd wol qualificirten Manne widerumb ersetzen wolte/der vor ihnen her aus vnd eingehe/der sie aus vnd einführe/damit sie nicht sey wie eine herde Schafe ohne Hirten.

2.  
videtur.

Zachar. 2.

Exempla  
poenarum:

Homines  
primi seculi.  
Genes. 7.

Sodomitar.  
Genes. 19

Iesabel.

Zur Warnung aber sol es ihnen dienen / das sie sich ja an trewen Seelsorgern nicht vergreifen / dieselben nicht schimpfflich vnd verächtlich halten / in betrachtung dessen / das sich der HERR / dem sie dienen / vnd der sie außsendet / des schimpffs vnd spots anmasset / als wenn er ihm selber widerfahren were: In massen Er sich denn auch selber dahin erkläret / Zachariae am 2. cap. Qui vos tangit, tangit pupillam oculi mei, Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel an: Nun ist's traun vmb den Augapffel ein zart ding / damit sichs nicht scherzen lest / viel weniger aber wird der lebendige Gott mit seiner Ordnung scherzen lassen / vnd dieselbige schimpfflich vnd verkleinerlich halten. Vnd daher sihet man auch die Exempel der ernstigen straffe / die er vber die verächter seines Worts vnd dessen Diener hat ergehen lassen. Traun die Leute der ersten Welt / welche Noam den Prediger der Gerechtigkeit schimpfflich vnd verächtlich hielten / vnd aus seinen bedrewungen das gespött trieben / die mussten lezlich mit schmerzen erfahren / wen der scherz am ersten gerewete / do ihnen der glaube in die hand kam / vnd sie allesampt (wenig personen außgenommen) im Wasser der Sündflut vmbkommen / vnd ersauffen mussten. Die Sodomiter / welche des frommen Loths Seele engsteten / vnd ihm für seine sawre mühe vnd arbeit allerley herzleid anlegten / die mussten endlich von den Feuerflammen auffgefressen / vnd mit Leib vnd Seele in abgrund der Hellen verstoffen werden. Iesabel der Propheten Fein-

din/

din/die Eliam tribulirte vnd plagte/das er auch ihrent hal-  
 ben in die Wüsten fliehen/vnd das Domine tolle animam  
 meam, intoniren mußte / die bekam endlich den Lohn / das  
 sie zum fenster herab gestürzt / vnd von den Hunden zerris-  
 sen vnd gefressen wurde / biß auff den scheddel vnd füsse/  
 vnd ihre flache hende/2c. Das alles sind Exempel / dar-  
 auß man eigentlich spüren vnd erkennen kan/das Gott der  
 HERR vber seiner Ordnung dem Predigamt helt / vnd  
 das er keinen vngestraftt leßt / der sich mit verhönung vnd  
 verspottung/oder auch mit verfolgung/ an seinen Gesalbe-  
 ten vergreiffen thut. Denn weil ein weltlicher Herr vnd  
 Potentat / der ein sterblicher Mensch ist / vber seinen Lega-  
 ten helt/vnd do ihnen ein schimpff bewiesen wird/ denselbi-  
 gen vindiciret/ als wenn er ihm selber angethan vnd bewie-  
 sen were/ wie solte der vnsterbliche Gott / der Gott alles le-  
 bendigen Fleisches / darzu stille sitzen vnd schweigen kön-  
 nen/wenn man ihm seine Legaten vnd Gesandten antastet/  
 vnd dieselbigen schimpfflich vnd verächtlich helt? Daher  
 Er denn auch selber männiglich für schaden gar trewlich  
 warnet/do Er sich im 105. Psalm verlauten leßet: Nolite  
 tangere Christos meos, Tastet mir meine Gesalbten  
 nicht an/vnd thut meinen Propheten kein leid. Handelt  
 nun jemand solchem verbot zu wieder / der felle in Gottes  
 vrtel vnd gericht/vnd wird warhafftig gestrafft/es habe kurz-  
 en oder langen anstandt.

**I** Im Vierden vnd zum Beschluß / Wie sol man  
 sich nun aber gegen solchen Inspectoribus vnd Vor-  
 stehern der Gemeine Gottes/ das ist/ gegen trewen Lehrern  
 vnd Predigern / gebürlicher weise erzeigen vnd verhalten/  
 damit die Göttliche Maiestet selber eine besondere lust /

freude

2. Reg. 9.

A minori ad  
 maius.

Psal. 105.

IIII.

Quomodo  
 sint tractan-  
 di?

R.

Proprietates  
ouiculae.I.  
Nouit vo-  
cem pasto-  
ris.

Iohan. 10.

Hebr. 13.

frewde vnd wolgefallen darob tragen möge? Antwort: Das lehret vns auch Moyses der Man Gottes im Gleichniß/das er von den Hirten vnd Schafen gebrauchet / denn eben damit wil er vns lehren / das fromme vnd Christliche Zuhörer/ Schafsnatur vnd eigenschafft an sich haben sollen. Was ist nun aber des Schafs natur vnd eigenschafft? Antwort: Das kan keinem vnter vns verborgen sein / weil wir stets mit solchen thierlein vmbgehen / vnd dieselbigen für augen sehen.

Ein Schaf das ist sonderlich vor allen andern Thieren von Gott dem HErrn begnadet mit einem leisen gehöre/ das es vnter viel hunderten seines Hirtens vnd seiner Mutter stimme kennet / vnd sich nach derselbigen gar artig zu richten weis: Also wil ein jedern frommen Schäflein Christi/das ist / ein jedern frommen vnd Christlichen Zuhörer gebüren/das er auch für allen dingen seines Erzhirten Christi/vnd seiner Mutter der Christlichen Kirchen stimme kenne / vnd nach derselbigen lehr/glauben vnd wandel regulire vnd anstelle/nach der notel des HErrn Christi/ damit Er artige Schäflein beschreibet/ Johannis am 10. cap. da Er spricht: Ein trewer Hirte/wenn er seine Schafe aufgelaßsen hat/ gehet er vor ihnen her / vnd die Schafe folgen ihm nach / denn sie kennen seine stimme / Einem frembden aber folgen sie nicht nach/sondern fliehen von ihm/ denn sie kennen der frembden stimme nicht. Vnd daher ermanet auch der heilige Geist nicht ohne vrsach gar trewlich vnd fleissig zun Hebreern am 13. cap. Gehorchet ewern Lehrern / vnd folget ihnen/ denn sie wachen vber ewre Seelen / als die da rechenschafft dafür geben sollen/ Auff daß sie das mit frewden thun/vñ nicht mit seuffzen/denn das ist euch nicht gut.

Es sind/ Geliebte/ zumal scharffe vnd ernste wort/ darinne der Apostel gleich die vrsach mit einuerleibet/ warumb man Lehrern vnd Predigern gehorsamen vnd folgen sol/ nemlich darumb/ weil sie Gott der HERR selber zu wächtern ober vnserer Seele gesezet hat/ das sie vns für sünden trewlich warnen/ vnd zum guten ermanen sollen. Thun sie nun solches nicht/ so haben sie dermal eins am jüngsten tage/ ihrer nachlässigkeit halben/ ein schweres vrtel zu gewarten. Thun sie aber das ihrige/ vnd du folgest ihnen nicht/ sonderst bist ihnen noch in ihrem Ampt beschwerlich vnd verdriesslich/ so gibstu damit vrsach/ das sie vber dich weheklagen vnd seuffzen/ solch seuffzen vnd weheklagen aber das gehet nicht leer ab/ sondern es durchdringet die wolcken/ vnd verursacht Gott den HERR/ das Er bisweilen Landsterben vnd andere Plagen vnter die Gemeine kommen laß/ dadurch der vngehorsam vnd die verachtung des Worts vindicirt vnd gerochen wird/ wie wir droben mit anführung etlicher exempel dargethan vnd bewiesen haben.

Ein Schaf ist auch ein sanfftmütig vnd gedültig thierlein/ es beißet nicht vmb sich/ wie ein böser Kettenhund/ es schlegt nicht aus/ wie ein mutiger Gaul/ es stößt auch nicht vmb sich/ wie ein stinckender Ziegenbock/ Sondern ist sittsam vnd gelinde/ wirds geschlagen/ so schlegt es nicht wider/ wirds getretē/ so tritts nicht wider/ In summa/ es vertregt alles was ihme widersehret/ mit sanfftemut vnd gedult/ vnd zwar nicht vnbillig/ denn weil es ein thummes vnd alber thierlein ist/ so kan es gar bald von der Herde außschreiten/ vnd etwa auff irrwege geraten/ drumw wenn der Hirte gleich einen Erdenkloß nimbt/ vnd nach ihm wirfft/ so thut ers dem Schaff nicht zum schaden/ sondern viel mehr zum

II.  
Patiens &  
manueta  
est.

besten/das es in der ordnung bleibe/vnd nicht etwa zu schanden lauffe: Ebener massen wil frommen vnd Christlichen Zuhörern auch gebüren/das sie das Wort/das inen durch den mund trewer Seelenhirten fürgetragē wird/mit sanfftmut vnd gedult auff vnd annemen / vnd da sie zu weilen durch die scharffe Gesezpredigt in ihrem hertzen vnd gewissen gerüret vnd getroffen werden / sollen sie solches nicht in vngutem vermercken/ als thete mans inen zu verkleinerung vñ verdriß/ oder das man sie für den leuten wolle zu schanden machen / Sondern viel mehr bedencken / das es ihnen zum aller besten geschehe / damit sie nicht in sünden wieder das gewissen verwimmern / vnd dermal eins an ihrer seelen seligkeit ewigen schiffbruch erleiden dürffen: Darumb sollen sie wider Lehrer vnd Prediger wegen der straffpredigten nicht murren/vnd sawer sehen/sondern viel mehr gedencken an den Spruch des weisen Mannes Salomonis, Prouerb. am 27. Öffentliche straffe ist besser / denn heimliche liebe: *Meliora sunt vulnera diligentis, quàm fraudulenta oscula odientis*, Die schläge des Liebhabers meinen es recht gut/aber das küssen des Hassers ist ein gewäsch. Istts nicht war / Geliebte / wenn einer an seinem Leibe einen gefährlichen schaden bekommen hat/ dem man mit benignis medicamentis nicht abhelffen kan / sondern man muß nothwendig der scherffe gebrauchen / je traun so ist keiner so vnbesonnen/ der sich dem Wundarzt widersezig machen wolte / denn er sihet / das es seine notturfft erfordert / vnd das mans anders nicht machen kan / sol ihme geraten vnd geholffen werden / drumb lests mancher geschehen / das man nach gelegenheit der schäden / das fleisch mit corrosiuischer materi ehet vnd behet/ja das man wol gar ins frische fleisch

Prouer. 27.

Simile à  
Chirurgo.

hinein

hinein schneide/wenn er nur weis/das ihm dadurch kan geraten vnd geholffen werden: Je warumb wolten wir nicht viel mehr solcher gedult gebrauchē gegen vnsern geistlichen Wundärzten/die es mit vns ja so gut vnd trewlich meinen/ als immermehr ein leiblicher Wundarzt mit seinem Patienten/ Der auch bisweilen darunter sein genießlein sucht vnd schmieret / hilffts den Patienten nicht groß / so bringt er doch sein Arztlohn darvon / nach dem Sprichwort: Hilfft nicht dichs / so hilfft michs. Was hat aber ein geistlicher Wundarzt vor genieß darvon / wenn er / krafft seines tragenden Ampts / deine Seelenschäden antasten / eken vnd beken muß? Im geringsten nichts / Es gehet ihm noch wol wie Salomon klaget / Prouerb. am 9. cap. Wer den Spötter züchtiget / der muß schande auff sich nemen / vnd wer den Gottlosen straffet / der muß gehönet werden. Das sollen nun allhier fromme schäfflein Christi auch bedencken / vnd demnach folgen der trewherzigen ermanung des Apostels Jacobi am 1. cap. do er spricht: Leget ab alle vn sauberkeit vnd alle bößheit / vnd nemet das Wort an mit sanfftemut / das in euch gepflanzet ist / welches kan ewre Seelen selig machen.

Ein Schäfflein hat auch diese art vnd eigenschafft an sich / das es seine noth vnd anligen besser nicht / als mit blecken / offenbaren vnd an tag geben kan / so bald auch der Hirt sein blecken höret / leufft er hinzu / vnd besihet mit allem fleiß / was ihm fehle / vnd kömpt ihm also zu hülffe: Ebener massen wil auch frommen vnd Christlichen Zuhörern gebüren / das sie ihres herken noth vnd anligen nicht vertuschen noch verschweigen / vnd also heimlich in sich fressen / sondern das sie viel mehr solches durch das geistliche blecken / das ist /

§ ij durch

Prouerb. 9.

Vsvs.

Jacobi 1.

III.  
Ovicula balatu necessitatem innuit

durch ein demütiges/andächtiges vnd inbrünstiges Gebet/  
ihrem Erzhirten Christo Jesu fürtragen vnd klagen / vnd  
sich bey demselbigen raths vnd trosts erholen. Item/das  
sie ihr anligen seinen trewen Unterhirten / ihren Seelsor-  
gern vnd Reichvätern/ in geheim eröffnen / vnd darwider  
rath suchen / vngeweißelter hoffnung vnd zuuersicht / so  
wenig als ein trewer Hirte sein blekendes Schäflein hülff-  
los lassen kan / so wenig werde auch der Erzhirte Christus  
Jesús vor dem bleken seiner lieben Schäflein seine Ohren  
verstopffen/sondern dasselbe in gnaden erhören/vnd ihnen  
mit hülffe erscheinen / laut der tröstlichen zusage vnd ver-  
heissung im 145. Psalm: Der HERR ist nahe allen die ihn  
anruffen/ja allen/ die ihn mit ernst anruffen / Er thut was  
die Gottfürchtigen begeren / vnd höret ihr schreyen / vnd  
hilfft ihnen. Vnd der HERR selber betwret solches mit ein-  
doppelten Eydschwur / Johannis am 16. cap. Warlich/  
warlich ich sage euch / was ihr den Vater bitten werdet in  
meinem Namen/das wird er euch geben / Bisher habt ihr  
nichts gebeten in meinem Namen/ bittet/ so werdet ihr ne-  
men/das ewre freude vollkommen sey.

Psal. 145.

Johan. 16.

IIII.  
Gratitudi-  
nis studiose  
est.

Endlich/ ein Schaf ist auch der art vnd natur/das es  
erkennet / was ihm von seinem Hirten gutes widersehret/  
vnd derowegen gegen dem Hirten danckbar ist. Denn weil  
der Hirte grosse mühe vnd arbeit mit ihm haben muß / mit  
aus vnd einführen/mit auffwarten / mit wenden/ mit tren-  
cken/mit waschen/ mit heilen vnd verbinden / vnd was der-  
gleichen des Schäfleins notturfft erfordert mag/ Sihe/ so  
erkennet solches ein Schäflein billich/vnd fleissiget sich dar-  
gegen der Danckbarkeit / Es gibt nicht alleine dem Hirten  
milch vnd wolle/sondern es leßt sich auch lezlich gar schlach-

ten/



ten/ vnd gibt den Menschen sein fleisch zur speise dar / weil es der allmächtige HERR vnd Schöpffer in der Natur so verordnet hat/das man seines fleisches zur speise gebrauchen sol: Also wil frommen vnd Christlichen Zuhörern / als schäfflein Christi / auch gebüren / das sie erkennen / was ihnen durch den dienst ihrer trewen Seelenhirten liebes vnd guts widersehret / vnd das sie sich auch im gegentheil der Danckbarkeit befleißigen / in massen denn der Apostel Paulus darzu gar trewlich ermanet / zun Galatern am 6. cap. da er spricht: Wer mit dem Wort vnterrichtet wird / der theile mit allerley gutes dem / der in vnterrichtet / Irret euch nicht / Gott leffet sich nicht spotten. Ja er commendiret vnd rühmet seine Galater / das sie sich gegen ihm so ehrerbietig vnd danckbar erwiesen / das sie ihn wie einen Engel Gottes auffgenommen / vnd wenns möglich gewesen were / so hetten sie die augen aus ihrem kopffe gerissen / vnd hetten sie ihm mitgetheilet / welches denn zumal ein liebliches vnd wol klingendes Lob ist: Was nun aber jener zeit den Galatern wol angestanden / vnd ihnen zu ewigem ruhym nachgeschrieben ist / das stehet noch heutiges tages ein jeden frommen vnd Christlichen Zuhörer auch wol an / wenn er sich gegen seinen Seelenhirten dermassen erzeiget vnd beweiset / das man sein ehrerbietiges vnd danckbares gemüth im werck spüren vnd erkennen kan.

Galat. 6.

Thesis.

Vnd so viel sey kürzlich zu diesem mal gesagt / von der trewen vnd väterlichen fürsorge des Mannes Gottes Mose / die er vor seinem seligen Abschied aus dieser Welt / für seine vertrawete Gesellen  
meine getragen hat.

C O M M E N D A T I O D E -  
F V N C T I.

Curriculum  
vitæ D. Cor-  
nelij Bece-  
ri, ex sua ip-  
sius cõsigna-  
tione ex-  
cerptum.

Patria.

Natalis,  
Anno 1561.  
24. Octobr.

Parentes.

**W** Als ferner anbelanget vnsern in Christo  
verstorbenen Mitbruder / den weyland Ehrwür-  
digen / Ahtbarn vnd Hochgelarten Herrn Cor-  
nelium Beckern / der heiligen Schrifft Doctorn vnd Pro-  
fessorn / vnd dieser Kirchen gewesenen Pastorn / auch Col-  
legiaten des kleinen Fürsten Collegij allhier / dem wir iho-  
den letzten Ehrendienst erzeiget / vnd an diesen ort zu seinem  
Ruhebettlein begleitet haben / so wissen E. E. selber / das  
er sich bey gemeiner Stadt / vnd bey dieser ihme vertrawten  
Gemeine / beydes mit lehr vnd leben selber dermassen com-  
mendiret hat / das er weder meines / noch irgend eines an-  
dern frembden ruhms vnd lobs groß benötiget ist: Doch/  
weil es so die gewonheit dieses orts mit sich bringet / müssen  
wir seine Lehr / Glauben / Leben vnd Wandel auch nicht gar  
vnter einen Scheffel stecken / vnd vertunckeln lassen / son-  
dern nach gelegenheit der zeit / etwas darvon reden / sonder-  
lich weil er auch in vielen stücken fortunam Mose erfahren  
hat. Es ist aber vnser im HErrn verstorbene Pastor,  
bey dieser Churfürstlichen Stadt Leipzig gezeuget vnd ge-  
boren / Anno 1561. den 24. Octobris, von Christlichen  
vnd ehrlichen Eltern / Denn sein lieber Vater seliger / Herr  
Adrian Becker / ein Bürger vnd Handelsmann bey die-  
ser Stadt gewesen ist / der einen ehrlichen Namen bey män-  
niglichen hinder sich gelassen hat: Seine Fraw Mutter  
aber Cæcilia Schmalin / die hat auch das Lob bey allen  
denen die sie gekant / das sie eine fromme / gottfürchtige vnd  
tugentreiche Matron gewesen / die sich vmb die Gottseligkeit

vnd

vnd ihrer sampt der ihrigen heil vnd wolfarth/ mit mehrern vnd grössern ernst angenommen/ als vmb zeitliche Güter/ die nur wären eine kleine zeit/ vnd dienen nichts zur Seligkeit. Diese Christliche Eltern die sind mit ihrem Sohn vnuerzüglich zur Tauffe geeilet / vnd haben ihn also bald des andern tages / dem HErrn Christo durch das Sacrament der heiligen Tauffe einverleiben lassen/ da denn in seinem eigenen Handverzeichniß zu befinden / wie herrlich er sich oft seiner Tauffe gefrewet vnd getröstet / so wol als Moses der Mann Gottes seiner Beschneidung / die ihm denn eine anreizung gewesen ist / das ers in die lenge mit den vnbeschnittenen Egyptern nicht hat halten wollen/ sondern / wie ihm die Epistel an die Hebreer am 11. cap. das zeugniß gibt/ vnd spricht: Durch den glauben wolte Moses/ da er groß ward/ nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharaos/ vnd erwählte/ viel lieber mit dem volck Gottes vngemach zu leiden/ denn die zeitliche ergekung der sünden zu haben / vnd achtete die schmach Christi für grösser Reichthumb/ denn die schätze Egypti / denn er sahe an die belohnung. So hat nun vnser im HErrn verstorbenen Mitbruder / das Sacrament der heiligen Tauffe auch so hoch vnd wichtig geachtet / das er in seinem Handbüchlein dieses Votum darunter gesetzt: Welffe der getrewe Gott durch seines heiligen Geistes krafft/ das ich in dem Gnadenbund Gottes sein vnd bleiben / darnach Göttlich leben vnd selig sterben möge/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi / meines Erlösers vnd Seligmachers willen/ Amen.

Gleich wie auch Moyses der Man Gottes das zeugniß hat/ Actor. am 7. das er sey gelehret worden in aller Weisheit

Initiatio per  
Baptismum.

Hebr. 11.

Votum de-  
functi.

Educatio  
puerilis &  
juvenilis.

heit

Iudicium  
defuncti, de  
Catechismo  
Dn. D. Lu-  
theri.

Votum de-  
functi pro  
liberis suis.

Preceptores  
defuncti.

Studia eius-  
dem.

heit der Egypter/ vnd demnach mächtig worden in wercken  
vnd worten: Also ist auch vnser im HErrn verstorbene  
Mitbruder/ von seinen Christlichen vnd Gottseligen El-  
tern bald im vierdten jahr seines Alters/ nach dem er seine  
Hausgebetlein gelernet/ zur Schule gehalten/ vnd darinne  
von jugend auff erzogen worden/ darinnen er denn anfeng-  
lich seinen Catechismum Lutheri für allen dingen geler-  
net/ vnd denselbigen so hoch vn werth gehalten/ das er auch  
Gott dem HErrn dafür gedancket/ da er schon sein männ-  
liches Alter erreicht/ vnd im Ehestande mit Kindern ge-  
segnet/ In massen er denn Gott den HErrn herrlich ange-  
ruffen vnd gebeten/ seinen Kinderlein die gnade zu verleih-  
en/ das sie nimmermehr keine andere Religion als die/ so  
in Gottes Wort gegründet/ vnd in des Herrn Lutheri  
Catechismo begriffen ist/ lernen mögen/ vnd stehet aber-  
mal in seinem verzeichniß darbey diß Votum: O I E S U,  
fac ratum quod opto, per tua vulnera & mortem.

Nach dem er aber in schola Triuiali eine zeitlang er-  
zogen/ vnd seine tyrocinia dermassen gefasset/ das er nu zu  
höhern lectionibus vnd studijs tüchtig worden ist/ als ha-  
ben ihn seine liebe Eltern in die priuatdisciplin vnd unter-  
weisung vntergeben/ einem frommen vnd gelehrten Man-  
ne/ dem weyland Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M.  
Gulielmo Hildenio, der löblichen Vniuersitet allhier ge-  
wesenem Professori Logico, der viel seiner ingenia in lin-  
guis & artibus abgerichtet/ derer ein gut theil noch heuti-  
ges tages Kirchen vnd Schulen dienstlich sein. Von die-  
sem nunmehr seligen Manne/ hat vnser im HErrn verstor-  
bene Pastor den gansen cursum Philosophicum gehöret/  
als Organon, Rhetoricam, Physicam vnd Ethicam A-

ristore-

ristotelis, in gleichen die partitiones Ciceronis, vnd Dialecticam Philippi Melanchthonis, welche er damals allhie publicè gelesen/vnd hat zu solchem seinem Præceptore eine solche anmutung/lust vnd liebe gewonnen/ das er fast nie von seiner seiten kommen/ als wenn er auch andere publicos Professores gehöret hat/Denn er/als ein hurtig vnd thätig ingenium wol gemerckt / das es mit den vmbatilibus studijs nicht außgerichtet / sondern das daraus autodidactoi werden/das ist/solche Leute/ denen ihre eigene Kunst am besten gefellet/vnd die nachmals Kirchen vnd Schulen oft mehr schaden als frommen bringen. Er hat auch bald in seinen jungen jahren sich auff's studium Hebrææ linguæ gelegt / vnd die Hebræam Grammaticam Claij, so wol auch den Propheten Ionam hebraicè priuatim gehöret/von dem weyland Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Georgio Künelio Medicinæ Doctore, von welchem er auch seine principia Mathematica gefasset hat.

Im 19. Jahr seines Alters/Anno 1580. vor 24. Jahren/hat er bey der löblichen Vniuersitet allhier/ primam in Philosophia lauream selb zwölffen vberkommen / vnd nach erlangung desselbigen / hat er sich mit seinem seligen Præceptore M. Hildenio gen Berlin begeben / vnd sich bey demselbigen fast gantzer zwey jahr noch studiorum gratia auffgehalten/in massen er denn selber gerühmet/das ers nechst Gott fürnemlich diesem Manne zu dancken / was er in artibus & linguis begriffen vnd gelernet hette.

Als er Anno 83. wider gen Leipzig gelanget/ist er also bald des folgenden jahres Artium Magister worden / vnd hat inter cæteros secundum locum gehabt/ darauff er sich denn auch bald in publicis & priuatis disputationibus

Dignitates.

Anno 80.  
Baccalaure<sup>9</sup>  
artium.Anno 83.84  
Magister ar-  
tium.

Anno 86.  
Aperuit  
scholam pri  
uatam.

Orationes  
à defuncto  
publicè ha-  
bitæ.

Exercitatio  
Theologica.

Anno 87.  
Curator  
Collegij  
noui factus.

Anno 88.  
Collega  
scholæ Tho  
mianæ.

dermassen erzeiget/das die studierende Jugend seinen pro-  
fect gemercket/vnd derowegen eine besondere beziehung zu  
ihm gewonnen/ihn auch dahin vermocht/das er Anno 86.  
von Herrn M. Nicolao Birero die Priuatschul im Colle-  
gio angenommen/vnd sich keine mühe vnd arbeit in pul-  
uere scholastico verdriessen lassen/denn er fast alle tage ein  
sieben oder acht stunden/mit abrichtung vnd vnterweisung  
der lieben Jugend zugebracht/vnd viel seiner ingenia in  
solcher Schul auffgezogen/die mit ihrem Talent Kirchen  
vnd Schulen bis auff heutigen tag dienstlich sein. Vnd  
damit er seinen Discipulis mit ein guten exempel fleissiger  
vbung in facultate oratoria vorgehen möchte/als hat er zu  
vnterschiedenē zeiten in æde Paulina perorirt/ De Aduen-  
tu Christi, De eiusdem Passione, De Angelis, De Ieiunio,  
De Mauricio Electore Saxonie, &c. Vnd demnach  
er sein gemüt neben seinē studijs Philosophicis fürnemlich  
auffs studium Theologie gerichtet/ als ist ihm von der  
Theologischen Facultet allhier schon vor 8. Jahren/ An-  
no 86. die Epistola Pauli ad Colossenses publicè zu le-  
sen/ verstattet worden/ da er denn zum Eingang solches  
wercks/ gar eine eruditam orationem de Paulo Apostolo  
gehalten/die er nachmals im Druck publicirt/vnd derer Ex-  
emplaria sonder zweiffel noch vorhanden sein. Vnd weil  
er damals das neue Collegium bewohnet/ als ist er Anno  
87. zum Curatore desselbigen angenommen worden.  
Weil er aber in seiner Priuatschul mit trewer vnterweisung  
der auffwachsenden Jugend/seinen fleiß hat spüren lassen/  
als ist dadurch ein Ehrveste vnd Hochweiser Rath dieser  
Stad bewogen worden/ ihn Anno 88. zu ein Collega der  
Schulen zu S. Thomas anzunemen/ da er sich denn nicht

weniger

weniger als zuuor / vmb die information der vertraweten jugend mit allem fleiß angenommen / vnd die wenige zeit vber / die er im schulstaube zugebracht / grossen nutz geschafft / were auch wol zu wünschen gewesen / das er eine lengere zeit solchem schulwesen hette beywonen mögen / welches ohne merckliche nutz der scholaren nicht würde abgegangen sein. Aber da er im schulstaube kaum recht erwarmet / vnd darinne nur ein halb Jahr zugebracht / sihe / da kömpt Gott der H & X X / vnd berufft ihn zum heiligen Predigamt gen Rochlis / eben im selben 88. jar / da er denn den 16. Septembris publicè examiniret / vnd des folgenden tages hernach zu solchem Ampt ordiniret vnd bestetiget / nach dem er zuuor eine gefehrliche Kranckheit außgestanden / darüber er sich fast seines lebens ganz vnd gar verziehen hatte. Als er nun zu Rochlis sich wesentlich nider gelassen / vnd seine Haushaltung anfangen müssen / hat er Anno 89. zur Ehe gegriffen / vnd ihme daselbst erfreyet die weyland Erbare vnd Ehrentugentsame Jungfraw Dorotheam, des Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn Bartol Stockmanns / Bürgermeisters desselben orts / eheleibliche Tochter / mit welcher er den 30. Septembris ermeldtes Jahres beylager gehalten / vnd mit ihr in ein friedsamem vnd geruigen Ehestandt 14. Jahr zugebracht / auch darinne durch den seggen Gottes 9. Kinderlein erzeuget / nemlich 5. Söhne vnd 4. Töchter / von welchen noch 2. Söhne vnd 3. Töchter am leben sind / denen er an statt des besten patrimonij seine letzte auff dieser Cankel gethane Predigt / aus dem 37. Psalm / beschieden hat: Ich bin jung gewesen / vnd alt worden / vnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen.

Vocatio ad  
Diaconatū  
Rochlicij,  
Anno 88.  
16. Sept.

Coniugium,  
Anno 89.  
30. Sept.

Welche trewe zusage vnd verheissung / der Vater aller Witwen vnd Waislein auch an ihnen krefftig erfüllen wird / Vnd damit solches geschehe / werden fromme herzen der geleisteten trewe ihres seligen Vaters nicht vergessen / sondern es seine liebe Waislein mit danckbarkeit geniessen lassen.

Anno 92.  
Diaconus  
Lipsiz fa-  
ctus.

Nach dem sich aber Anno 92. durch tödlichen abgang des weyland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Gregorij Franckens / ein Diaconat bey dieser Kirchen verlediget / vnd er aus rath frommer / guthertziger Leute / bey einem Ehrvesten Racht dieser Stadt seinem Vaterland seinen dienst angeboten / als ist er nach gehalten berathschlagung hieher erfordert / den Frentag nach Quasimodogeniti zur Prob auffgestellet / vnd bald hernach zum Epistelprediger in diese Kirche ordentlich beruffen / da er denn Dominica Exaudi an seinen Dienst getreten / vnd von der zeit an / bis an sein seliges ende / 12. jahr dieser Gemeine trewlich gedienet hat. Wiewol er nun aber zu seiner beförderung in stehendem Diaconat, gute gelegenheit zum öfftern in handen gehabt / sonderlich da er Anno 92. vom Racht zu Leisnigk zum Superintendenten Ampt des ortes schriftlich beruffen / so hat er doch dieser Gemeine / als seines lieben Vaterlandes wolffart mehr / als seinen priuatz nutz / dißfalls in acht genommen / vnd sich behandeln lassen / das er allhier geblieben ist / vnd solches sonder allen zweiffel durch besondere schickung des allmächtigen Gottes. Denn nach dem sich desselbigen Jahrs / Anno 92. das Pastorat dieser Kirchen verlediget / vnd dazumal von einem Ehrvesten Hochweisen Racht / meine wenige vnd geringe person darzu ordentlich beruffen / vnd von der hohen Christlichen

Anno 92.  
Vocatio ad  
munus Su-  
perattenden-  
tis Ecclesie  
Leisnicen-  
sis.

Obriqz



Obriigkeit der Chur Sachsen Administratore, Christmit-  
 der gedechtnis / gnedigst confirmiret vnd bestetiget / Auch  
 darauff Anno 94. mir neben dem Pastorat, von höchst-  
 gedachtem Herren Administratore der Chur Sachsen /  
 das Superintendentenampt dieses Bezircks gnedigst ver-  
 trawet / vnd durch die verordente des Churfürstlichen Säch-  
 sischen Consistorij allhier / darzu gebürlich anweisen las-  
 sen / vnd aber vnser im HErrn verstorbene Mitbruder vnd  
 geliebter Collega, sich die 2. jahr vber in seinem Diaconat,  
 beydes im lehr vnd leben dermassen erwiesen / das jederman  
 darob einen besondern gefallen getragen hat: Als ist er  
 Anno 94. zum Pastore dieser Kirchen ordentlich beruffen /  
 vnd am Sonntag Exaudi (an welchem er auch sein Diacon-  
 nat vor zweyen jahren betreten) auff gnedigsten Churfürst-  
 lichen befehl / von mir publicè inuestiret / vnd diese Gemeine  
 an ihn / wie auch er an sie / mit gebürlicher vntersage beyder-  
 seits obligenden pflicht / gewiesen worden / das er also dieser  
 Gemeine auch zehen jahr / als ein Pastor vorgestanden ist.

Demnach aber von der hohen Christlichen Obriigkeit  
 vns beyden / die höchsten Kirchenämpter dieser Stadt gne-  
 digst vertrawet / vnd es die notturfft dieses orts erfodert / das  
 wir promouendo fortsetzen / vnd zu höhern gradibus greif-  
 fen müssen / Als hetten wir zwar / vermittelst Göttlicher  
 gnaden / bey andern löblichen Vniuersiteten wol per sal-  
 tum (wie man zu reden pfleget) darzu kommen können / vnd  
 der weitleufftigkeit nicht bedurfft / Wir habens aber beyder-  
 seits für rathsam erachtet / dieser löblichē Vniuersitet sta-  
 tuta in gebürliche acht zu nemen / vnd nach inhalt derselben  
 vns zu reguliren / damit auch andern hiemit gute exempel ge-  
 geben würden / vnd sich künfftig keiner zu schemē hette / vom

Anno 94.  
 Pastor Ec-  
 clesiae ad D.  
 Nicolai de-  
 claratur.

Promotio-  
 nes graduū  
 seu publica  
 eruditionis-  
 testimonia.

Anno 94.  
die 28. No-  
uemb. Bac-  
calaureus  
Theologiae.

Anno 97.  
die 20. Ja-  
nuarij, Li-  
centiatus S.  
Th. creatus.

Anno 99.  
die 8. Nou.  
Doctor Th.

Anno 98.  
Visitatio ex-  
pedita.

vntersten gradu bis zum oberstē/per intervalla temporum  
in statutis definita zu schreiten/ In welchem fall denn vnser  
verstorbene Herr Pastor mit mir trewlich vmbgetreten/sich  
neben mir den vnterschiedenen Examinibus vnd Disputa-  
tionibus der Theologischen Facultet allhier subsciret / vnd  
also mit Mir eodem anno, da wir schon vnserē ämpter vber  
ein halb jahr verwaltet/den 28. Nouembris Baccalaureus  
Theologie, vnd denn Anno 97. den 20. Januarij Licentia-  
tus worden. Vnd ob wir wol das folgende jar hernach/ver-  
mittelst der gnaden Gottes/zum Doctorat hetten gelangen  
können / in massen wir denn allbereit darzu dazumal prä-  
paratoria gemacht / so hat doch Gott der HERR durch die  
desselbigen jahrs bey vns grassirende Sterbensleuffte / vnd  
durch das vnuersehene Außereuz / so auch die meinen da-  
mals betroffen / vnser vorhaben gehindert / das es bis ins  
99. jahr verschoben worden ist / do wir denn den 8. No-  
uembris, in ansehnlicher präsens frembder vnd einhei-  
mischer / fürnehmer Leute / von Theologen vnd Politicis,  
publicē Doctores Theologiae sind creirt vnd renunciert  
worden. In mittels aber ist vns von der hohen Obrigkeit  
das Christliche Visitationwerck in etlichen Stedten dieses  
Churfürstenthumbs auffgetragen worden / da denn / neben  
dem weyland Edlen/Gestrengen vnd Ehrvesten Ernst  
von Ponika/ Vice-Hofrichtern allhier / vnserm verstorbe-  
nen Collegæ die Stadt Leipzig/ Grim / Eyllenbergk vnd  
Delitzsch: Neben dem Ehrvesten / Großachtbarn vnd  
Wolbenambten Herrn Caspar Tryllern aber / damals  
Churfürstl. Sächsischen Widdumbs Amptmann zu Col-  
dik/Mir das Ampt Pegaw/Born/Rochlitz/Penigk/Auch  
neben dem weiland Gestrengen / Edlen vnd Ehrvesten

Dans

Dans Georgen von Osterhausen / Hauptmann zu Freyburgk / ic. das Ampt Weissenfels / zu visitiren gnedigst auffgetragen vnd befohlen worden / vnd vermittels Göttlicher gnade vnd beystandes beyderseits dermassen verrichtet / das man bey Hof ein gut gefallen darob getragen hat.

Nach dem er aber Anno 99. den Gradum Doctoratus neben mir erlanget / hat er denselbigen nicht zur pracht vnd hoffart / sondern viel mehr zu seliger erbawung der Christlichen Kirch vnd Gemein angewand / vnd mit dem Talent / so ihme Gott der HERR vertrawet / treulich gewuchert / also / das er viel nützlicher Arbeit / mit lesen / predigen / disputiren / schreiben / vnd was etwan sonst die notturfft erfodert / verrichtet hat / vnd ist gewiß / das er erst zu einem rechten Manne würde worden sein / der mit einem tapffern / frewdigen vnd vnerschrockenem muth / den Aduersarijs hette bezeugen vnd die spize bieten können / wenn ihm Gott der HERR das Leben lenger gefristet hette / Denn er ein ding nicht schläfferig vnd mit halben henden / sondern frisch vnd thätig angegriffen / Vnd wie er von jugend auff der arbeit gewonet / also hat er sich auch nochmals in seinem tragenden Ampte / keine mühe vnd beschwerniß verdriessen lassen / in massen denn denen am besten bewust / die mit ihm umbgegangen sein.

Gleich wie aber Moyses / der Mann Gottes / den lauff seines Lebens nicht bey lauter guten geruigen tagen hat zubracht / sondern manch Creuz mit gedult verschmerzen müssen / also / das die Schrifft von ihm zeuget / das er ein geplagter Mann gewesen sey : Also ist trawen vnser im HERRN verstorbene Mitbruder auch nicht stets auff Rosen einher gegangen / sondern hat mancherley beschwerniß

in sei

Aduersitates & calamitates.

Anno 1602.  
19. Februar.  
Psalterium  
Harmonice  
publicatum.

Anno 1601.  
Collega Col  
legij princi-  
pis minoris  
factus.

Anno 1602.  
Publicus  
Theologiae  
Professor  
designatus.

Anno 1602.  
die Galli,  
Decanus  
Theologiae.

in seinem Ampt vnd Beruff mit gedult verschmerzen müs-  
sen/welches ihm aber darzu gedienet/das er mitten in seiner  
obligenden beschwerniß / das schöne vnd geistreiche Psal-  
terbüchlein Davids gesangsweise verfertiget / vnd damit  
nicht alleine sich selber getröstet / sondern auch der ganzen  
Christenheit gedienet hat / In massen er denn auch Gottes  
wunderbare vnd allmächtige hülffe im werck befunden / vnd  
dieselbige öffentlich gerühmet vnd gepreiset hat. Denn  
nachdem er nicht alleine Anno 1601. an des weyland  
Ehrvesten / Aichtbarn vnd Hochgelarten Herrn Doctoris  
Iacobi Lebzelters stadt / zum Collegiaten im kleinern Für-  
sten Collegio allhier / sondern auch das folgende jahr her-  
nach / Anno 1602. zum publico Professore Theologiae  
angenommen worden / vnd mit einer schönen Oration, De  
studio Theologico, seine operas publicas nach Weihe-  
nachten angefangen / hat er in solcher Oration publice  
bekant / se expertum esse Deum mirabilem in operibus  
suis, dafür er auch Gott dem HERREN gedancket / vnd sich  
ihm ferner sein lebenslang zu dancken verpflichtet hat. Dar-  
auff hat er ab enarratione Psalmorum poenitentialium  
den anfang gemacht / dieselbigen auch dermassen außgeföh-  
ret / das die studierende Jugend daraus mercklich gebessert /  
auch / da es von nöten / solche seine meditationes das öf-  
fentliche Licht vnd publicam censuram nicht schewen  
dürfften.

Eodem Anno die Galli ist er / vermöge der Statu-  
ten / secundum ordinem, zum Decano facultatis Theo-  
logicae eligiret worden / da er denn neben seinen andern  
schweren Amptverrichtungen / mit durchlesen vnd judici-  
ren von allerhand Theologischen Büchern / vnd andern der

Sacnl

Facultet obligenden händeln / eine schwere Last getragen / vnd doch durch gnädige hülffe vnd beystandt Gottes dermassen vberstanden / das er darbey bey gesunden Leibes krefften gebliebē ist / vngeacht / das ihn nicht ein geringer Paroxysmus noch in seinem wärenden Decanat betroffen / in dem Gott der Allmächtige nach seinem gnädigen Willen vor einem Jahr / den ersten Maij, sein liebes Weib durch den zeitlichen Todt abgefodert / vnd ihme ein stück vom Herzen gerissen hat / da er denn auch Gott den HERRN ernstlich angeruffen / das er sich an ihm / als einem hochbeträbten Witwer / vñ an seinen fünffhinderlassenen Waislein / als ein trewen Gott vnd Vater alles Trostes / vmb Christi willen erzeigen vnd beweisen wolle. Welches denn auch der getrewe Gott in gnaden gethan / vnd ihme nicht allein die schwere Hausforgen / die er dis Jahr vber neben seinem schweren Ampt in der Einsamkeit hat tragen müssen / gnädig gemindert / Sondern ihn auch kurzverrückter zeit / (do er wegen der Haushaltung / seinen Widwenstandt vnuermeidlicher noth hat verrücken müssen) mit einer andern frommen vnd Christlichen Hausmutter / der Erbarn vnd Tugendfamen Jungfrawen Martha / des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Eusebij Schreiners / Bürgers vnd Gastwirths allhier leiblichen Tochter / erfrewet / vnd gleich vor fünff Wochen den 17. Aprilis, seinen hochzeitlichen Ehrentag gehalten hat. Er ist aber kurz hernach / den 11. Maij plötzlich mit der Colica vnd mit dem calculo renum angegriffen / welches doch nur symptomata morbi in Mesenterio latentis sollen gewesen sein / dadurch er in wenigtagen dermassen von krefften kommen / das er sich daran nicht wider erholen können. Vnd wiewol er nach

Anno 1603.  
1. Maij, Obitus coniugis Dorothæ Stockmanniz.

Anno 1604.  
17. Aprilis, Secundæ nuptiæ cum MARTHA Schreineris.

Morbus ex Colicis passionibus & calculo renum.  
11. Maij.

vberstandenem ersten Paroxyfmo, als sich die dolores ge-  
 leget/ hernach die vbrigen tage seiner Kranckheit/ keine be-  
 sondere schmerzen gefület/ auch ihme die gedanken selber  
 nicht gemacht/ das es mit seiner obligenden Schwachheit  
 zum Tode gelangen würde/ sintemal er nichts als eine bloß-  
 se Mattigkeit geklaget/ auch wiß vnd verstandt alles richtig  
 geblieben ist: So hat er doch/ was seine sachen anbelanget/  
 bey zeiten disponirt/ ist dem willen Gottes allezeit vnterge-  
 ben gewesen/ sich demselben ohne vnterlaß befohlen/ vnd  
 ferner nicht für sich/ sondern für die Kirche/ vnd wie die Pre-  
 digten vnd alles bestellet würde/ sorgfältig gewesen/ biß an  
 den tag seiner seligen Hinfarth/ an welchem/ als man sein  
 herzu nahendes Ende vermerckt/ hat er mit den anwesenden  
 herzlich gebetet/ auch mit besonderm fleiß vnd trost ange-  
 höret die schöne vnd geistreiche Valetpredigt Christi/ so  
 Johannis am 14. 15. vnd 16. Capitel begriffen/ neben sei-  
 nem schönen Gebet Johannis am 17. welche man ihm/ be-  
 neben etlichen geistreichen Psalmen vorgelesen/ darüber er  
 auch/ ohne alle Todes schmerzen/ wie ein Liechtlein außge-  
 gangen/ vnd ganz sanfft im HERRN entschlaffen ist/ den  
 25. Maij dieses insiehenden Jahres/ nach dem er erst das  
 43. Jahr seines Alters erreicht. Der getrewe vnd from-  
 me Gott verleihe dem verstorbenen eine sanffte vnd selige  
 Ruhe/ tröste die hinderlassene betrübte Widwe vnd Waiß-  
 lein/ sampt der ganzen leidtragenden Freundschaft mit  
 seinem Gnadengeist/ Erwecke auch fromme vnd Christ-  
 liche Herken/ die sich der hinderlassenen Waißlein anne-  
 men/ vnd ihnen/ für ihres lieben seligen Vaters außgestan-  
 dene trewe/ mühe vnd arbeit/ wercke der Liebe vnd Barm-  
 herzigkeit erzeugen/ Regiere darneben vns allesampt mit  
 seinem

Obitus  
 25. Maij.

seinem

seinem heiligen Geiste / das auch wir vnser Leben Christlich führen / dermal eins seliglich schliessen / vnd denn am jüngsten Tage mit diesem vnserm verstorbenen Collega vnd allen Gleubigen vnd Auserwehlten / frölich auffwachen zum ewigen Leben. Darzu vns allerseits verhelffen wolle die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / Hochgelobt in alle ewigkeit /

A M E N.



# RECTOR ACADE- MIÆ LIPSIENSIS.



Mnium priorum animos occupa-  
uit omnibus ætatibus, studium celebre & fe-  
stium, cum alios αἰδέας ἐνδόξας, tum ἱεροφάν-  
τας, maximè δέξιμανδρίτας, vt Euagrius lo-  
quitur, seu Ecclesiæ & scholæ gubernatores excellentes,  
maximèq; salutare, præclarissimèq; meritos, piè defun-  
ctos, cum θρηνηλογίας societate, tum grato debitæ paren-  
tationis præconio prosequendi, non modò, vt ipsis eo-  
rumq; familiæ constent, ea, quæ debentur, ἢ πόνων exant-  
latorum ἐπίχειρα, & alij ζήλω, imitationis laudabilis pie-  
tatis, sapientiæ & virtutis prædecessorum, accendantur,  
sed etiam, ut donorum omnium autori, DEO ipsi, δοξολο-  
γία persoluatur debita, & magnitudine iacturæ seu cla-  
dis ἢ μεγάλων δογματισῶν ἢ ἢ ἀληθείας ἀγωνισῶν ἢ νικητῶν,  
vt Nazianzeni verbis vtamur, seriò deplorata, incendi-  
um piarum precum, quibus auersio maiorum ruinarum  
& ἀπικατάστασις domus DEI, per πρῶταῖσι heroicis,  
rei Ecclesiasticæ antistites, necessaria & conueniens, ab  
architecto summo fidelissimoq; obtineatur, in nobis  
exuscitetur & exardescat. Cui consuetudini saluberri-  
mæ, vt nunc quoque à nobis satisfiat, occasionem nobis  
offert (proh dolor) ἀπεσοδόκητῳ, at reuera beata ἀνάλυ-  
σις, πρὸ ὧρας ἀνηρασμέναις, vt Gregorij Nissemi phrasi vta-  
mur, viri Reuerendi & Amplissimi Domini CORNE-  
LII BECCERI, sacre Theologiæ Doctoris & Pro-  
fessoris, ac Ecclesiæ ad D. Nicolai Pastoris dignissimi, &



*δεξιτέλλον* & *οικίας κυρίε*, vt Nazianzenus loquitur, apud nos, post Superattendentem præ alijs, antesignani, nec communi tantum luctu, sed egregiæ quoque laudis præconio dignissimi. Is parentibus apud nos natus est honestissimis, Anno Christi M. D. LXI, die Octobr. 24. nomen sortitus ab auo Coloniae mortuo Anno &c. LXIV. Cum dotes in ipso mox emerent ingenij nequaquam vulgaris, sed præcellentis, & ad summa nati, in hac ipsa pietatis & literarum officina, artificibus informandus traditus, inter quos M. G V I L H E L M V S H I L D E N, præceptor illius, præcipuam laudem meretur, cum eruditæ doctrinæ & linguarum, etiam Ebraicæ, quam ex clarissimo Domino D. G E O R G I O C V N E L I O medico, mox anno 80. addidicit, tum veræ pietatis catecheticae præsidia, vnà cum dignitate Baccalaureatus & Magisterij, maturè & feliciter sibi comparauit, Anno Christi 80. & 84. Et vt acquisitæ eruditio- nis vsum sibi compararet optatum, non modò priuatum hîc ludum initiò aperuit anno 86. & gubernauit, non sine fruge ciuitatis optata, sed paulò etiam post in *σωεργίας* ludi publici, ad D. Thomæ, ab amplissimo prudentissimoque Senatu cooptatus anno 88. munere & *σωαγωγίας* ibidem summa fide & diligentia, non sine multorum grata prædicatione, & amplissimi Senatus fauore, & approbatione singulari, aliquot annos perfunctus est. Quibus cum *ἀγωνίσματα* utilissimis, inde ab initio coniunxit veræ & sanioris Theologiæ indefessum studium, id quod lucubrationes, de aduentu & passione C H R I S T I, & de Paulo Apostolo, ab ipso tum temporis typis diuulgatæ, non sine specie fructus præclarissimi, & spe

progressionum futurarum, longè vberiorum, testantur. Cum autem præclaris, tam naturæ donis, quàm artium & linguarum, styli præsertim purioris & nitidioris adminiculis, ad vtrumq; docendi genus, tam scholasticum quàm Ecclesiasticum, diuinitus instructus esset, maturè animum ad ministerij sacri προϋπνάσματα appulit, in ijsque, sine magno negotio, tantum profecit celerrimè, vt ad σωεργίας ministerij Ecclesiastici, in oppido Rochlicij, anno 88. magno omnium ordinum consensu vocaretur, in eoque aliquot annos operam nauaret, DEO gratam, Ecclesiæ & Synedrio summopere probatam, collegis acceptam, & auditoribus salutarem, ducta vxore, anno 89. DOROTHEA, BARTHOLOMAEI STOCKMANNI, consulis ibidem filia, ex qua liberos suscepit nouem, de quibus filij duo, & filia tres, adhuc sunt superstites, quæq; Calendis Maij superioris anni piè consopita est. Cum autem non ardor modò doctrinæ pietatis coelestis tuendæ & propagandæ, in ipso mox luceret singularis, sed subinde etiam in illo dona τῆς δυνάμεως ἐρμηνευτικῆς & dexteritatis τῆς πραγµατείας Ecclesiasticæ, augmenta caperent illustriora, famæ & nominis celebritate notior factus, autoritate amplissimi & celeberrimi Senatus huius oppidi, anno XCII. ad nostras Ecclesias administrandas reuocatus fuit. Quibus in exercitationibus liberalissimis, non modò operæ Ecclesiæ precium fecit laude dignissimum aliquot annos, magna cum multorum gratulatione, (vnde opera illius ad gubernationem seu ἐφορίαν Ecclesiæ Leisnicensis expetita fuit) sed etiam in linguæ sanctæ cultura, eas progressiones, opinione fecit celerius, vt sine cortice, quod dicitur, natate, & scripturam prophetica,

pheticam, ex limpidissimis fontibus Israëlis, interpreta-  
 ri, & mysteria multa, quæ eruditos interpretes, canum  
 sagacium instar, laterent, velut feram optatam, ex specu  
 cœlestis nemoris eruta, in lucem & conspectum homi-  
 num producere, & ad vsum Ecclesiæ, magno cum fructu,  
 præ alijs accommodare posset, non sine Synagonistarum  
 admiratione. Quæ miranda studiorum προκοπή, illum  
 quoq; in maxima Ecclesiæ perturbatione & piorum cri-  
 bratione, cum vnanimi amplissimi Senatus huius ciui-  
 tatis consensu, autoritate Illustrissimi Principis Electo-  
 ris confirmato, ad πρωτοκαθεδρίαν Ecclesiæ ad D Nicolai,  
 præter ipsius opinionem & expectationem, feliciter eue-  
 xit. Et hæc gubernacula Ecclesiæ tenuit ab anno X C I V.  
 non modò ἀπροσκόπως, præsidis seduli, attenti, & fidelis  
 officio fungendo, sed etiam magno cum auditorum, pe-  
 neq; inenarrabili fructu & præconio. Cum autem labor  
 improbus & studium indefessum, in illo nihil quicquam  
 remitteret, sed subinde intenderetur magis magisque, pro  
 ingenij contentione generosissima, qua subinde maio-  
 rem sibi copiam & thesauros ampliores cœlestis sapien-  
 tiæ comparare conabatur, factum est, vt editis aliquot,  
 solertissimæ facultatis, sacra cum disputandi, tum enar-  
 randi, speciminibus, in hac schola celeberrima, in diffi-  
 cilimis Ecclesiæ controuersijs, magna cum auditorum  
 voluptate, cursu τῶν ἀποστολικῶν, per Baccalaureatus &  
 Licentiæ exercitia, ordine absoluto, cum Domino Su-  
 perattendente, consentientibus iudicijs & summâ volun-  
 tate communitatis studij Theologici, in hac Academia,  
 honoribus Doctoratus Theologici, publicè, inter mul-  
 tiplicia literatorum συγχάρματα, ornaretur, anno scilicet

Christi

Christi X C I X. quibus ille testimonium *ἡ ἀμφιθεΐας* & aptitudinis præclaræ; ad scholasticam non minus iuuentutem præclare informandam, quàm plebem docendam, tributum fuit conspicuum & celeberrimum. Nec vanum de ipso fuit collegij Theologici iudicium. Paulò enim pòst, quam non sine summo labore & defatigatione, vir quidam reuerendus & clarissimus, cum Canonicatus professione prius sustinuerat, professionem Theologicam quartam, summa voluntate ipsi cefsit, in qua sparta scholastica ornanda quoque, non minus, quàm in Pasto- ratu administrando, rursus summa cum laude & approba- tione plurimum elaborauit, & maiorem in modum emi- nuit. Hanc professionem Theologicam, cooptatio ho- norifica in Collegium Principum minus, è vestigio co- mitata est. Quam cooptationem, libellus canticum Psalmi Dauidis, ab ipso editus, magno cum applausu se- cutus est *ἡ ἀναστάσις ἑνεκα*. Et quia gubernatio studio- rum & commodorum facultatis Theologicæ, certo or- dine, per Doctores illius facultatis singulos, decurrit, se- cundùm eorum seriem, ideò non modò professionis ce- leberrimæ stationem, summo cum decore, tenuit, sed si- mul etiam in administrandis facultatis rebus, maximè in censura nouorum scriptorum Theologorum, subinde edendorum, quæ vt iudicij dexteritatem, in hac *συνδρομῇ* controuersiarum Theologicarum: ita laboris assiduita- tem requirit penè indefessam, præclarissimè de synedrio exercitationum Theologicarum, in hac Academia, me- ritus est. Cùm autem præcipua facultatis Theologicæ vis, in controuersijs dogmatum ritè dijudicandis confi- stat, meritò summam defuncto laudem & memoriam

immor-

immortalem parit & conciliat, acrimonia & solertia iudicij illius, in respondendo & ἐνστάσας difficillimas refutando, in disputationibus publicis Theologicis, qua non modò verum à falso, & preciosum à vili, discernere & dispescere potuit felicissimè & dexterrimè, vt thesium propositarum veritas non modò maneret immota, sed lux etiam & perspicuitas illarum inde incrementum caperet: verùm etiam disputantium animos conciliare, & ambigentium erudire, & contra turbines quosvis confirmare potuit. Quam ob facultatem etiam ad visitationes Electorales ecclesiasticas, cum nobilissimis viris adhibitus est, Lipsiæ, Grimæ, Ilburgi, & Delitij. Perinde atq; nemo fuit, qui coniugij ab ipso ante sesquimenssem instaurati, cum honestissima virgine MARTHA, cuius integerrimi EVSEBII SCHREINERI filia, non magna cum voluptate & júbilo spectator extiterit. Quò autem viuis dominus Doctor maiore Ecclesiam cumulavit voluptate, ex felicitate cursus illius concepta, difficultatibus quidem non carentis, sed ex quibus tamen singulari DEI beneficio mirabiliter semper emerfit, & cathedræ suæ cum piorum omnium gratulatione restitutus fuit: eò maiorem lugendi molestiam Ecclesia ex illius fato nouo concepit, qui postquam ex colicis passionibus, facta virium debilitate, opinione celerius oppressus, non modò virium ἀποσποφέν nullam recuperare potuit, sed etiam in illa virium omnium deiectione inmedicabili, præter opinionem, expiravit. Quo in casu illud maximè nobis iucundum & optatum accidit, quòd non modò in vera agnitione & inuocatione Filij DEI, quam auditu lectionis quatuor capitum Euangelij, secundum Iohannem

XIV. XV. XVI. & XVII. maiorem in modum excita-  
 uit & confirmavit, quibus *κύκνειον ᾄσμα ἔργα ἐξιτηρία*,  
 Christi continetur, anno ætatis XLII. ex hac vita pla-  
 cidissimè decessit, sed etiam quod summi imperatoris  
 exemplo, se magis de salute relictæ Ecclesiæ constante,  
 quàm de sua vita sollicitum esse, testatus est, ita vt dubij  
 nihil sit, eum in sinu Christi suavissimè nunc requiesce-  
 re, ornatum corona vitæ, justitiæ & gloriæ immarcesci-  
 bilis. Qua in parte, quò maiorem Ecclesia jacturam fe-  
 cit, eò maiore cum deuotione oramus, vt custos Eccle-  
 siæ, Dominus noster IESVS CHRISTVS, vberiore  
 clementia fulciat ædificium apud nos Ecclesiæ, & sarciat  
 damnum hoc, sufficiens in locum euocati, virum pie-  
 tatis, linguarum, eruditæ doctrinæ & virtutum ornamen-  
 tis, pastore dignissimis, præstantem, nec pro auro ori-  
 chalcum, aut pro argento stannum, substitui patiatur,  
 propter gloriam nominis sui & Ecclesiæ incrementum,  
 Amen. Deductionem exuviarum defuncti, nobiscum  
 hodie, hora III. ex ædibus illius, ad templum illi con-  
 creditum, comitentur membra academiæ, præstitura of-  
 ficium Deo gratum, honestæ viduæ, & familiæ mœstif-  
 simæ, honorificum, & nostro ordine dignissimum  
 futurum. Propositum Lipsiæ 28. Maij,  
 Anno Christi M. DC. IV.





T H R E N O D I Æ

E X E Q V I I S

R E V E R E N D I E T C L A R I S -  
S I M I V I R I

Dn. C O R N E L I I  
B E C C E R I,

S. Theol. Doctoris & Professoris in Acade-  
mia Lipsica publici, Pastoris ad D. Nicolai vigi-  
lantissimi, & minoris Collegij Princi-  
pis Collegiati,

*Consecrata ὁ συμπαιδείας ἕνεκα*  
à

C O L L E G I S, A M I C I S E T  
D I S C I P U L I S.



*U* tibi Doctor erat clarus Pastorq;  
*sacratu*

*B E C C E R V S*, Philyre, conditur  
*hoc tumulo.*

*Hunc luge, quod sacra silent tua pulpita Templi*  
*Atq; cathedra tue jam vacat orba Scholæ.*

Balthasar Sartorius D.  
F.

## A L I V D.

VERA fides dicti: Miscentur tristia lætis,  
 Instabilisq; vices mutat fortuna per horas.  
 Exemplo BECCERÆ tuo, si cætera desint  
 Res patet, extinctum quem nunc Ecclesia luget,  
 Luget & alma tuum mærens Academia fatum,  
 Cui modò connubium fœlix cum Nestoris annis  
 Fœcundoq; thoro, coniuncta voce precata est.  
 Hei dolor, hei quanto spoliatur sponsa Iehouæ  
 Præsidio? quantumq; tibi SCHOLA fulcimentum  
 Subtrahitur, longo poteras quo tempore niti?  
 At verò frustra querulis singultibus auras  
 Concutimus, frustra lacrymis tua funera fufis  
 Prosequimur, cum nos mortali lege creatos  
 Nouerimus, nec terra diu de semine prauo  
 Progenitis vitæ instabiles indulgeat auras.  
 Nempe alio sors nostra loco, nos lucida cæli  
 Templamænant, ubi defunçto post fata labore  
 Parta quies, o gratæ quies, ubi metæ laborum.  
 Huc quoniam properas festino è carcere gressu,  
 Gratulor ex animo, votisq; ardentibus opto  
 Vt nobis cæli rursus regione receptis  
 Aeternæ liceat commercia ducere vitæ.

Georgius VVeinrich D.  
 Collegæ & Compatri suo  
 F.



## A L I V D.

**A** H nimium præceps obitus, properataq; fata  
 CORNELI, sacris ô tuba magna choris.  
 Abripitur præter spem firma columna Lycei  
 BECCERVS, sacri fida columna gregis.  
 Vix ubi post duros casus sentire levamen  
 Incipit, accelerat ferrea Clotho manus.  
 Qui tanto Zelo inculcat θεόπνοστα cohorti  
 Christiadam, ingreditur flebile mortis iter.  
 Qui livent odijs (sunt plura καθάγματα, pestes)  
 Non rumpit vitæ stamina Parca sua.  
 Ast hic nil pietas flagrans, constantia, candor.  
 Nil quoque doctrina consona vita valet.  
 Intima concutiunt, fateor, penetralia cordis  
 Optati cervens aspera fata viri.  
 Nectare vivifico, cum, animas saturare fideles  
 Iustitiæ, revoco, te docuisse viam.  
 Nil preciosa tibi prosunt ἀνάληπτικὰ, succi:  
 Pellere vim mortis pharmaca nulla queunt.  
 Nil devota valent, IHOVÆ, suspiria fusa,  
 Nil quod in immensum tot pia corda gemunt?  
 Terminus at vitæ dictus: non VITA DIERVM  
 Mortalem vitam prorogat: ISTA SONAT.  
 Sudasti satis in sacris, tibi sedula puro  
 Commissum verbo pascere cura gregem.  
 Usque meum propter nomen sat dura tulisti,  
 EVGE, VENI MECVM, SERVE FIDELIS, AGE,  
 Ut Sol fulgebis, cælesti sede receptus  
 Firma domo Patris mansio parta tibi.

*Ah desiderium, BECCERE beate, relinquis  
 Quam madidas flentum, millia multa, genas.  
 Vita hac est fumus, caligo, ubi lerna malorum  
 Regnat, ubi rodit livor iners & edax.  
 Nos labor atque dolor remanent & luctus acerbus  
 Tu vero ante DEVM gaudia letus agis.*

Sigismundus Schilling. D.  
 Compatri suo desideratissimo  
 luctum acerbum testificatus. F.

## A L I V D.

**N**ON fallax ad me celeri pede fama volabat  
 Nuncia, BECCERVUM vitâ abiisse meum.  
 Dirigit pectus subito, & vox faucibus hærens  
 Narranti haud potuit verba referre Viro:  
 At lacrymae tristes, sinceri pignus amoris  
 Fædabant faciem, fonte fluente, meam.  
 Ex verbis, BECCERE, tuis charissime nôram,  
 Quod colli dederat languida membra pathos;  
 Scripserat & post te multum tibi fidus Achates,  
 BECCERVUM vires iam reparare suas.  
 Ergo improvisus mæror vehementius urget  
 Pectora, dum præter spemq; metumq; cadis.  
 Non equidem in video, quos Tu BECCERE triumphos  
 Nunc agis optatos, ætheriumve decus,  
 Qui modo iusticia gestas de fronde coronam,  
 Victriciq; capis magna brabea manu:  
 Sed tamen ereptum tristi te corde dolemus,  
 Qui multis poteras commodus esse Pater.

Ergo

Ergo te lacrymis fidi decoramus amici,  
 Aeternum memores, dulcis Amice, tui:  
 Te pariter luget merito Clarissima Lipsis  
 BECCERVM ingeminans voce dolente suum.  
 Cui tua nota fides, pietas, constantia, candor,  
 Quo passim volitas docta per ora virum.  
 Sed tua, dulce caput, quo non mihi charius ullum,  
 Absq; mea virtus laude coruscamicat.  
 Viue, vale, Heroas praestantes inter Olympo,  
 Quo tibi iungemur non remorante mora.  
 CHRISTE Deus pastor precioso sanguine parti  
 Inter Lipsiades sit tibi cura Gregis.  
 Elias cito, Te mandante, reliquit ovile,  
 Sed comes Eliae nunc Eliseus adest:  
 Hunc, oro, duplici Becceri Numine firma,  
 Sic opus in laudes cedet id omne tuas.

M. Erhartus Lauterbach,  
 praesulatus Numburg. Ciz &  
 Superintendens charissimum  
 caput verè lugens addebat.

## A L I V D.

Hoc igitur rebus nostris restabat egenis,  
 Hic cumulus miseris debuit esse malis,  
 BECCERVM ut raperet fati inclementia nobis,  
 Priuaret tanto nosq; repente Viro!  
 Ah miserum casum, nobis meritoq; dolendum,  
 Tempore quo vix hoc tristior esse queat.

Occidit

Occidit is medio in cursu, florentibus annis,  
 Attigit ætatis nondum ubi lustra nouem.  
 Orba hunc Doctorem fidum schola nostra requirit,  
 Pastoris luget LIPSIÆ fata sui.  
 Assertor CHRISTI constans verbig, Professor  
 BECCERVVS, monstrans ritè salutis iter,  
 Nec non propugnans Zelo diuina potenti  
 Dogmata, permultis utilis vsq, fuit.  
 Doctrina hocq, decus morum virtutibus auxit,  
 Ingenio præstans, nec pietate minor.  
 Hic mundi est cursus, mors abripit invida præceps  
 Quæ bona sunt, quæ sunt deteriora manent.  
 Pluribus haud opus est: BECCERVVS sede receptus  
 Aethera, in CHRISTI viuit ouatq, sinu.

M. Ioh. Albinus,  
 Poëtices Professor  
 publicus.

## A L I V D.

**T**Eutonicum modulis LVTHERVVS ceperat olim  
 Addere Davidicis, quo caruere, metrum.  
 Improbata sed vetuit quod mors absoluere, tandem  
 BECCERLÆ absoluit mentis acumen, opus,  
 Præreptas doluit sibi partes hæc, Cicada,  
 Auxilium EUNOMIÆ, quæ tulit ante, lyra.  
 Inuolat ergò graui, liuore ita percit a, bombo,  
 Vt nouiter factam rumperet Harmoniam.  
 Illa illæsa tamen mansit: verum optimus ORPHEVS,  
 Ales quem læsit pessima dente, perit.

Indignum

*Indignum hoc facinus PIETAS ubi vidit, amatam  
Ocyùs ad superos detulit ipsa animam.  
Atq; ait, aeternum, facit, ut sine funere vivat,  
BECCERIANA FIDES, BECCERIANA fides.*

Iohannes Seufsius,  
Aulæ Electorali Saxonicae  
à Secretis.

## A L I V D.

*D*IVA tua multorum lugentur carmine fata,  
Pastor CORNELI, heu, Pastor adempte gregi:  
Schmuccius ecce tuus numerum mœstissimus auget,  
Miretur nomen ne quis abesse suum.  
Sed que præterea pro iusto verba dolore  
Addat, in hoc animi vulnere habere nequit.  
Vna tui facies ipsi morientis oberrat,  
Quæq; sua clausit lumina amica manus.  
Et gemit, & placida solans se morte, precatur:  
CHRISTE mihi tali da quoque sine mori.

M. Vincentius Schmuck,  
Pastori, Fratri & Compatri desi-  
deratissimo f.

## A L I V D.

*D*IVA Sionis ubi celsa sub fornice Templi,  
BECCERI exuvias vidit tellure reponi:  
Ingemuit graviter, mœstoq; hæc pectore secum:

Heu dolor! heu ingens dolor! heu dolor insperatus!  
 Sicne jaces, penitusq; taces fidissime PASTOR  
 Hoc modo qui Templo Divina voce tonabas,  
 Arcebasq; procul nostris ab Ovilibus HIRCOS  
 Fœtentes, atrosq; LUPOS, sævosq; LEONES,  
 Qui nunc dirà surant, Dravi velocis ad amnem,  
 Et qui, Visurgim circa, Nicriq; paludes,  
 Majestatem HOMINIS-CHRISTI verè infinitam  
 Allatrare suis etiam num ululatibus audent;  
 Helveticumq; APRUM, Salam qui propter amœnum,  
 Frenet, & attiguas implet grunnitibus oras?

Verùm sic placitum TIBI ter-supreme IEHOVA  
 Tu modo, tu reliquos Philyrea hac Urbe MINISTROS  
 Incolumes serva, viresq; animosq; ministros  
 Ut tua bella queant etiam bellare deinceps  
 Impavidi, & divinum alacres opus exercere;  
 BECCERIQ; loco Mysten submitte fidelem,  
 Qui virtute, fideq; pari, Zelog; per-æquo,  
 Alter ut Automedon, Currus Auriga sacrati  
 Extet, & hoc tercentum animarum millia Cælo  
 Inferat, hïc BECCERUS ubi, post fata, triumphat.

Dixit, & hoc tumuli descripsit marmore Carmen:  
 Si Candor nive candidior, si mellea Peitho,  
 Lucidior si sole Fides, si gemmea Virtus,  
 Siq; tenax adamante magis Constantia possunt  
 Includi terræ tenui, tumuloq; recondi:  
 Hïc inclusa jacent terræ, tumuloq; latefcunt  
 Candor, Suada, Fides, Virtus, Constantia victrix.

M. Iohannis Försteri, Pastoris  
 Cizæ ad D. Michaëlis.

## A L I V D.

## Viator &amp; Defunctus.

Viat. **N** *VM* cadis ante dies *DOCTOR*? Def. Non: *IOVA*  
vocaui,

*Cuius ad arbitrium quodq; stat atq; cadit.*

Viat. *At soboles, vxorq;, Schola atq; Ecclesia luget,*  
*Quod modo spem prater sic cadis atq; peris.*

Def. *Sit! soboles, vxorq;, Schola atq; Ecclesia mærens*  
*Lugeat: æterni iussa capesso Patris.*

*Eius & ad nutum terrestria quaque relinquens,*  
*Appeto siderei cœlica regna poli.*

*Non igitur cado nec pereo spem prater: ut annos*  
*Vita transegi, dixi, age munde vale.*

„ *Felix qui mundo sic viuit, linquere ut illum*

„ *Possit, & ad IOVA iussa, superna sequi.*

„ *Scilicet hic IOVA viuit, moriturq; IEHOVA,*

„ *Huic & in æternum consociatus erit.*

M. Andreas Schneider,  
Minister verbi ad D. Thom.

## A L I V D.

**Q** *VI* moriens lacrymas mille & ter mille dolores  
*Mentibus in nostris luminibusq; creat,*

*Occidit? an potius veros occidit amicos*

*BECCERVS nostræ religionis honos?*

*Quem propter tota communis mæror in urbe:*

*Ecce tamen luctu terra polusq; carent.*

*Cur sic? nempe animum cœlo donavit habendum,  
 Et corpus, templo terra sacrata, tenet:  
 Munere tam dulci cœlum tellusq; recepto  
 (Nobis erepte) qua ratione fleant?  
 Flete boni mecum, quibus est Ecclesia cordi,  
 Deflete eximium templa scholæq; virum.  
 Verè Davidicum numen requieuit in illo,  
 Davidicam mentem concio clara dedit:  
 Quis BECCERRE tibi in Psalmis par viribus? eheu  
 Psalmorum nemo continuabit opus.  
 De reliquis præstat præstare silentia. Nobis  
 Iacturam ostendet, proh dolor, ipsa dies,  
 Donec tempus erit, quo nos fulgore beato  
 Conspectus eius iuverit usque frui.*

M. David Bûthner,  
 Diacon. ad D. Thom.

## A L I V D.

*QUI quondam in terris pascebas pectore fido  
 Assertas Christi sanguine Pastor oves,  
 Nunc ipse in cœlum, Christo pascente, receptus  
 Aethereo vitæ pabula carpis agro.  
 Mæsta quidem in terris deserta Ecclesia luget,  
 Tu verò in cœlis gaudia læta capis.  
 Scilicet hoc ipsum est, dominus quod dixerat olim,  
 Quando suis tales fudit ab ore sonos:  
 Exultate mei vos ò gaudeteq;, merces  
 In cœlo vestri multa laboris erit.*

Ergo



*Ergo cape atherca felix noua gaudia vita,  
Gaudia mensuram non habitura suam.  
Mox aderit tempus, gelida quo morte soluti  
Iungemur fatis frater amande tuis.*

### Epitaphium.

*BECCERO, scis quid perijt, moriente, Viator,  
Qui transis istum, quo cubat ille, locum?  
Occidit heu tristi sublatu funere Pastor,  
Anxia cui Christi pro grege cura fuit.  
Occidit eximius, praclarus & arte Professor  
Mente sagax, calamo prosper, & ore potens.  
Lipsiaci cecidit, quod nouimus atque fatemur  
Omnes, pars Sancti magna Ministerij.  
Extincta est lampas Nicolai fulgida templi,  
Et cecidit Domini firma columna domus.*

### Votum.

*Tu jam Summe Pater rerum, pius arbiter aevi,  
De cuius veniunt omnia dona manu,  
Fac redeat fidus Pastor, gnauusq; Professor,  
Portio fac redeat digna Ministerij.  
Fac subeat nostro fax clarior altera templo,  
Atque magis Domini firma columna domus.*

M. Matthias Franck Ron-  
neberg. ad D. Nicolai Dia-  
conus.

## A L I V D.

**P**OST varios tandem casus variosq; labores,  
 Pulsa tristitia nube metuq; mali,  
 Pace quieturum placida sperauimus omnes;  
 Quo solet ille suos ducere, more DEI,  
 Ecce autem subito duri vis improba lethi  
 Et mundo & nobis inuidiosa rapit  
 BECCERVM nostrum, verè cum viuere vellet  
 Et seruire alijs & placuisse DEO.  
 Sed cur, alme DEVS, satis antea mortificatum  
 Viuificandum alta nocte necis sepelis?  
 Quid? fallor; caeco nam quem tu funere tollis  
 Hoc ipso aeternum viuificare potes.  
 Sic ergo, ô Pastor, nobis morte obrute dura,  
 Aeternos viuas viuificate dies.

M. Andreas Paurmann Pe-  
 gauiensis, Lips. ad D. Nicol.  
 Diaconus.

## A L I V D.

**O**BSTAT & in causa est caligo mentis a vita  
 Atq; hominum vita tempora fluxa breuis,  
 Artibus ut multis & linguis vnus & idem  
 Excellens pariter non facile esse queat.  
 Hinc saltem in templo videas hunc sacra docere,  
 Hunc pubem in studijs instituisse rudem,  
 Raros sed cernas caput obiectasse periclis  
 Pro veri studio, Numinis atq; fide.

Ergò

Ergò permagnam quodam horum orbat a repentiè  
Si iacturam respublica quæq; facit:

Quantam (proh) pateris, BECCERO, LIPSIÆ, demto  
Et templi cathedram & condecorante Scholæ?  
Tantò maiorem facis hercle, vrbs inclytæ, cunctis  
Quò magis his BECCERVM eminuisse patet.

testificandi iuctus ergò  
scribebat

M. VVolfgangus Corvinus,  
Dialectices Professor publicus  
ibidem.

## A L I V D.

Πατρίδ' ἐὼν Μούσησι τ' Ολυμπιάδεσσιν ἀγητὲς,  
Ἄρτι διδασκαλίας ἐπιδύσει σωσιβρότοιο  
Εἰλικρινῆς ἐνταξάμεν ψυχοσόον ὕδωρ  
Θεωπεσίοιο λόγῳ Φιλύρης λαοῖσι πόλη,  
Ἄρτι βροτῶν τε θεῶν τ' ἐμπροσθεν ἀμεμφέοιο οἶμον  
Τῆ βρότοιο παμῶν, φρεσί μιν θεοπειθέσιν, ἔργοις  
Δειζάμενός τε καλοῖς, ἐρκευδέσιν, αὐτοβοήτοις,  
Ἐνθάδε βεκκεῖρ μεγαλώνυμ ὕπνον ἰαῦει.  
Σῶμα μὲν ἀμφὶ μέρ γαίης σμικρὸν ἐνθα καλύπτει,  
Οὐνόματ' ἢ κλέος μεγαλοπρεπὲς ἔποτ' ὀλεῖται.  
Τίμιον αἰθρώποις τόδ' ἀγακλυτὸν ὄχλ' ἀείδει.

Maternus Schilterus, debiti  
cultus & obseruantiaæ πρὸς ἐν  
ἀγίοις declarandæ gratiâ,  
6. Iunij.

ALI-

## A L I V D.

**Α** μύσθ, ἄμεγ' ὄνειδθ! ὅσθ κλόνθ αἰπύς ἀέρθη,  
 καὶ κακὸν ἡμετέρῳ αὐχέν' ὑπερκρέμαθ!  
 ὦ πόποι! Ἄτρεκέως ψυχρὰ τρόμθ ἔλλαβε γῆα,  
 καὶ φρεσὶν εἰνὶ Φίλαις πένθθ ἄλαστον ἔχω.  
 ἠνίδε γῶ ζαθέης κεκορυθμένθ ἄσματος πνοῆς,  
 φῶς φατός, ἡελίς λείψεν ἐσαῦθι φάθ;  
**Β** Ε Κ Κ Η Ρ Ο Σ νέμων πρόπολθ σοφὸς ὑψιδιδάτων,  
 εἰθ λὸν ἐν ἀνθρώποις πᾶσιν ὅς εἶχε κλέθ.  
 πῖσιν ἀσυλήτοις, θεομαρπέα, σωσαίειραν,  
 ἠνεγκ' ἐν κραδίαις πᾶρ ξυπάπανθ χρόνον,  
 καὶ νοερώς παίδωπεν ἀμαρτιῶν εἴχας αἰδρῶν,  
 λυτροφόρον δεικνύς, εἰ ὑπάτοιο τέκθ.  
 τίπθ' ἐν τῆτον ἀφῆλες ἀλοιητῆρ σιδῆρῳ,  
 ὦ θαύματ' ἐχθρὰ φρονῶν, ἠδὲ κατ' ὄσγε λάβες;  
 ὦ μοι αἰκαδῆην ἐπιειμένε, δεινέ, κυνώπα,  
 λάϊνον ἐν σῆσιν κῆρ πρᾶπίδεσιν ἔχων!  
 τίπθ' ἐχ αὐτίκ' ἀφῆλες ἐτώσιον ἄχθθ δέξρης,  
 ἢ ἐπιμασίδιον, πανάπαλόν τε βρέφθ;  
 ἠγαν τῆθ' ὑπεροπλησάτω ἠδανε θυμῷ,  
 ἴφι χαμαιπλάγκλων ὅς κρατεῖ αἰε βρετῶν  
 αὐλλὰ εἰθθ εἰς βιοτήσιον εἰσαφικαίειν  
 οὐδ' ὅστις πιστώας ἐν φρεσὶν ἦσιν εἰοί;  
 μήποτ' ἐπὶ χθονὶ δερκόμενοι κῆ σῖτον ἔδοντες  
 κῆρ ἀκαχίζωνθ δυσπαθήσι φίλον.  
**Τ**ίπθ' ἐν ὧ ΚΙΣΤΟΓΡΓΕ' τοι εἰδοθι θυμὸν ἀμύσθς,  
 πυκνὰ μάλα στενάχων, κῆ κατὰ δάκρυ χέων;  
 εἰπθε δεθθ ξύμπαιληθαίη σινδρομον αὔρη,  
 Δηξινὸς τε γόος λῆγ' ἐπιπάγχυ φίλε.

Αὐτὸν γὰρ κορυφὴ πολυδειράδ' Ὀλύμπιοιο,  
 Αἰδῖα, κατέχει, νυῶ μετέχοντα βίῃ.  
 ἤχι νεηγῆσι τριάδα τριπρόσωπον ἐς αἰὲν  
 μέλπετ' αἰοιδῆσιν, καὶ βασιλῆα θεῶν,  
 Εκμυκλήριζέ τ' ἐπὶ τῇ χθονὶ ναιετάοντα,  
 τρυχομένους καμάτοις ἀργαλίοισι βροτῆς.  
 ἔλοις δ' ὁ θαλίθισαι κατ' αἴγυγα ἀστερόεσσαι,  
 ὑψορῶφα ψυχῇ ἐναέτεραι δόμοι,  
 ἠδὲ τὸ σῶμ' ἀψυχὸν ὑπὸ χθονὸς Ὀρυοδείης,  
 μὴ, βαθέως κνώσσον, ἠήγρετ' ὕπνῳ ἔλοι;  
 μέσφ' αὖ τρίλιτον πολύδωκλον τ' ἡμαρ ἐπέλθη,  
 τῷ σὲ θεὸς νοσεῖν εἰς βίον αὐτὸ ποιῆ.

## Ε Π Ι Κ Η Δ Ι Ο Ν.

ὕψηλῆς Τριάδ' ἄσεντῶρ μέγα κοίρανεύσης  
 ΒΕΚΚΗΡ' ἐπιδαῶν καί τ' ἐνὶ τῷδε τάφῳ  
 ψυχῶ δ' ἀμφιέπει ὁ νεῶν χορὸς ἀσροδιαίτων,  
 Αἰεὶ ταρραξινόων ζῶσσαν ἀπέρθεν ἀχῶν.

Zacharias Schilterus  
 Lipsensis, Junior.

## A L I V D

**A** te pui pendet vitæ nostræ alea filo,  
 Et planè incertos dat brevis hora dies.  
 Cum se vana miseri mortem procul esse putamus,  
 En illa in medio corpore clausa latet.  
**N**am mox, cum primùm matris prædimus ab alvo,  
 Nos simul accedit mors gemebunda comes.  
 Paulatim morimur, momento extinguimur uno,  
 Ceu solet extingui tæda carens oleo.

Tristia sic igitur, Doct̄or clarissime, fata,  
 Proh dolor, ante tuum te rapuere diem.  
 Heu, tibi nil artes quicquam iuvare medentum,  
 Nulla doctorum quid potuere manus.  
 Nil nemp̄e invito medicamina numine profunt,  
 Mors, invito, herbis plus valet atra, Deo.  
 Ergo te tristi fato deflemus ademtum,  
 Ut sobolem mater unica flere solet.  
 Te schola, te templi luget sacrata cathedra,  
 Luget & inprimis te tua tota domus.  
 Ex oculis stillant rorem juvenesq̄, senesq̄,  
 Te repetunt plebis tristia vota pia.  
 Egregia hoc pietas, hoc vitā candor in omni,  
 Hoc animi dotes promeruerē tui.  
 Te nunc ipse etiam, Doct̄or spectate, requiro,  
 In studijs fidus qui mihi Duct̄or eras.  
 Quid queso? quid te tantam commovit ad iram?  
 Ut raperes nobis hunc, Deus alme, virum.  
 Cur adimis nobis, virtus quem candida laudat,  
 Quiq̄, suae patriae spesq̄, decusq̄, fuit?  
 Ah, cur in vivis servatur turba, Iehovæ  
 Quae nunquam, aut raro, sacra statuta colit?  
 Interea multi sua fata novissima claudunt,  
 Qui celebres verā sunt pietate viri.  
 Sed quid quero? Dei supremi est illa voluntas,  
 Hac jam contentos quos licet esse decet.  
 Præ desiderio cesso; Vir clare valeto,  
 Et patris, & fratris quondam adamate loco.

Martinus V Verchau Lipsensis,

Ἀγαθὸς φίλος.

## A L I V D.

QVÆ nova? quæ nostris allabitur auribus aura,  
 Quis gravis accessus? populi cur tanta caterva  
 Undiq; concurrens plateam densatur in unam?  
 Fallor: an eximio præstanti prædita forma  
 Sponsa viro sponso vinclo socianda jugali?  
 Falleris, ac toto cælo, quod dicitur, erras,  
 Fæmineis ululare domos plangoribus, atq;  
 Aethra repercussis impleri questibus audin?  
 Nonne vides, cheu, lugubri corpora pallâ  
 Velatos consanguineos, nostriq; Lycei  
 Magnificos proceres Doctores atq; Magistros  
 Conscriptosq; patres serie procedere longa?  
 Præproperumq; viri comitari funus adempti  
 BECCERI, celebri celsum super æthera noti  
 Fama, DOCTORISq; PROFESSORISq; colendi  
 Nec non alterius templi, (cui nomen habere  
 Nicoleo à Divo fecit veneranda vetustas)  
 PASTORIS quovis semper dignissimi honore.

Quid memorem proavos generisq; exordia honesti?  
 Si non commendant genitorum nomina magna  
 Ingenii dotes, & diræ nescia mortis  
 Virtus hoc faciunt. Nam quæ solertia mentis  
 Quæ culti fuerit facundia, sensimus oris  
 Mystica salvifici verbi cum traderet urbi  
 Dogmata, pro rostris, duo per quinquennia PASTOR,  
 Scimus & ingenii fuerint quæ maxima dona  
 Cantica Psalmorum cum sacra resolveret, arte  
 Et methodo facili, claraq; in luce locaret  
 Clara minus, secreta magis, tenerumq; juventa

Forte per etatem primam fugientia captum,  
 Novimus & vitam tetra sine labe peractam,  
 Novimus ingenii candorem, & pectus honestum  
 Cum morum gravitate gravi & pietate coruscã.  
 Heu virtus, heu prisca fides, neq; fama virorum  
 Ultima Doctorum citò quam transscribere alumniis  
 Cæli, cælestes proceresq; reponeris inter.  
 Nunc agitur mensis, post sacra marita, secundus  
 Quando precabamur votis precibusq; jugalis  
 Fertile conjugium tibi Mathusalaq; senectam.  
 Ostendit terris te tantum Iova, neq; esse  
 Ultra te sivit: nimium Philyrae propago  
 Visa beata sibi te mystica sacra docente  
 Nec quisquam sera stirpis de gente futura  
 In tantum spe tollet avos: nec Lipsica quondam  
 Ullo se tantum tellus jaetabit alumno.  
 Heu reverende Pater fatis crepte severis  
 Ante diem, si qua potuisses aspera fata  
 Vitare, atq; tuos natos natasq; tenellas  
 Cernere primæva spaciū transire juventa.  
 Ingenuas, illos, caput excoluisse per artes,  
 Perpetuoq; vicens adipisci nomen honore.  
 Has & honoratis studio addictisq; Minerva  
 Connubio jungi stabili propriasq; dicari.  
 Sed tua sancte Deus fuit hac divina voluntas  
 Qui mundum ingratum gratâ sine mente potiri  
 Dedignare diu thesauro ac munere tanto.  
 Munere quippe tuo quacunq; tenentur, habemus,  
 Quem rear idcirco tantum à pietate remotum  
 Qui tibi depositum repetenti reddere nolit.



Te, BECCERE, quidem te terq̄, quaterq̄, beatum  
 Quis neget? ossa licet tumulo data, fercula fiant  
 Vermibus, & cineres corpus redigatur in atros  
 Quod fuit ante cinis: supera tamen arce locatus  
 Spiritus, aetherei solio letatur Olympi,  
 Numen & omnipotens videt aeternumq̄, videbit,  
 Nec minus in terris, segetes dum pinguibus arvis,  
 Gramina dum campis & erunt dum lilia pratis,  
 Semper honos, BECCERE, tuus nomenq̄, vigeant.

Χεῖροδίστιχον

Diem, Mensen & annum obitus com-  
 plectens:

BIs qVarto IVnII sVbeVntI SoLe CaLenDas  
 BECCERVs VIta: VIVIDa seCLa sVblt.

grati animi ergò F.

Melchior Weinrichius,  
 Hirschbergâ-Silesius.

A L I V D.

HEV fatum, fatum heu mutabile! temporis eheu  
 Quam dispar ratio! Leta, dolenda simul.  
 Maius honor florum floralia praestat. Vt (ehem)  
 Luxurians vario germine vernat humus!  
 Vt Themis, ut Themidos soboles Floralia tentat  
 Quando rosâ decorat versicolore polum?  
 Vt spicis redimita Ceres, Dryadesq̄, coronis  
 Servati civis tripudiare solent!

Sic sua Thespiades sic templa Sionides ornent.  
 At fatum heu! dispar temporis heu ratio!  
 His festum, infestum, datur his ferale quod illis  
 Florale. Vsq; adeò sors inimica valet.  
 Sors inimica valet multum, mors linea rerum  
 Ultima: Quod sors non, deterere ipsa potest.  
 BECCERVS vir conspicuus virtute, vir auctus  
 Moribus, Heroà vir gravitate grauis  
 Hunc quoties & sola minis, discrimine & ipso  
 Aggressa est multis fors metuenda modis?  
 Aut quando haereticis praegnans excetra venenis  
 Baptismi, infecit limpidioris aquam.  
 Aut quando furialis Eris furialibus auxit  
 Vita discordis semina sparsa minis.  
 Nil desperavit, nihil hic perterritus egit:  
 In medijs scopuli fluctibus instar erat.  
 Aut quando totas mors intervertere vires  
 Aggreditur, vita dimidiumq; rapit.  
 Hic demum baccas sequitur BECCERVS odoras  
 Myrrha, quae vento largior aëta fluit.  
 Scilicet aduersis in rebus gloria crescit  
 Virtutis: laudis perpetuatur honos.  
 Sic firmata magis BECCERI industria, longis  
 Sic graue praeualuit iudiciumq; malis.  
 Hinc doctus cathedrâ, rostroq; Sionides amplo  
 Digna Pericleis verba referre modis.  
 Qua gravitate minas sonuit, dulcedine quaq;  
 Nectar Evangelicum! tempore quodq; suo  
 Quo zelo, morum qua dexteritate, fideq;  
 Polluit? ô dignum posteritate virum!

At fa-

At fatum inuidit, fatum heu miserabile! morte  
 Heu perit is, qui non sorte perire potest.  
 Hunc Heliconiades, Charites, Pallasq̄, chorusq̄,  
 Palladius deflent, Lipsia clara, tuus.  
 Hunc legum procures, patrij procuresq̄, Senatus  
 Deflent, hunc ciues occubuisse gemunt.  
 Fallor an ipsa, sacrum quod agit Florale, coronet  
 Ferali tristis Theosebea comâ?  
 Theosebea, cui Floralia viuis amœna  
 Instituit teneras eliciendo rosas,  
 Quæ pubescentes vera pietatis odorem  
 Fundant, hunc tali priuet honore virum?  
 BECCERI tumulo quin cincto baccare contra  
 Liuorem, aeterni testis honoris erit.  
 Hic est, hic qui virtuti post fata vel ipsa  
 Restat, inocciduos nos honor iste facit.  
 Nempe animâ, & si quæ generosa peregrimus, acris  
 Viuimus ingenio: cetera mortis erant.  
 Sic qui sub Maij Floralibus integer ævi  
 BECCERVS cecidit viuet honore suo.  
 Viuet & æternum Floralia florida habebit  
 Laudibus, ingenio, dexteritate, fide.  
 Viuet & æternum floralia florida habebit  
 In Paradisiacis, germinis instar, agris.  
 Hic ubi perpetuum ver, hic ubi nescia finis  
 Pax, ubi temperies grata salutis erunt.  
 Hoc est, quod viduam, quod pignora, quodq̄ propinquos  
 Erigat; In Christo est mors equidem ipsa salus.  
 Sic orimur morimur. Felix qui morte beatâ  
 Transit, ad æthereas euolat iste domos.

Hospes

*Hospes eras, BECCER E, poli nunc incola: Salve.  
Heu votum hoc summi heu muneris officium!*

Χεῖροσφορατικόν.

BECCERO flt fataLIs, LaCrIMabILLIs VrbI  
LVX Vrbani. VrbIs tV IoVa fata LeVa.

*Michæl Hauboldus  
Haynensis.*

## A L I V D.

## I.

**C**VM tu floeres, tecum BECCER E vigeant  
Relligio, Pietas, Theologia, Fides.  
Vinea florebat Domini, Constantia gaudet,  
Cumq̄, Fide ad nosmet spesq̄, salusq̄, fugit.  
Civibus ergo suis laudat te Academia sancta,  
Et templum gaudet, plebs studiosa ruit.  
Civibus ergo suis laudat te cura senatus,  
Publica res gaudet, Lipsia tota ruit.  
Cum caderes letho at, tecum BECCER E cadebant  
Relligio, Pietas, Theologia, Fides.  
Vinea vastatur Domini, Constantia mæret,  
Cumq̄, Fide ad cætum spesq̄, salusq̄, fugit.  
Civibus ergo suis luget te Academia sancta,  
Et templum mæret, plebs studiosa gemit.  
Civibus ergo suis luget te cura Senatus,  
Publica res mæret, Lipsia tota gemit.

VIDE-

## I I.

VIDERAT exanimum BECCERI corpus, & inquit,  
 Multa gemens fufis Theologia comis:  
 Virginis hei cecidit subito spes magna Sionis,  
 Occidit hei nostri firma columna chori.  
 Nam tu qualis eras quondam vir, Diue LUTHERE,  
 Hic erat, aut certo deinde futurus erat.

## I I I.

IGNORAS jam quis nigra hac tumuletur in urna?  
 Ergò hanc urbem circumspice, certus eris.

## I N T U M V L V M.

NON hìc BECCERI tumulus, ne crede viator,  
 Tot bona tantillus non tenet hic tumulus.  
 Ipse etenim miseris nobis terrena relinquens  
 Hospitia, en fruitur liberiore polo.  
 Proq; soli fatis iam cæli fata rependens,  
 Monstravit vitæ posterioris iter.  
 Et sine nocte diem, vitam sine morte, quietem  
 Et sine fine agitando cælica teeta terit.  
 Huic iam parta salus, huius Ecclesia famam  
 Obsignat, Pietas spargit ubiq; decus.  
 In thalamo vixit, Pastoris munere functus  
 Est fidi, retinens cum Pietate Fidem.  
 Militiam sacram sacro pro dogmate Christi  
 Exercens, sprcuit Dæmonij rabiem.  
 Est mala perpessus constanti pectore, verbo,  
 Castigat populi dum mala cuncta, Dei.  
 Hinc etiam æternam dabit ipsi Ioua coronam  
 Imponens capiti cælica ferta manu.

*Et sic testis erit, quod post hac tempora vita  
Inveniat vitam Mors sine morte novam.*

Casparus Rothius Leuco-  
petraeus, b. a. B.

## A L I V D.

## Mortis &amp; Vitæ dialogismus.

M. **H**E V S mî Vita refer; LIP S I A cur modò  
Ex imo vsq; adeò corde medullitùs  
Depromens lacrumarum

*Immensum cumulum, dolet?*

*Heus mî Vita refer: LIP S I A cum modò*

*Ex imo vsq; adeò corde medullitùs*

*Depromat lacrumarum*

*Fluctus, tu tamen haud doles?*

V. *Proh! proh! quid doleam? sum mihi nullius*

*Luctus conscia, jam non opus est dolor*

*Nobis, sed magis ansa*

*Nunc est leticia data!*

M. *Vah! an non lacrumæ caussa subest grauis?*

*Communisne doloris tibi præbita*

*Iusta est caussa? supremum*

*Dum BECCERVS obit diem?*

V. *O Mors falleris! haud hic obijt diem,*

*Cuius te jugulo firmiter autumas*

*Extinxisse animam; sed*

*Vitæ redditus est sua.*

M. *Erras tu potius, namq; peremit hunc*

*Crudelis Lachesis, sat scio, Tartarus*

*Hunc*

*Hunc nutrit; qui igitur dic  
Terris viuere possiet?*

V. *Viuit, crede mihi, jam melius genus  
Vitai, nec enim vixit ut antea  
Iam viuit, sed in arce*

*Degit magnificè DEI.*

M. *Hui! quàm ridiculum! deperijt decor,  
Aetas, corpus, honos, ingenium sagax  
Transiuère; nihil ni*

*Puluis, terra cinis subest.*

V. *O quàm Morte tuâ Mors meliora ei  
Donasti, siquidem restituis nouum  
Flatum, & viuificas quem  
Te maētasse putas modò.*

*Pastor donec enim viueret in solo  
Eius vita fuit sepiùs undiq;  
Circumsept a dolore,*

*Repleta & grauibus malis.*

*Sed quem fraude tuâ firmiter autumas  
Missum Tartara sub nigra Diaboli,  
Non verum est! sed is ipse*

*In caelo viget & viret.*

M. *Cur ergò usq; adeò LIPSI A nobilis  
Incedit lacrumans, atq; ululatibus  
Deturpat faciem, ambo ut  
Stillent lumina guttulis?*

V. *Quod nuper varijs dotibus ingen  
Praclarum solio sumseris ex soli  
BECCERVM, in gremiamq;  
Vita reddideris sua.*

Ergo haud ridiculum LIPSIÆ nobilis  
 Quòd plangat, lacrumis & madeant gena,  
 Luctus causa subest! quòd  
 Tam docto careat viro:  
 Lucri non tamen hinc inuida Mors tibi  
 Sperandum est aliquid; Mors mala desine!  
 O Mors inuida cessa!  
 O Mors pallida desine!  
 Virtus CORNELII posthuma viuida  
 Iam post exsequias cuiq; videbitur,  
 BECCERI haut reticebunt  
 Famam millia secula.

Iohannes Steinmetz Lipsicus,  
 Iunior.

Ε Π Ι Τ Υ Μ Φ Ι Ο Ν.

QUÆRIS præteriens hoc quis requiescat in antro?  
 Quis sit, siste pedes, hæc elementa dabunt.  
 CORNELIVS BECKER, verâ pietate renidens,  
 Doctrinæ & variæ Vir gravitate nitens;  
 LIPSIÆ quem genuit, quem LIPSIÆ sustulit, extis  
 Aggravat hunc tumulum, mente animaq; polum.  
 Quisquis es, his lectis, BECCERI mortua nuper  
 Molliter in CHRISTO membrâ, precare, cubent!

Iesu Succurre Labanti,

Die



Die Andere Predigt/

Gehalten

Beym Begräbniß der Erbaren vnd Tugendsamen Frawen

DOROTHEA,

Des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

CORNELII BECCERI,

Der heiligen Schrift Doctoris vnd Professoris, zu S. Niclas Pastoris, geliebten Hausfrawen /

Welche am 1. May des 1603. Jahrs in Christo selig entschlaffen / vnd den folgenden Tag hernach / in volkreicher versammlung Christlich zur Erden bestattet.



Text aus der Epistel an die Hebreer  
am XI. Capitel.

**W**ird was sol ich mehr sagen?  
die zeit würde mir zu kurtz / wenn  
ich solte sagen von Sedeon vnd Barack / vnd  
Simson vnd Jephthe / vnd David vnd  
Samuel / vnd den Propheten / welche ha-  
ben durch den Glauben Königreiche be-  
zwungen / Gerechtigkeit gewircket / die Ver-  
heißung erlanget / der Lewen Rachen ver-  
stopffet / des Feners krafft ausgeleschet / des  
Schwerts scherffe entrunnen / sind krefftig  
worden aus der Schwachheit / sind starck  
worden im streit / habē der Frembden Heer  
darnider gelegt / die Weiber habē ire Todten  
von der Auferstehung wider genommen.

Genel. 49.  
Jacobs Tes-  
tament.

**L**iebeteu Freunde in Christo dem  
Herrn / Wir lesen Genesis am 49. cap. von  
dem Ersvater Jacob / das / do derselbige spü-  
ret vnd mercket / das nun die zeit seines Ab-  
schieds aus dieser Welt verhanden ist / da fodert er seine  
zwölff Söhne vor sich / vnd macht gleich sein Testament /  
vnd verkündiget darinne einem jedern in sonderheit / was  
ihnen

ihnen

ihnen mitler zeit / beydes von glück vnd vnglück / in jedes Stammes nachkommen bezeugen vnd widerfahren werde : Do er aber auff seinen Sohn D A N kömpt / do gebraucht er zum theil helle vnd klare / zum theil auch etwas tunckele vnd verblümete wort / vnd spricht :

D A N wird Richter sein in seinem Volck / wie in andern Geschlechten in Israel : D A N wird eine Schlange werden auff dem Wege / vnd eine Otter auff dem steige / vnd das Pferd in die Fersen beissen / das sein Reuter zurück fallen wird.

Weissagung  
Jacobs von  
seinem Sohn  
D A N.

Diese Weissagung des gottseligen Patriarchen / ist nu eigentlich mit der that complirt vnd erfüllet worden an dem streitbaren Held Simson / welcher aus diesem Stamm seine ankunfft genommen hat. Es malet ihn aber der Patriarch Jacob aus Prophetischem Geist zumal wunderbarlich ab / in dem er ihn einer Schlangen vergleichet / die das Pferd in die Fersen beißet / das sein Reuter zurück fället : Welche wort der alte Lehrer Lyra dahin verstehet / das der starcke vnd streitbare Held Simson den reissigen Zeug vnd das Fußvolck der Philister / wie eine listige Schlange gebissen habe : Denn er hat niemals ein solch Heer zum Streit außgeföhret / wie die andern Hauptleute vnd Richter in Israel / sondern er selbst vnd alleine / hat durch krafft vnd beystand des heiligen Geistes / so rittermessige thaten vollfüret / darüber sich die Christliche Kirche noch heutiges tages verwundern muß. Denn gedenccket selber Geliebten / Ist nicht das eine grosse vnd zuuor vnerhörte Heldenthat ? das er einen jungen starcken Lewen mit beiden feusten ergreiffet / vnd wie ein böcklein oder schlachtlämblein von einander reiffet ?

Erfüllung  
der gethanen  
Weissagung

Lyra Auß-  
legung.

Heldenthatē  
Simsons :  
Zureiffung  
eines jungen  
Lewens.

Ist

Zureißung  
der Bande.

Erödting  
tausent Phi-  
lister.

Auffhebung  
vnd hinweg-  
tragung des  
Stadthors  
zu Gaza.

Einreißung  
des Hauses/  
darin er den  
Philistern  
spielen muß.

Ist nicht das eine grosse vnd wunderbare Heldenthath? das er die neuen bande vnd stricke / damit man ihn gebunden / wie eine versengete schnur / oder wie ein zwirnsfaden / von einander sprengt / vnd da mitten vnter den Feinden ganz ledig vnd los steht? Ist das nicht eine wunderbare vnd zuuor vnerhörte Heldenthath? das er dort ein faulen Esels-  
Kinbacken ergreiffet / vnd damit ohn einiges Menschen hülffe tausent Philister zu boden schlegt / vnd ein spottliedlein aus ihnen machet: Do ligen sie vber einem hauffen / mit einem faulen Eselskinbacken hab ich tausent Mann geschlagen? Ist das nicht eine grosse vnd vnerhörte Heldenthath? das er das Stadthor zu Gaza aus den Angeln hebt / dasselbige auff seine schultern fasset / vnd darvon tregt / vnd also aus der wolverwahreten Stadt gleichsam einen offenen Flecken macht? Ist das nicht eine grosse vnd vnerhörte Heldenthath? das da ihn die Philister hatten beyder Augen beraubt / vnd ihn als einen armen blinden Mann in ein pistrinum, in eine Rosmüle gethan / das er darinne malen muß / vnd aber sie dormalcins ihn zur kurzweil gebrauchen wollen / das er vor ihnen spielen sol / sihe / do richtet er ein solch spiel an / das vber iren Köpffen hinaus leufft / Denn do fasset er die zwo Hauptseulen / darauff das Haus stunde / zwischen beyde Arm / vnd sencket sich allgemach gegen der Erden / vnd reisset also das Haus ein / das es vber einen hauffen fellet / vnd das nicht alleine die Fürsten der Philister / sondern auch in die drey tausent Menschen / beide Manns vnd Weibsperson / vber diesem Spiel ihren geist auffgeben müssen / die sich seiner kurzweil zu zuschawen / dahin begeben hatten. Ist derwegen dieser Simson zumal ein rechter Wundermann vor allen andern Guberna-

toribus

toribus vnd Regenten/die Gott der HERR vber das volck  
 Israel gesetzt hat: Denn do werden wir wol in keiner Hi-  
 story finden / das sich eine einzele Person wider ein ganz  
 Kriegsheer gemacht / vnd sich / wider dasselbige zu kämpffen  
 vnd zu streiten / vnterfangen hette / Als was dort von Sam-  
 gar dem Sohn Anath vermeldet wird / Iudicum 3. cap. das  
 er mit ein Dschenstabe sechshundert Philister erschlagen  
 habe: Vnd was von Jonatha Sauls Sohne geschrieben  
 stehet / 1. Sam. 13. das er auch nicht mehr als seinen Waf-  
 fenträger zu sich genommen / vnd sich an die Philister ge-  
 macht habe: Viel weniger aber werden wir Einen finden/  
 der so rittermessige thaten an den Feinden begangen hette/  
 wie Simson der streitbare Held gethan hat: Dieweil wir  
 aber in vnserm vorhabenden Martyrologio Sanctorum  
 von diesem streitbaren Held E. C. L. drey vnterschiedene  
 Predigten zu thun vns fürgenommen / vnd bissher die ersten  
 zwo verrichtet / vnd darbey vernommen / was vns an seiner  
 Person vor ein schönes Bild des Rittermessigen kämpffs  
 Christi Jesu des himlischen Simsonis fürgehalten wird /  
 den er mit dem hellischen Lewen dem Teuffel / so wol auch  
 mit dem Tode vnd Hellen gehalten hat: So wollen wir  
 zum Beschluß dieser History noch die dritte Predigt auch  
 für vns nemen / vnd fürzlich anhören:

Was sich mit dem streitbaren Held Simson zu Sa-  
 za zugetragen vnd begeben / vnd was vns auch  
 bey derselbigen Geschicht / für nützliche vnd  
 notwendige lehre vnd erinnerung zu behal-  
 ten sey.

Der trewe gütige Gott verleihe darzu die gnade des heili-  
 gen Geistes / vmb Christi Jesu willen / Amen.

M

EXPO.

Iudic. 3.

1. Sam. 13.

Sum vnd  
inhalt dieser  
Predigt.

## EXPOSITIO LOCI.

Was sich  
mit Simson  
zu Gaza be-  
geben habe.

Iudic. 16.

Simsons be-  
gangene thor-  
heit.

**B**elangende nun / Geliebten / diesen fürge-  
nommenen Punct / Was sich mit dem streit-  
baren Held Simson zu Gaza zugetragen  
vnd begeben habe / darvon berichtet vns das Buch der  
Richter am 16. cap. vnd verhellet sich mit derselben geschicht  
fürzlich also: Nach dem Simson so schöne vnd herrliche  
Victori vnd Siege wider die Philister erhalten/hette er bil-  
lich Gott dem HERRN sollen dafür dancken / vnd ihn an-  
ruffen vnd bitten / das Er ferner seine gaben gnediglich in  
ihme erhalten/vnd reichlich vermehren wolte / Aber wie es  
gemeiniglich zu gehen pfleget/das bey grossen löblichen tha-  
ten auch grosse thorheiten mit vnterlauffen: Also gehet es  
Simsoni auch/denn da leset er sich die schendliche lustseuche  
einnemen/die treibt ihn dahin/das er sich gen Gaza begibt/  
vnd an ein leichtfertig Weibesbild hengeret / vnd mit dersel-  
ben zu thun vnd zu schaffen hat/Solches aber wird den O-  
bersten der Stadt gar bald verkundschaft/die bestellen ihre  
Wache an allen Thoren / vnd lassen auff ihn lauren / vnd  
sind gänzlich entschlossen / do sie ihn in ihre hende bekom-  
men/ so wolten sie den begangenen Todschlag an den Phi-  
listern/redlich an ihm rechnen: Lassen derowegen die Stad-  
thor zuhalten / bis an den hellen liechten morgen / damit er  
ihnen ja in der Temmerung nicht etwa entwischen möge.  
Aber was geschicht? Simson der macht sich auff vmb mit-  
ternacht / do die Philister am besten ruhen vnd schlaffen/  
vnd sich dessen am allerwenigsten versehen / das er vmb die  
zeit sich darvon machen solte. Er gehet aber hin an das  
Stadthor / vnd da ers beschloffen findet / sihe da hebet ers  
mit

mit

mit Angel vnd Pfosten aus / nimpts auff seine schultern /  
 vnd tretts darvon / vber die fünff meil weges / biß auff die  
 höhe des Berges zu Hebron / vnd entrinnet also den Phi-  
 listern aus ihren henden / da vielleicht vnter des die Wache  
 geschlaffen / oder ja so küne vñ beherzt nicht gewesen ist / das  
 sie sich hetten an ihn machen dürffen / alldieweil sie gewußt /  
 was er hievor für löbliche thaten gethan / wie er mit ein  
 bloßen faulen Eselskinbacken tausent Mann geschlagen  
 hatte / drum wil ihm keiner gerne zu nahe gehen / damit er  
 nicht auch eine schlappe darvon bringen möge. Nun hette  
 zwar Simson abermal wol tausenterley vrsach gehabt / das  
 er auff seine knie gefallen were / vnd Gott dem HERRN für  
 die gnedige errettung gedanckt hette / die traun nicht aus sei-  
 nen kressen / sondern aus hülff vnd beystand des heiligen  
 Geistes hergerüret : Aber da lest er sich sein fleisch vnd blut  
 nochmals vberweltigen / vnd gehet hin / vnd gewinnet ein  
 ander vnzüchtig Weib lieb / mit namen Delila / die ist ihm  
 getrew / wie solcher schandbübin art ist / Denn nach dem die  
 Philister spüren vnd mercken / das er zum öfftern bey die-  
 sem Weibe aus vnd ein spacieret / sihe / da partieren sie sich  
 an das Weib / vnd stechen sie mit gelde / das sie doch in ge-  
 heim bey ihm außforschen vnd erkundigen solle / worinne er  
 seine krafft vnd stercke habe ? Simson der teuscht sie zwar  
 zu dreyen vnterschiedenen malen / vnd lest sich binden mit  
 sieben seilen von frischem Bast / desgleichen mit neuen  
 stricken / die man noch zu keiner arbeit gebraucht / Er lest  
 ihm auch sieben haarlocken flechten / vnd in einen nagel  
 hefften : Aber wenns zum treffen kömpt / das die Philister  
 meinen / sie haben ihn nu gar gewiß in ihren henden / sihe / so  
 zureißt Simson alle seile vnd bande / als wenns versengete

faden weren: Endlichen aber helt das Weib so embfig an/mit listigen vnd schmeichelhafftigen Worten/das sie ime weder tag noch nacht keine ruhe lest/biß er vbertöbert wird/vnd ihr seines hertzen heimligkeit vertrauet/vnd spricht/es sey alle sein lebenlang kein scheermesser auff sein heupt kommen/wenn man ihm nun seine haar abneme/so würde seine krafft von ihm weichen. Was geschicht? Delila die seumet sich nicht lange/sondern lest die Philister noch eines ruffen/mit guter vertroöstung/es solle dißmal ihr gang nicht vmbsonst vnd vergeblich sein/drauff lest sie Simsonem auff irer schoß einschlaffen/vnd ruffet einem/der ime die sieben haarlocken seines heupts abnemen muß: Da nu Simson vom Schlaff erwacht/vnd das Weib außruffet: Die Philister vber dir Simson/die wollen dich greiffen vnd würgen/Da gedencet er zwar/er wolle dißmal auch außreissen/vnd seinen Feinden entrinnen vnd darvon kommen/wie er zuuor gethan: Aber sihe der Geist des HERRN der war von ihm gewichen/vnd er hatte seine krafft verloren/drumb fahren die Philister zu/greiffen ihn an/stechen ihm beide Augen aus/vnd führen ihn hinab gen Gaza/da legen sie ihn an zwo fetten in ein gefengniß/darinne er malen muß/vnd harte Kofarbeit thun/wie denn dazumal mit den Gefangenen der brauch gehalten wurde/das man sie im Kercker vnd Gefengniß nicht müßig sitzen ließ/sondern inen Kofarbeit auffrüge/damit sie ihr Brod nicht vmbsonst essen. Da nun aber Simson spüret vnd mercket/das er von Gott dem HERN dermassen discipliniret wird/vmb seiner begangenen Unzucht willen/sihe da demütiget er sich für Gott/vnd bittet demselbigen seinen schweren Fall abe/der vergibt ihm auch nicht allein seine Sünde/sondern er lest ihm auch

im gez



im gefengniß die haarlocken widerumb wachsen / das er seine vorige stercke bekömpft / vnd die Philister wegen der be-  
raubung seiner augen redlich zalet: Denn da sich dermal  
eins die Fürsten der Philister versamlet hatten / vnd ihrem  
Abgott Dagon ein Opffer theten / vnd nach gehaltenem  
Opffer frölich vnd guter dinge sein / sihe da kömpt sie gleich  
eine lust an / das sie sich an dem gefangenen Simsone möch-  
ten ein wenig ergötzen / schicken derwegen hin / vnd lassen ihn  
aus dem gefengniß holen / das er da für ihnen spielen sol:  
Er richtet ihnen aber ein spiel an / das vber ihrem kopff hin-  
aus leufft: Denn da sie ihn zwischen zwo Hauptseulen stel-  
len / als zwischen die grundfeste des Hauses / darauff sie ver-  
samlet sein / sihe da fasset er die zwo Seulen mit seinen Ar-  
men / befihlet sich Gott dem HERRN zu trewen henden /  
vnd sencket sich allgemach nider / vnd reißt also das Haus  
vber einen hauffen / darinne die Fürsten der Philister ver-  
samlet sein / vnd eine grosse menge volcks / bey drey tausent /  
Mannes vnd Weibespersonen / die werden da alle jämmer-  
lich zerquetscht / das der Todten mehr sind / die in Sim-  
sons tode starben / als die bey seinem leben gestorben waren /  
Darnach kommen seine Brüder vnd seine Blutsverwand-  
ten / die heben seinen todten Körper auff / vnd begraben ihn  
ehrlicher weise in seines Vaters Manoas Grab / nach dem  
er 20. jahr Israel gerichtet hatte. Sehet Geliebten / das  
ist auch die dritte History vnd Geschichte / die sich mit dem  
streitbaren Held Simson zugetragen vnd begeben hat / vnd  
die sich zu dieser Osterlichen zeit nicht vnbequem reimet / de-  
rowegen wir auch diesmal zu keinem andern Argument ha-  
ben schreiten wollen / sondern unsere vorhabende Materien  
vollführen.

Lehren / so  
aus dieser Ge-  
schichte zu be-  
halten / nach  
den Personē/  
derer darinne  
gedacht vnd  
erwehnet  
wird.

1.

2.

3.

4.

1.  
Lehr aus  
der Person  
Simsonis.

Grosse Leute  
begehen auch  
grosse Thor-  
heiten.

Nun hetten wir aber darbey gar viel nützlicher vnd notwendiger Lehren zu betrachten: Wir wollen aber ge- liebter fürs halben/nur etliche summarischer weise berühren/ vnd dieselbigen einteilen nach den Personen/ derer in dieser Geschichte erwehnet vnd gedacht wird. Es wird aber darinne fürnemlich vierer Personen gedacht / da vns denn eine jedere gar viel nützlicher vnd notwendiger erinnerungen geben köndte / wenns die zeit leiden wolte: Als die erste Per- son ist der streitbare Held Simson. Die andere/das listige Weib Delila. Die dritte/ die Philister / als Simsonis ab- gesagte Feinde. Die vierdte / seine eigene Brüder / die ihn nach seinem Tode auffheben/vnd ehrlicher weise zur Erden bestatten.

Was die Erste Person belanget/nemlich den streit- baren Held Simson/der sich die schändliche Lustseuche be- thören leß / das er bey einem vnzüchtigen Weibesbild ein- kehret / vnd mit derselbigen verdächtige gemeinschaft helt/ da er viel billicher als ein Regent vnd Amptsperson/andern mit guten exempeln hette sollen fürleuchten/ vnd gleichsam ein Spiegel eines züchtigen/ keuschen vnd eingezogenen le- bens sein: So haben wir an ihm einen spiegel vnd exem- pel/darinne man sihet/wie oft grosse vnd ansehnliche Leute auch grosse thorheiten begehen/vnd schwere fälle thun/ wenn sie in sicherheit geraten / vnd das wort Gottes nicht lassen eine Leuchte ihrer füsse sein / vnd wenn solche Eederbewme beginnē zu fallen/ So gibts allzeit viel ein grösser krachen vnd gethōne/als wenn etwa ein niderstemiges reislein abge- hawen wird/Daher denn der Poet nicht ohn vrsach spricht:

*Omne animi vitium tantò conspectius in se  
Crimen habet, quantò maior qui peccat habetur.*

Denn

Denn zu gleicher weise / wie ein mackel an dem gesicht viel scheinbarer ist / vnd eher gesehen wird / als etwa an einem andern ort des menschlichen leibes: Also sihet man auch viel eher die mängel vnd gebresten hoher ansehnlicher leute / als anderer / die im geringern Stande vnd Orden sind / Wie denn solches nicht alleine dieses Exempel Simsonis, sondern viel anderer heiliger vnd firtrefflicher Leute / als des Patriarchen Noe / Loths / Moysis, Aaronis, Davidis, Salomonis vnd dergleichen / klarlichen außweisen. Vnd darumb hat auch Gott der HERR solche fälle grosser Heiligen lassen auffschreiben / vnd der heiligen Bibel einverleiben / das sie vns sollen ein Warnungsspiegel sein für der schändlichen Sicherheit / vnd das wir stets für vnsern Ohren vnd Herzen sollen klingen vnd schallen lassen die trewhertzige warnung vnd ermanung des Apostels Pauli / in der ersten an die Corinthen am zehenden cap. Wer da stehet / der schawe gar wol zu / das er nicht falle / es hat euch noch keine / als menschliche versuchung betreten. Vnd der alte Lehrer Basilius spricht: Magni ceciderunt, caueant parui, der Teuffel hat manchen grossen Heiligen bethöret / vnd auff's Narrenseil gefüret / wenn sie seinem einraunen gefolget haben / drum mögen geringere leute billich ihrer schanke desto fleissiger warnemen. Erawen der Apostel Judas der war kein geringer Mann / sondern bey dem HERRN in solchem ansehen / das er ihn zum Seckelmeister machte / vnd ihme den gemeinen Beutel vertrawete: Aber eben solche gelegenheit ergreiff der Teuffel / vnd gebrauchte sie zu seinem vortel / vnd bethörete den armen Menschen mit dem Geiz / das er vmb eines schnöden geldes willen / an seinem lieben Praeceptore vnd Meister zu ein Erzbuben vnd Verrä-

ter

Gleichnis vñ  
ein mackel  
am gesichte.

Warum die  
fälle grosser  
Heilige in der  
Bibel auff-  
gezeichnet  
sein.

1. Cor. 10.

Basilius.

Judas der  
Apostel.

ter wurde. Gleich wie aber Gott der **HERR** ein eiuertiger Gott ist / der am gottlosen wesen keinen gefallen tregt / also hat Er auch solche fälle an den hohen Heuytern nicht vngestraft gelassen / wie denn solches allhier das Exempel Simsonis klärlich außweiset: Denn eben mit seiner hurerey vnd vnzucht verjagt er von sich den spiritum fortitudinis, den Geist der stercke / das er auch von ein onmächtigē Weibe oberweltiget wird: Eben mit seiner hurerey vnd vnzucht verscherzt er seine Augen / die werden ihm von den Philistern außgestochen / vnd in die Tasche gesteckt / damit mag er nun wandern / so weit er wandern kan: Eben mit seiner hurerey vnd vnzucht bringt er sich in die Rosmüle / das er da wie ein vnuernänfftig Thier püffeln / vnd Rosarbeit verrichten muß: Ja eben mit seiner hurerey vnd vnzucht hat er sich so vnwerth gemacht / das man ihn für ein Geuckelmann achtet / vnd das er da für den Herren Philistern vnd ihrem Frawenzimmer eine kurzweil machen muß / Das mag ja recht heissen / wie der Poet spricht:

*heu quantum mutatus ab illo?*

Vnd so wil Gott der **HERR** noch heutiges tages procediren mit allen denen / die ihrer vertraueten gaben nicht gebürlich warnemen / vnd dieselbigen darzu anwenden vnd gebrauchen / darzu sie ihnen von Gott dem **HERRN** verliehen sind.

Simson ein  
fürbild Christi.

Es ist aber Simson auch in diesem stück ein typus vnd fürbild des **HERRN** Christi gewesen: Denn ob zwar Christus für seine person keine böse lust vñ begierde in seinem herten jemals entpfunden hat / viel weniger aber jrgend eine Missethat begangen: Jedoch so können wir nicht in abrede sein / das wir ( die er zu seiner Braut auff vnd angenommen / )

mit

mit dem Teuffel gebulet / vnd derowegen für den Augen Gottes freylich ein rechter grewel waren / wie eine vnzüchtige Schandbübün für ehrliebenden Leuten ein grewel ist : Nichts desto weniger aber schöpffet der himlische Simson Christus Jesus gegen vns eine solche Liebe / das er auch bey vns einkehret / vnd mit vns kundschafft machet / vnd darüber freylich auch in die gefahr kömpt / das Er / wie Simson von den Gazitern / also Er von den verdampften hellischen Geistern verwegelagert wird / vnd in ihren Netzen dermassen bestrickt / das sie nicht anders vermeinen / sie haben ihn nu als einen gefangenen Mann / er solle ihnen wol aus ihren henden nicht entgehen / sie wollen nu an ihm ihres gefallens ihr müthlein külen : Aber gleich wie Simson umb mitternacht sich auffmacht / hebet die Thor mit angel vnd pfoften aus / vnd tregt sie auff seinen schultern daruon / vnd macht sie also öffentlich zu spott vnd zu schanden : Also hat ihm der himlische Simson Christus Jesus auch gethan / der hat sich freylich auch des morgens in aller früe aus dem grabe herfür gemacht / vnd ist den Feinden aus den henden entrunnen / Ja da hat er sie in solchen spott gesetzt / das man noch heutiges tages von ihnen singet aus der ersten Epistel an die Corinthier am 15. cap. Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist dein Stachel ? Helle wo ist dein Sieg ? Gott sey lob vnd danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch Christum Jesum vnsern HErrn. So kan auch Simson in diesem stück nicht vnformlich mit dem HErrn Christo verglichen werden / das gleich wie die Philister zu Gaza Simsonis, als eines armen blinden Mannes lachen vnd spotten / vnd ihm dürffen zumuten / das er ein gauckelspiel für ihren augen machen sollte / aber er gauckelte

1. Cor. 15.

N

ihnen

ihnen ein spiel daher / das der Pallast vber einen hauffen  
fiel / vnd ihnen die köpffe zerquetschte / das keiner mit dem  
Leben darvon kam / vnd das war der verdienete Lohn / den  
sie für ihr gespötte darvon brachten: Also theten ihm auch  
die feinde Christi / sonderlich aber die obersten im Jüdischen  
Volk / die stunden da vnter dem Creuz / lachten vnd spot-  
teten seiner / Ey wie ein feiner Christus / wie ein feiner Sohn  
des lebendigen Gottes / Ja da durffte ihm auch der Teuffel  
zumuten / das er ein gauckelspiel am Creuz machen solte /  
vnd vom Creuz herab steigen / Aber es wäret nicht lange / so  
gehet das spiel vber ihrem kopff hinaus / denn dem Teuffel  
vnd seinem hellischen Heer wird sein Raubschloß geplün-  
dert / den Jüden wird ihre Stadt zurstöret / vnd werden sie  
dermassen zurquetschet / das sie für angst ihres herkens ruf-  
fen / wie ihnen der HErr bey seiner Ausführung gedrewet  
hatte: *D ihr Berge fallet vber vns / D jr Hügel decket vns.*  
Ja da wird ihnen erst die rechte angst ans herze treten am  
jünsten tage / wenn sie mit iren verfauleten vnd vermoderten  
Cörpern werden herfür müssen / vnd anschawen den HErrn /  
den sie so hönischer weise verlacht vnd verspottet haben / da  
wirds recht gehen / wie Apocal. am 6. cap. geschrieben ste-  
het: *D ihr Berge fallet vber vns / D ihr Hügel decket vns /  
für dem Angesicht des / der auff dem Stul sitzt / vnd für dem  
zorn des Lambs / denn sein schrecklicher Tag ist kommen /  
wer kan dafür bestehen ? ic. Sehet Geliebten / das ist ei-  
nes / das wir bey der person Simlonis zu behalten haben.*

Luc. 23.

Apoc. 6.

2.

Lehr ans  
der Person  
Delilæ.

2. Was die Delilam, das vntrewe Weib betrifft / die  
Gelt auff die hand nimpt / vnd ihren Breutzam den Fein-  
den in die hand vberlieffert / vnd in jammer vnd noth brin-  
get / so haben wir an derselbigen nicht alleine einen spiegel

der

der vntrew/so bißweilen auch wol heutiges tages vnter Ehe-  
 leuten mit vnterleufft/ wenn sie sich den Teuffel bethören  
 lassen / das eins das andere vmb liederlicher vrsach willen  
 vbergibt / vnd also aus dem Ehestande einen Wehestandt  
 macht: Sondern es ist auch sonderlich diese Delila ein ty-  
 pus vnd fürbilde des verrähters Judæ / der sich auch von  
 den Philistern/das ist/von den Hohenpriestern vñ Schrifft-  
 gelerten corruppiren vnd mit gelde stechen lest/nimbt dreis-  
 sig Silberling auff die hand/vnd setz seinen lieben HERN  
 vnd Meister in den stich/da mag man mit ihm gebaren/wie  
 man wil/wenn er nur das Verrähtergeld hinweg hat / vnd  
 sein Beutel gefüllet wird. Gleich wie aber die Schand-  
 bübin das vntrewe Weib sich gegen Simson gar freund-  
 lich stellet/vnd ihm die besten wort gibt / damit sie also mit  
 list aus ihm bringe/worinne seine stärke sey/vnd sie ihn den  
 Philistern desto leichter oberlieffern möchte: Ebener mas-  
 sen thut ihm auch der Erzbube Judas/da er an den HERN  
 gelanget / do stellet er sich auff's aller freundlichste / Aue  
 Rabbi, ja er beut noch dem HERN einen fuß dar / vnd ist  
 doch lauter tück vnd schalckheit / welches denn auch dem  
 HERN so nahe ans Herz gehet / das er zu vnterschiedenen  
 malen darüber queruliret vnd klaget / sonderlich im 41.  
 Psalm: Der mein Brod isset/ tritt mich vnter die Füße.  
 Vnd also gehet es noch heutiges tages / das gleich wie kein  
 edler ding vnter der Sonnen ist / als wo zwey Eheleute in  
 ruhe vnd friede / vnd in freundlicher gesellschaft bey sam-  
 men leben: Also ist gewißlich kein grösser schmerzen / als  
 wenn einer mit einer vntrewen Delila begabet wird / daran  
 er sein stetes Fegfeuer hat/vnd zu der er sich keiner trew ver-  
 sehen darff/Ein solcher Mensch solte tausent mal lieber ein

Vntrew der  
Ehegatten.Delila ein  
fürbild des  
verrähters  
Judæ.

Psalm 41.

gehen ellen tieff vnter der Erden als vber der Erden sein. Derowegen denn auch in heyrathsachen billich eine gute vorsichtigkeit gebraucht werden sol / damit nicht einer aus toller vnd blinder Liebe etwas thue vnd fürneme / das ihn nachmals die zeit seines lebens gerewen möge.

3.

Lehr aus der  
Philister per-  
son

Die Philister  
ein fürbilde  
der Hohen-  
priester vnd  
Phariseer.

3. Was die Philister anbelanget / als die Feinde Sim-  
sonis vnd des ganzen Israelitischen Volcks / so geben die-  
selbigen alleine eine lange vollstendige Predigt: Sie sind  
aber auch eigentlich nichts anders als ein typus vnd fürbil-  
de der Hohenpriester / Phariseer vnd Schriftgelerten /  
samt den Eltesten des Jüdischen volcks / die sich einhellig  
zusammen geschlagen / vnd dem himlischen Simsoni Chri-  
sto Jesu widersetzet haben. Worinne aber mögen sie wol  
den Philistern zuuergleichen sein? Do höret Geliebte / für-  
nemlich in zweyen stücken / nemlich in Culpa & Poena, im  
verbrechen vnd in der straffe / die sie endlich betroffen hat.

Im verbre-  
chen.

Syrach 20.

Denn was das verbrechen anlanget / so hören wir / das  
die Philister / do sie gedencen Simsoni beyzukommen / das  
spiel anfangen am rechten ort / partieren sich an die Delilam  
seine vertrawete / stechen dieselbige mit gelde / weil inen nicht  
vnbewust / was dort der weise Man Syrach spricht am 20.  
Geschenke vnd gaben verblenden auch die Weisen / wil ge-  
schweigen eine solche liederliche vnd leichtfertige person / als  
Delila gewesen ist: Ebener massen thun ihm die Hohen-  
priester vnd Schriftgelerten auch / die machen einen pact  
mit Juda / dem versprechen sie dreissig Silberling / do ers  
dahin richten würde / das sie dem HErrn ohne rumor vnd  
aufflauff beykommen mögen. So willig aber als sich dort  
Delila zur verrähterey ihres Breutigams befinden lest / so  
willig ist auch Judas ( wie zuuor gedacht ) zur verrähterey

seines



seines lieben Præceptoris vnd Meisters / nach dem er die dreissig Silberlinge auff die hand entpfangen hat / denn do trachtet er tag vnd nacht auff bequeme mittel vnd wege / wie er den HErrn zu einer solchen zeit / vnd an einem solchen ort vberliefern möge / do nicht etwa das spiel vber seinem eigenen kopff hinaus lauffen möchte. Gleich wie aber die Philister / nach dem sie Simson in ihre gewalt vberkommen / ganz vnarmhertziger vnd tyrannischer weise mit jm vmbgehen / denn do stechen sie ihm beide augen aus / binden ihn mit zwo fetten / vnd stossen ihn ins gefengnis / das er darinne wie ein Ross püffeln vnd arbeiten muß / ja do sie es gelüstet / lassen sie ihn herfür fodern / vnd wollen von ihm eine kurzweil haben / darob sie sich erlustigen mögen : Eben so vnarmhertziger weise wird der himlische Simson von dem Jüdischen volck auch tractiret / Denn ob sie ihm zwar nicht die augen außstechen / wie Simsoni widerfahren / so verbinden sie ihm doch sein Angesicht / das er nicht sehen kan / geben ihm einen backenstreich vber den andern / vñ muten ihm höhnischer weise zu / er solle doch weissagen / wer es gethan habe. Ja da man sich im Riehtause Pilati wol an ihm erlustiget / vnd das müthlein gekület hat / sihe do schickt man ihn erst zum Könige Herode, der ihn denn lengst gerne gesehen hette / alldieweil er ihm die gängliche hoffnung gemacht / er würde etwa ein zeichen von ihm sehen / darumb er ihn auch mancherley fraget / aber keine antwort erlanget / drum sprichet der Text : Herodes mit seinem Hofgesinde verlachete vnd verspottete ihn / legte ihm ein lang weiß Kleid an / vnd vberschickte ihn also wider dem Landpfleger Pontio Pilato : Je was ist das anders / Geliebten / als das man auch gerne aus dem HErrn einē Geuckler gemacht hette / gleich wie die Phi-

lister an Simone einen Spielmann haben wolten. Sehen derwegen E. E. L. aus diesem kurzen bericht / wie die Hohenpriester vnd Philister aller dings im verbrechen einander gleich gewesen sein.

In der strafe  
se des ver-  
brechens.

Prediger  
Salomonis  
am 9. cap.

Was aber die Straffe belanget / so ieuufft beyderseits das spiel vber den Feinden hinaus : Denn zu gleicher weise / wie der Philister freude vnd frolocken / so sie vber Simson hatten / nicht lange wäret / sondern in ein trawriges leid verkehret wird / denn do sie am aller lustigsten sein / vnd ihre vorige sünde noch mit Abgötterey heuffeln vnd vermehren / in dem sie ihrem Abgott Dagon ein Opffer bringen / sihe / do vberfallet sie das Vnglück plötzlich wie ein Wetter / vnd wird recht an ihnen erfüllet / was der Prediger Salomonis spricht am 9. cap. Der Mensch weis seine zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen hamen / vnd wie die Vogel mit einem strick gefangen werden / do sie sichs am wenigsten versehen / also werden auch die Menschen beruelt zur bösen zeit / wenn sie plötzlich vber sie fallet : Denn do sie allda auff dem Altan stehen / vnd mit grossen verlangen warten / was ihnen doch Simson für eine gute kurtweil machen werde / sihe do fasset Simson die seulen des Hauses zwischen beyde Arm / vnd reisset das gebewde vber einen hauffen / das do nicht eines mit dem leben daruon kömpt / sondern sterben dahin in ihren sünden / fahren zum Teuffel / vnd müssen ewig verdampft vnd verloren sein : Ebener massen ist es dem Jüdischen volck / sampt ihren Pralaten vnd Obersten auch gegangen / nach dem sie an dem HErrn Christo ihr müthlein gefület / vnd sich mit allerley spott vnd hohn an ihm gar wol erlustiget / sihe do hette zwar Gott der HErr gute fug vnd macht gehabt / das

Er also

Er also bald mit ihnen den garaus gespielt hette / wie mit den Philistern / Aber do beweiset Er noch an ihnen seine Langmuth / vnd stehet mit ihnen in gedult ganzer vierzig jahr lang / Do aber keine busse vnd bekerung bey ihnen folgen wil / je traun do schicket endlich Gott der **HERR** einen solchen Simson vber sie / der ihren Tempel vnd ihre Heuser in einen hauffen wirfft / vnd den begangenen freuel an ihnen dermassen rechnet / das sie allesampt mit blutigen köpffen werden zu bette geschickt. Daraus man denn sihet / was vnser lieber Gott beides für ein gerechter vnd langmütiger Gott sey / vnd wie Er zwar auch den gottlosen Sündern eine zeche ans kerbholz schneiden vnd borgen kan / wenn aber keine poenitens / keine busse vnd bekerung erfolgen wil / je traun so ist denn sein Brtel vnd Gericht desto schärffer vnd schwerer / je lenger Er damit zu rück gehalten vnd verzogen hat / Drum warnet der weise Mann Syrach nicht ohne ursach in seinem Buch am 5. cap. Dencke nicht / ich habe wol eher gesündigt / vnd mir ist nichts böses widerfahren / denn der **HERR** ist wol gedültig / aber er wird dich nicht vngestraft lassen. Sey nicht so sicher / ob deine Sünde noch nicht gestraft ist / das du darumb für vnd für sündigen wolest / Dencke auch nicht / Gott ist sehr barmherzig / Er wird mich nicht straffen / ich sündige auch wie viel ich wil / Er kan bald so zornig werden / als gnedig er ist / vnd sein zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören.

Syrach 5.

Zum vierden vnd zum Beschluß / was seine Brüder vnd seine Freundschaft belanget / von denselbigen meldet der Text / das sie kommen sein / vnd seinen todten Körper auffzehaben / vnd ehrlicher weise zur Erden bestattet / vnd in seines Vaters Manoas grab gelezet / nach dem er Israel 20.

4.

Lehr aus der Person der Brüder vnd freundschaft Simsonis.

Jahr

Jahr gerichtet hatte. Dis/Beliebten/ist nu der letzte Ehren-  
dienst/den sie in diesem Leben frem Bruder vnd Blutsver-  
wandten erzeiget vnd bewiesen haben / vnd darvon sie sich  
auch keine gefahr lassen abhalten. Denn do hetten sie zwar  
können gedenccken/ Je hilff ewiger Gott/hat vnser Bruder  
an den Fürsten der Philister einen solchen freuel geübet/  
vnd das Haus vber einen hauffen geworffen/ das sie darü-  
ber sampt allem Volck haben müssen des Todes sein / je  
trawen so wird vns nicht geringe gefahr darauff stehen/ wenn  
wir vns werden anmassen/ seinen todten Körper abzuholen  
vnd ehrlich zu begraben / man wird vns sampt dem todten  
Körper anfallen / vnd in stücke zureissen / drum wil solche  
küne gefahr keines weges zu wagen sein: Zu dem so ist ja  
an dem ort eines todten Körpers so groß nicht gelegen / er  
verfaule gleich zu Gaza/ oder zu Zarea/ Es bleibt doch dar-  
bey: Terra es, & in terram reuerteris, Du bist Erde/ vnd  
mußt wider zu Erde werden/vnd do hilfft der ort im gering-  
sten nicht vor. Mit solchen vnd dergleichen gedancken het-  
ten sich seine Brüder schlagen vnd plagen können: Aber  
nein/ sie sehen alle gefahr aus den augen beyseits / vnd weil  
sie wissen/das ein Bruder dem andern die werck der Christ-  
lichen Liebe zu beweisen schuldig vnd pflichtig ist/so nemen  
sie auch solche liebe mehr/als alle gefahr in acht/ Gott gibt  
ihnen auch gnade zu/das ihr billiches fürnemen ohn alle ge-  
fahr ablauffen muß.

Die verstor-  
benen sollen  
ehrlich zur  
erden bestat-  
tet werden.  
Syrach 38.

Hiermit/Beliebte/geben sie vns nun ein fein beyspiel  
vnd exempel / das auch wir vnser verstorbene ehrlicher wei-  
se zur Erden bestatten sollen / in massen denn der weise  
Mann Syrach darzu gar trewlich ermanet/ in seinem buch  
am 38. cap. do er spricht: Mein Kind / wenn einer stirbet/

so bewei-

so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestatte ihn ehrlich zum grabe: Tröste dich aber auch wider / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kempt der Todt / vnd des herzen trawrigkeit schwechet die kreffte des leibes.

Es kan aber auch dieser letzte Actus nicht vnformlich auff vnsern himlischen Simsonem Christum Jesum gezogen werden / als von deme der Prophet Esaias am 11. cap. in die acht halb hundert jahr zuuor geweissaget vnd verkündiget hat / sein Begrebnis werde ruhm vnd ehre sein. Vnd solches ist auch in der that also erfüllet worden: Denn ob zwar seine Brüder / das ist / seine Jünger vnd Apostel / allesamt zu winckel gekrochen waren / sihe so erweckt doch Gott der HERR zweene fromme vnd fürneme Männer aus dem mittel seiner Feinde / nemlich Joseph von Arimathia vnd Nicodemum / die wagens / vnd gehen hin zu Pilato / vnd bitten / das er ihnen verstaten wolle / den Leichnam Jesu abzunehmen vnd zu begraben / vnd do sie solches erlangen / sihe do sparē sie keine vnkosten nicht / sondern balsamiren ihn auff die beste sie können / vnd beschicken ihn also ehrlicher weise zu grabe / wie hieruon E. C. L. am verschienen Charfrentage weitleufftiger sind berichtet worden. Vnd das ist auch also kürzlich die dritte Histori vnd Geschicht / die sich mit Simsonē zu Gaza zugetragen vnd begeben hat / vnd was vns darbey fürnemlich zu seliger lehre vnd verbesserung zu behalten sey.

**W** Als ferner anbelanget unsere in Christo verstorbene Mitschwester / die Erbare vnd Tugendsame Frau DOROTHEA M, des Ehrwürdigen / Achtbarn

Simsonis  
Begräbnis  
ein fürbilde  
des Begräbnis  
Christi.  
Esaiæ 11.

Bericht von  
der verstor-  
benē Person.

vnd Hochgelarten Herrn Doctoris Cornelij Becceri,  
 Pastoris vnd Professoris allhier / vnfers geliebten Colle-  
 ga, eheliche Hausfraw / deren wir iho zu ihrem Rhubettlein  
 das geleite gegeben / So tragen wir billich mit gedachtem  
 Herrn Doctore ein herzliches mittheiden / das ime Gott der  
 HERR in seine haushaltung ein solchen Riß zugeschickt / vnd  
 ime sein schweres obligendes Ampt noch mit einer schwerern  
 bürde beleget / darbey traun wenig lust / freude vnd ergezung  
 sein kan / doch wie dem allem / so ist der alte Bund / es muß  
 dormal eins geschieden sein / wider zusammen kommen aber  
 macht / das man scheidens desto weniger acht. Es ist vn-  
 sere im HERRN selig verstorbene Fraw Doctorin ihrer An-  
 kunfft von Rochlitz / von ehrlichen vnd Christlichen Eltern  
 gezeuget vñ geboren. Denn ihr lieber Vater / der Ehemveste  
 vñ Wolweise Herr Barthol Stockmann / viel jahrlang  
 dem Regiment des Orts beygewonet / vnd das Bürgermei-  
 sterampt verwaltet hat: Ihre Mutter aber Fraw Chris-  
 stina / ist auch eines ehrlichen Mannes vnd Rathsfreuns-  
 des / Herr Veit Wehners eheliche Tochter. Von diesen  
 Christliche Eltern ist sie von jugend auff zu Gottes furcht /  
 tugend vnd erbarkeit gezogen / vnd nach dem sie das acht-  
 hende jahr ihres Alters erreicht / ist sie obgedachtem ihrem  
 Herrn zur Ehe außgestattet worden / dorinne sie deñ in still-  
 sem / friedsamem vnd eingezogenem wesen 14. jar zugebracht /  
 vnd durch den segen Gottes 9. Kinder erzeuget / von denen  
 sie vier voran geschickt / fünff aber hinder sich gelassen / die sie  
 neben irem lieben Herrn in aller tugend vnd erbarkeit hat  
 helfen auffziehen / vnd were freylich zu wünscheten gewest /  
 das sie inen noch lengere zelt hette fürsehen / vñ sie aus dem  
 staube erziehen mögen / bevooraus / weil es mit vnsern mühe-

seligen

Antkunfft.

Ehestand.

seligen ämptern so bewand / das wir in der Hausdisciplin nicht allzeit können zum rechten sehen / wie billich geschehen solte / sondern disfalls die fürnembste sorge auff den Hausmüttern liget. Es hat aber Gott dem HErrn also gefallen / das er mit ihr in ihren besten jahren aus diesem mühseligen Leben gecilet / nach dem sie als eine Christin / auch ein mercklich partickel des lieben Creuzes aufgestanden hat: Den sie nicht allein zum öfftern ire beschwerniß von gefehrlichen Flüssen / vnd von der Rose gehabt / sondern / nach dem sie auch Gott der HErr ohngefahr vor 14. wochen irer letzten weiblichen Bürde entbunden / vnd mit einer gesunden Leibesfrucht erfrewet / als ist sie noch in wärenden Sechswochen / mit solcher leibes schwachheit befallen / das sie ihren Kirchgang nicht halten können / sondern fast die ganze zeit vber ein subiectum passiuum Medicorū gewesen ist / welches Creuz sie denn Gott dem HErrn zu schuldigem gehorsam mit gedult getragen / vnd sich dem gnedigen willen Gottes trewlich befohlen / der hats auch mit ihr dahin gerichtet / das sie an stat des irdischen Kirchgangs / eine fröliche vnd selige Farth zur triumphirenden Kirche gethan / vnd gestriges tages vmb 4. vhr gegen Morgen / vnter dem Gebet sanfft vnd selig entschlaffen ist / nach dem sie das 32. jahr ihres Alters erreichet. Der getrewe vnd fromme Gott verleihe ihr eine sanffte vnd selige Ruhe / regiере auch vns allerseits mit seinem heiligen Geist / vnd helffe / das wir auch vnser Leben Christlich führen / vnd seliglich schliessen / vnd dermal eins am jüngsten Tage frölich auffwachen zum ewigen leben / vnd thue solches vmb seines geliebten Sohns Christi Jesu willen /

A M E N.

Creuzstand.

Gedult im  
Creuz.Tödtlicher  
abgang.

Alter.

# RECTOR ACADE- MIÆ LIPSICÆ.



Ognita est Pastoris nostri D. CORNELII BECCERI pietas, perspecta industria, explorata integritas, probata in docendo perspicuitas, iucunda in exequendo munere solertia, grata vitæ, morumque grauitas cum animi constantiâ singulari coniuncta. His tot & diuinis rebus ornatum Pastorem nostrum meritò amamus, charumque habemus omnes, qui salutari eius doctrina fruimur: & quidem in eius incolumitate atque salute, multum solatiij ac spei positum habemus. Vt igitur hæctenus commo- ditate illius vitæ, & prosperitate familiæ lætati sumus: sic nunc casu eiusdem infesto dolere, & ingemiscere pietas nos cogit. Orbatus enim est heri coniuge suâ DOROTHEA, quam propter ornamenta vera matronæ honestæ, ac pudicæ impensè dilexit, & in oculis tulit. Nata erat ea anno Christi 1571. Rochlicij ad Muldam, parentibus honoratis & pijs. Pater enim BARTHOLOMÆVS STOCKMANS, ab ineunte ætate rectis studijs ad decus & laudem contendit. Recordari possunt nonnulli nostrum, quantâ assiduitate, & diligentiam docentes in hac Academiâ audiuerit, quamque auidè tradita ab illis arripuerit, exceperit, imbiberit, perinde quasi diuturnam sitim explere cupiens. Quam verò in Academiâ acquisiuerat doctrinam, eam paulò post ad vsus in ciuili vitâ necessarios, & honestos adiunxit, & tam natura, quam disciplina & exercitatione consultus euasit.

euasit.



euasit. Mature igitur ad honores euectus est, & Consul Rochlicensis reipub. factus. In quo quidem officij munere ætatem iam propè actam, decursamque adhuc conterit. Mater verò CHRISTINA Vito VVenero nata est, qui pari dignitate in eadem reipub. vixit, ac tres suas filias tribus eiusdem ordinis Generis in matrimonio collocauit. Ex his parentibus in lucem edita DOROTHEA non nisi probè, liberaliterque educata Pastori nostro in vxorem data est anno Christi 1589. Vt autem nulla societas, nulla consuetudo in hac vitâ dulcior est, quàm eorum, quos similitudo quædam morum, & ingeniorum coniunxit: Sic hoc Pastoris nostri cum Dorotheâ suâ coniugium omnes huius vitæ delicias, & voluptates superauit. Fuit enim vna mens, vnus animus, vna vtriusque voluntas in prosperis pariter, & aduersis, quæ secum fert communis vita, tolerandis. Placida erat, non morosa, modesta, non fastidiosa, pudica, & in omni sermone ac gestu moderationem præ se ferebat. Pietatis curam magnam habebat, nec ab eâ abhorrens vel dictum vel factum vllum probabat. Eluxit eius patientia insignis in calamitate mariti, quam muneris mandati ratio quædam conciliarat. Hanc adeò placatè tulit, vt æquabilitas in omni sermone & actione apparuerit. Quod quidem muliebri decus haud scimus an non sit omnium maximum, præsertim si ex pectore Christiana religione rectè imbuto dimanet. In medio sunt exempla similium matronarum, sed quas non pietas à S. Sancto per verbum accensa, sed fides coniugalis ad eiusmodi constantiam exacuit. Nec DEVS eorum coniugium sterile esse passus est, sed sobole ita auxit, vt

nouem inde liberi prouenerint, quorum 4. mature e vitâ diuinitus vocati sunt, quinque verò superstites nunc *ἀπύροτες* facti, gemitibus, lacrymis, & suspirijs assiduis matrem desiderant. Solita est crebriores sentire difficultates ex catarrho, & erysipelate, vnde febres, & horrores aliquando nascuntur. Quod malum cum in vltimo puerperio ingrauesceret, valetudine magis ægra esse incipiebat. Quin eodem tempore etiam *δέβειταινόν παύσασθαι* accedebat, quod eam affligebat acrius, & durabat aliquantò diutius. Et si autem vehementer acerbitate illius dolorisangebatur: Tamen spes recuperandæ sanitatis non deerat. Sensim enim natura vim morbi vincere & iam ingredi illa denuò cœperat. At vbi vix priori malo liberata, & ad spem aliquam bonam inclinata propè omnia viderentur, ecce in febrim acutam incidit, cuius violentia tanta fuit, vt leuari ac minui nullis medicamentis posset. Ex quo conijcere non erat difficile, mortem præsentem impendere. Itaq; aliud nihil pia matrona cogitauit, aut in animum induxit suum, quàm vt relictis hisce mortalibus ad immortalia sese totam pararet. In hac meditatione, & curâ primùm omnium mentis oculos ad fontem vitæ ac salutis veræ IESVM CHRISTVM conuertit, ab eoq; per ordinarium Ecclesiæ ministrum absolutionem à peccatis suis, quæ ingenuè professa est, petijt. Hac impetratâ, mox fidei suæ alimentum, atq; firmamentum, quo nullum est in terris salutaris & efficacius, per integrum natiuumq; Sacramenti coenæ sanctæ vsum, instar viatici in alteram vitam assumpsit. Hoc modo parata & instructa, animo firmo ad eum, qui vita, iusticia, salus & resurrectio nostra est, contendit. Et tametsi vi caloris parumper de-

feri

feri à mente visa est: tamen animo & fide in CHRISTVM  
DEI filium sancto, integro, constante & inuiolata è vitâ  
discessit, repetens, ingeminans, & interpolans vota, pre-  
ces, & suspiria ad eum, qui ex alto in portum tranquil-  
lum, ac salutarem inuehit. Ita factum, vt quem in vitâ  
mortali inuocauit, & coluit, in cuius sanguinem, & me-  
ritum sese penitus insinuauit, & quasi immerfit, in eius  
nunc conspectu, & consuetudine suauiter requiescat, la-  
crymis omnibus ab oculis & corde absterfis. Quam qui-  
dem felicitatem ei pro eo ac debemus gratulamur, sed  
vidui tamen, & orphanorum vicem dolemus vehemen-  
tius. Nec tamen afferre quicquam ad leuandum eorum  
moerorem in hoc tempore possumus, nisi *συμπράξεις* no-  
stræ declarationem, & precum assiduitatem, vt DEVS  
angoris huius acerbicatem leniat, & medicinam præsen-  
tem, salutaremque adhibeat, societatem verò moeroris  
nostri in eo potissimum ostendemus, si funeris exequias  
decenti comitatu cohonestabimus. Quæ cum hodie  
hora III. futuræ sint, monemus omnes iurisdictioni  
nostræ subiectos, vt ad illud tempus frequentes adsint,  
& hoc officium pastori suo debitum, iustum & san-  
ctum persoluant. PP. Sexto Non. Maij,  
Anno M. DC. III.





Die dritte Predigt /  
Aus den Worten des sieben vnd dreissigsten  
Psalms Davids /

Welche des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd  
Hochgelarten Herrn

**C**ornelii Beckers /

der heiligen Schrift Doctoris vnd  
Professoris, letzte Predigt in seiner Ordinaria  
materia der Wochenpredigten ge-  
wesen ist.

Gethan den 9. Maij Anno 1604. in der Pfar-  
kirch zu S. Nicolaß / darauff er den 11. Maij hernach  
mit leibeschwachheit befallen / vnd am 25.  
hernach todes verblichen ist.



Die Dittl. Preßigk

Das Buch ist dem Herrn ...  
Bischof von ...

Im Jahr ...  
Den ...

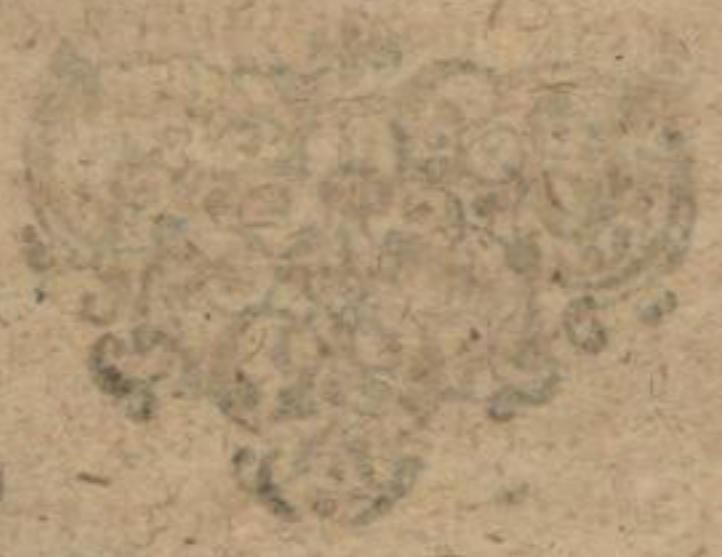
Die Dittl. Preßigk

Das Buch ist dem Herrn ...  
Bischof von ...

Im Jahr ...  
Den ...

Die Dittl. Preßigk

Das Buch ist dem Herrn ...  
Bischof von ...



10



## P S A L. X X X V I I.

**I**ch bin jung gewesen / vnd alt worden / vnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brodt gehen. Er ist allezeit barmhertzig vnd milde / vnd leihet gern / Vnd sein Same wird gesegnet sein.

**L**iebte im HErrn Christo / Wenn man mit einem wort sagen solte / was der handel in diesem 37. Psalm were / köndte mans den Gelehrten deutlicher vnd besser nicht sagen / als wenn man spreche: Der heilige David tractire darinnen ein Paradoxon, das ist / Er handelt eine Sache / die eben wunderlich vnd seltsam lautet / die nicht jederman gleybet / vnd die doch aus gutem grunde Göttliches worts disputiret vnd erwiesen wird. Denn das sind Paradoxa auch in Politicis, solche handel / die nicht jederman sich bereden lesset / vnd die dem gemeinen wahn der Welt zu wider laufen / wie der weise Man Cicero in seinen Paradoxis solche Wandsprüche handelt / Als da sind: Solos sapientes esse diuites, liberos, &c. Daß alleine die Gelehrten vnd Weisen / reiche vnd freye leute seyen. Mit welchen Sprüchen der heidnischen Philosophen es doch also bewandt / das sie pro

Psalms 37.  
tractat. வா-  
சாடொகர்.

Non Philo-  
sophicum.

Sed Theolo-  
gicum.

exercendo ingenio zwar scheinbarlich disputiret/aber doch von den autoribus selbst nicht aller dinge geglaubet werden/welches aber von dem/was David hier handelt / nicht kan gesaget werden. Denn dasselbe verhellet sich im grunde vnd warheit also / vnd ob es gleich der grösste hauffe nicht gleubet / so ist es doch bey dem heiligen David vnd allen Gleubigen auffer zweiffel / ja es kan kein rechtschaffener Christ sein / der solches nicht von hertzen gleubet vnd für war helt.

Argumentū  
Psalmi.

Dieses aber ist nun der seltsame vnd wunderbare handel/wenn alle Welt den für reich vnd selig helt/der groß gelt vnd gut glück hat/dem es gehet nach seines hertzen wunsch/der sich für niemand fürchtet / sondern andere leute für seinem trutz sich schewen vnd fürchten müssen / Der niemand verpflichtet/sondern sein eigen Herr ist / vnd auch anderer leute gnade vnd hülffe nicht darff: Wenn ( sage ich ) einen solchen menniglich für selig schecket/so beweiset hier David das contrarium, vnd spricht / der sey ein seliger vnd gesegneter Mann/wer Gott fürchtet/vngeachtet/er arm/elend/veracht vnd vnwerth in der Welt ist. Hergegen aber sey der Gottlose verflucht / vnd auch hier zeitlich ein vnseeliger Mensch bey seinem grossen gut / troß vnd hochmuth / vnd bey seiner scheinenden glückseligkeit. Solches hat David durch diesen Psalm mit stattlichen Argumenten aufgeföhret / vnd mit herrlichen Christlichen ermanungen vnd sehr geistreichen Lehren vnd vnterweisungen / dieselben argumenta gleichsam als ein schönes güldenes Schenge / mit köstlichen Edelgesteinen versetzt / als wir zum theil gehöret haben/vnd noch hören werden.

Propositio.

Wir sind aber in dieser handlung gelangenet bis an das

Argu-



Argument/ das David füret/ ab experientia propria, darinnen er aus eigener erfahrung vnd beweiß darthut/ das der Gerechte von Gott mit nichten verlassen werde/ oder in armut verderbe/ sondern von Gott gnediglich erhalten vnd gesegnet werde. Davids wort lauten also:

**I**ch bin jung gewesen/ vnd alt worden/ vnd habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen/ oder seinen Samen nach Brod gehen.

Diese wort haben wir zu handeln für vns/ die wir denn einfeltig erkleren/ vnd derselben nutz vñ gebrauch zeigen wollen. Gott wolle zur handlung seine Gnade vnd heiligen Geist verleihen/ durch Jesum Christum/ Amen.

**Erklärung.**

**U**nter andern Stücken/ darinnen die Gleubigen vnd Gerechten den Gottlosen fürgehen/ ist nicht das geringste / das Gott ein gnediges auge auff sie hat/ vnd sich ihrer gar väterlich annimmet/ also das er ihren gang/ das ist/ ihr thun fördert / vnd an ihren wegen beliebung vnd gefallen treget. Vnd wenn sie etwa aus schwachheit anstoß leiden/ oder mit einem fall vberreilet werden/ so verstößt sie Gott mit nichten/ sondern Er helt sie bey seiner Gnadenhand/ richtet sie wiederumb auff/ leitet/ regieret vnd füret sie/ vnd in summa/ verlest sie in keiner noth/ sondern erweist sich in allewege vnd allenthalben gegen sie/ als ein lieb vnd hülffreicher Vater / wie wir in der nechsten Predigt gehöret haben / bey erleuterung der wort: Von dem **DEXX** wird solches Mannes gang gefördert/ sellet er/ so wird er nicht weggerorffen/ denn der **DEXX** erhelt ihn bey der Hand.

Continuatio  
proximè ha-  
bitæ & præ-  
sentis Con-  
cionis.

Summa præ-  
sentis Con-  
cionis.

Paraphrasis  
verborum,  
Iunior fui &  
consequi.

Nunquam  
vidi iustum  
derelictum.

Hierauff folgen die wort vnfers ißigen Textes / darin-  
nen David auff sein selbst eigene erfahrung sich beruffet /  
vnd aus derselben beweiset vnd darthut / das Gott den  
Frommen in allen gnaden gewogen sey / vnd sie nicht ver-  
lasse in ihrer noth / das er auch ihres Samens in gnaden  
sich anneme / vnd denselben mit seinem Göttlichen seggen  
erfreue / vnd allezeit fromme leute schicke / die sich ihrer Kin-  
derlein annemen / denselben die hand bieten / vnd ihnen för-  
derung / liebes vnd guts erzeigen. Ich bin jung gewe-  
sen (sagt David) vnd alt worden: Wil so viel sagen /  
Ich bin nummehr kein Kind / sondern habe meiner Jahr ein  
gut theil zu rücke / vnd habe in der Welt allerley ebentherer  
gesehen vnd erfahren / habe mich dessen von jugend auff be-  
flissen / das ich in der Welt auff der Menschen thun vnd  
wesen / wie es einer oder der andere angeschlagen vnd getrie-  
ben hat / vnd was es mit seinem thun für einen außgang ge-  
wonnen / mit fleiß achtung gegeben / vnd die casus Mundi  
in meine obseruationes vnd locos communes mit allem  
fleiß gebracht / also das ich aus solcher meiner erfahrung /  
von einem oder dem andern wol auch etwas zu sagen wüßte /  
wer es nur von mir begeret mit lieb zuuernemen.

Scheinet hieraus / das David diesen Psalm in seinem  
Alter gestellet / vnd darvon rede / was er die zeit seines lebens  
fleißig erkundiget vnd obseruiert hat. Er saget aber aus  
solcher eigener seiner Obseruation, Er habe noch nie  
gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Sa-  
men nach Brod gehen. Es hat David sein lebtag mit  
bösen vnd frommen leuten zu thun gehabt / Er hat gesehen  
hochmütige troßige leute / die sich (wie er drunten saget)  
stolz genug geberdet / vnd wie ein Lorberbaum außgebreis-

tet /

tet/Aber er hats erfahren/das ihr Pracht nicht lange gewäret/sondern geschwind vnd plöszlich zerstoßen vnd versflogen sey/also/das sie mit stumpff vnd stiel außgerottet/vnd man auch die städte nicht mehr gefant habe/da der stolze Lorberbaum auff gestanden war.

Hergegen hat er auch fromme gerechte Leute für der hand gehabt/solche Leute / die Gott von herzen gefürchtet/nicht ihre eigene Verdienst / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit gerühmet/sondern alleine der gnaden Gottes sich getröstet/vnd darauff in allen nöthen sich verlassen haben. So viel nun dieser der Mann Gottes gesehen / wisse er sich nicht eines zu erinnern / der in seiner noth vnd trübsal (dadurch sie gleichwol mehrertheils gewaltig zu haufe gesucht worden) verlassen worden / vnd ohne hülffe geblieben were/sondern Gott hat sie gewaltiglich daraus errettet / vnd sich ihrer also angenommen / das man an ihnen Gottes gnade reichlich zu spüren gehabt / der gestalt vnd also/das andere betrübte vnd notleidende Herzen mit ihrem Exempel sich hernach frefftiglich zu getrösten/vnd der hoffnung zu leben gehabt/das auch sie in ihren nöthen durch Gottes mächtige hülffe ein gnediges außkommen haben / vnd eins mals ihrer trübsal gänzlich erlediget vnd befreyet werden wolten.

Mehr sagt David/Er habe es nicht erfahren/das des Gerechten Same / das ist / frommer leute Kinder haben dürffen nach Brod gehen.

Dieses lautet nun zumal hart/vnd scheint/ als wenn es viel zu milde von David geredet were / wider aller Menschen / vnd wider seine eigene erfahrung / ja auch wider die heilige Schrift/vnd scheint als wenn er simpliciter sagte: Fromme leute dürfften nicht nach Brod gehen. Solte

nicht

Nec semen  
eius querens  
panem.

Videtur hoc  
paradoxo  
contradice-  
re:

1. Suo ipsius  
exemplo.

1. Sam. 21.

1. Sam. 25.

2. Exemplo  
piorum Pa-  
triarcharum.

nicht wol David hier wider sich selbst reden/ vnd dasjenige verneinen wollen/ was er selbst erfahren hette an seiner eigenen Person? Das er ehermals / als er für Saul fliehen mußte / im Elende nicht zu essen hatte/ vnd das Brod vom Priester Ahimelech zu Nobe bitten mußte/ der ihm denn/ weil anders nicht vorhanden/ die heiligen Schawbrod / die man für dem H & D & D auffhube/ zu seiner notturfft darreichete/ 1. Sam. 21. Weis sich David auch nicht zu erinnern / was ihm hernach in der Wüsten Paran begegnete? da er mit seinen Männern noth lidte/ vnd den reichen Landsassen zu Carmel/ den Nabal/ vmb eine Ritterzehrung ließ ansprechen/ der ihm denn auch abweisete/ wie man die Landstreicher vnd das Herrn oder Dienstlose gesinde pfleget abzuweisen/ vnd ihm das Allmosen versagte/ 1. Sam. 25. Wie kömpt denn David auff die meinung/ das er sagt/ Er habe es nicht erfahren/ das des Gerechten Same were nach Brod gegangen/ weil er selbst in dem Armuth vnd beschwerung gewesen/ da er sein Brod bey andern leuten hat suchen müssen? Er wil ja nicht seinen lieben Vater den Isai zum vngerechten Mann machen / das er etwa seiner hette müssen entgelten? Nein traun / das wird David seinem frommen Vater nicht zur schande nachsagen. Vnd wie wil David seinen Ausspruch verantworten gegen die Exempel/ so in der heiligen Schrift auffgezeichnet sein? Denn ja die heiligen Väter/ Abraham/ Isaac vnd Jacob offft durch eingefallene Thewrung verursachet / das Land/ darinnen sie gewohnet / haben müssen verlassen / vnd ihr Brod vnd nahrung zu suchen/ ein ander Land für die hand nemen müssen / wie wir lesen Genes. 12. 26. 42. Diese Exempel hatte David für sich / vnd solte ja derselben / als ein

Mann

Mann voll Geistes Gottes/ gute wissenschaftt gehabt haben / wie kömpt er denn drauff/das er saget/ Er habe nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen?

Wenn wir nun zu den erzehleten Exempeln auch andere suchen wollen / so nach Davids zeiten sich begeben / so hetten wir zu vermercken/das Elias der Prophet sein Brod bey der Witwin zu Sarepta suchen müssen/1. Reg. 17. Vnd jenes Propheten Witwin / vnd ihren Kindern / gehets so vbel/das sie nicht allein am Hungertuche nagen / sondern auch von dem Schuldherrn dermassen bedrenget werden/das die Kinder stracks leibeigen werden sollen / 1. Reg. 4. Vnd was wil man vom armen Lazaro sagen/der traun ein frommer/gottfürchtiger Mann war / vnd aber so hart mit hunger vnd kummer beladen war/das ihm auch die Brosamen von des reichen Manns Tische nicht werden kuntent/darmit er sich gerne gesettiget / vnd den hunger gestillet hetzte? Luc. 16. Vnd zwar/was der Apostel Paulus von seiner person schreibet / das er in Hunger vnd Durst/ in viel fasten/in frost vnd blösse/ in mühe vñ arbeit bey seiner Amptsarbeit sich befunden habe / 2. Cor. 11. Das ist gemeiniglich aller Gerechten vnd Frommen glück auff Erden / wie es von den ersten Christen schreibet die Epistel an die Hebreer am 11.

Welchen allen Exempeln/wie auch der teglichen erfahrung/die da bezeuget/ das manches frommes Kind sein Patrem propter Deum singen/vnd sich des Almosen gebrauchten muß/ scheinert es/ wo nicht zu wieder / doch nicht allerding gemess zu sein / was hier David außsaget / das des Gerechten Same nicht sol nach Brod gehen.

3. Aliorum Sanctorum.

1. Reg. 17.

1. Reg. 4.

Luc. 16.

2. Cor. 11.

Hebr. 11.

4. Experientia quotidiana.

5. Ordina-  
tioni diu ne,  
de benefice-  
tia erga pau-  
peres.

Parrum la-  
plius in ver-  
borum Da-  
uidicorum  
interpreta-  
tione.

Augustini  
interpreta-  
tio.

Vnd das noch mehr ist/ so wil es sich auch lassen an-  
sehen/ als wenn dieses paradoxon Dauidicum mit dem  
Göttlichen Befehl/ dadurch das Armut in vnserer Mildig-  
keit vns befohlen/ vnd in specie gesaget wird/ Wir sollen  
dem Hungerigen vnser Brod brechen/ vnd von vn-  
serm Fleisch vnd Blut vns nicht entziehen/ Esa. 58.  
Item/ Wir sollē wolthun jederman/ allermeist aber  
den Glaubensgenossen / Gal. 6. Denn so keine Arme  
sein/ die das Brod suchē/ oder des Allmosen bedürffen vnter  
den Glaubensgenossen/ was dürffts solcher Vermanung?  
Diese vnd dergleichen gründe vnd vrsachen lassen sich da-  
hin ansehen vnd vermercken/ als wenn Dauids Aussage  
mit der Wahrheit nicht am besten sich bequemen wolte.

Vnd hat zwar dieses Argument den heiligen Vätern  
viel arbeit gemacht/ das sie vber diesem text vnser Psalms  
vnd desselben erklerung/ sich eben sehr bemühet/ vnd weil sie  
sich aus den angedeuteten Antilogijs nicht wickeln kön-  
nen/ haben sie den Buchstaben faren lassen/ vnd geistlichen  
verstand gesucht. Augustinus lezet die wort geistlich aus/  
vom wort des Lebens/ welches ist Gottes wort: vnd die  
Erfahrung/ so hier angezogen wird/ legt er aus von Chri-  
sto vnd der Kirchen. Christus ist heut vnd gestern/ vnd in  
alle ewigkeit / Hebr. 13. Der in seiner Menschheit auch an  
Alter/ Erfahrung vnd Weißheit zugenommen / Luc. 2.  
Wie denn auch die Offenbarungen bey seiner Kirchen ihre  
incrementa rerum & temporum haben. Vnd die liebe  
Kirche hat ihre etates, vnd befindet sich in diesen letzten ze-  
iten auch in ihrem Alter/ welches zwar hoch ist/ vnd allerley  
beschwerung mit sich füret/ wie sie es im 71. Psalm klaget/  
ist doch aber durch Gottes gnade vnd krafft cruda & viri-

dis

dis senecta, wie im 92. Psalm stehet: Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum / Er wird blühen wie Cedern auff Libanon. Die gepflantzet sind im Hause des D E X X X / werden in den Vorhöfen vnfers Gottes grünen / Vnd wenn sie gleich alt sein / werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch sein / &c. Die Kirche Gottes / spricht Augustinus, hat viel erfahren / omnes ætates notas habet per Scripturas, vermittelst Göttlicher Schrift / hat sie richtige kundschafft / wie es von anbezin der Welt daher gegangen. Aus dieser Erfahrung / spricht Augustinus, kan die Kirche wol sagen / das sie den Gerechten nie habe sehen verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / Das ist / der Gerechte vnd Fromme / der Gott fürchtet / hat des Himmels brods Göttliches worts nie gemangelt / Sondern es ist ihm allezeit nahe in seinem Hertzen vnd Munde / Rom. 10. Er hat seine lust dran / Meditatur in Verbo die ac nocte, Psal. 1. Nunquam obliuiscitur verbi, sed cogitat illud, cogitando ruminat, & ruminando delectatur, Er betrachtets mit allem fleiß / vnd mit grosser lust / wie Augustini wort lauten.

Hieronymus. leget diese wort fast auch auff diesen schlag aus / alleine das er vber das wort / semen eius, eine sondere glossa gibt / vnd deutets / opera eius, de quibus iustus seminat, vnd zeucht den Spruch S. Pauli darüber an / Was der Mensch seet / von dem wird er erndten / Gal. 6. vnd leget also aus: Es darff der Gerechte der guts thut / nicht sorgen für das Brod des Lebens / welches ist Gottes Wort / wenn ihm dasselbe allbereit vberflüssig dargereicht ist durch Gottes Gnadenverheißung / dadurch be-

Expositio  
Hieronymi.

lohnung den guten Wercken versprochen vnd zugesaget wird. Vnd also glossiret er auch die folgende wort: Et semen eius in benedictione, id est, reliquiae eius de quibus seminat, erunt in benedictione, durch den Spruch Pauli: Wer da seet im Segen/der wird auch im Segen erndten/ 2. Cor. 9. Item: Wer auff den Geist seet/der wird von dem Geist das ewige Leben erndten/Gal. 6.

Diese Auslegungen der heiligen Väter lassen wir in ihrem werth/sind der art/wie gewöhnlich ihre Auslegungen zu sein pflegen/das sie immer mehr den geistlichen Deutungen/als dem wortverstand des Buchstabens pflegen nachzugehen/darmit sie es doch nicht allezeit bey dem besten getroffen/sondern sich zum öfftern eben weit verhalten haben.

Regula (1.  
in interpre-  
tatione Scri-  
pturæ (2.  
obseruandæ.

Wir halten vns an die Regel/das man die auslegung der Schrift am besten aus dem ganzen Context neme. Item/das wenn es nicht die hohe noth erfordert/ als wenn etwa ein Spruch einem andern klaren vnd hellen dogmatico dicto, oder dem Glauben vñ Christlicher Liebe nicht zu wider leufft/ so sol man bey dem Buchstaben bleiben/ vnd ist nicht noth/das man geistliche Deutungen suche/Wil mans aber je thun/vnd allegorias suchen/ so sol es nicht ehe geschehen/ als wenn man den wortverstand gründlich vnd eigentlich erreicht hat. Vnd (das wir die dritte Regel auch darzu thun) wenn es etwa in denen Sprachen/darein die Bibel transferirt ist/sich nicht allezeit bey dem verständigsten geben wil/man als denn die fontes zu hülff neme/vnd besehe/ob es sich in der heiligen Sprache/darinnen Gott sein Wort predigen vnd auffzeichnen lassen/deutlicher vnd vernemlicher geben wolle.

Wenn



Wenn wir nun diesen Regeln nachgehen / so werden wir befinden / das es ohne noth sey / einen allegorischen verstand in diesem Spruch zu suchen / sondern es bleibet am sichersten bey dem Buchstaben. Denn Einmal gibts der ganze Context klärlich / das David durch den ganzen Psalm handelt vom zustande der Frommen vnd Bösen in dieser Welt / wie es dem Gerechten vnd seinen Kindern ergehe / wie es hergegen mit dem Gottlosen vnd seinen Nachkommen außschlage. Vnd ist hie nicht eigentlich der handel von den geistlichen Gütern der Seelen / deren die Frommen in vnd mit dem Wort versichert sein / vnd derselben im glauben genießen: Sondern in diesem Psalm handelt David fürnemlich von den leiblichen gütern vnd schätzen / deren nicht weniger die Gottlosen als die Frommen auff Erden genießen / Vnd gehet David darauff vmb / das er beweisen wil / ob dieselbe etwa mit grössern hauffen den gottlosen als den Frommen zufallen / sie nichts desto seliger sein / weil es ohne Segen geschieht / vnd darnach keinen bestand hat. Darumb denn ohne noth / das man hier / da David redet vom täglichen Brod / wie die Frommen darzu kommen / geistliche Außlegungen suche / sondern man lests darbey bleiben / daß von Brod / das ist / von zeitlicher Nahrung / deren die Frommen vnd ihre Kinder auch bedürffen / hier gehandelt werde. So haben wir auch durch diesen Psalm die Phrasin mehr als einmal / das durch den Samen die Kinder vnd Erben ( wie denn die zwey wort gewöhnlich bey sammen stehen ) verstanden werden / vnd derhalben nicht noth / mit Hieronymo allhier ein frembden verstande zu suchen.

Ob es nun aber wol scheint / vnd sich ansehen lesset /

Accommodatio ad presentem textum.

I.  
Scopus Davidis.

2.

Remotio falsi intellectus.

als ob Davids Ausspruch / den er hier thut / den Exempeln der heiligen Schrift vnd Erfahrung zu wider lauffen wolte / als ob die Frommen vnd Gerechten nicht könten vnd dürfften Armut leiden / oder es mit ihnen dahin nicht kommen könte / das sie andern leuten in die hende sehen / vnd ihrer gnade leben müsten : So hat es doch die meinung auch nicht / vnd ist aus Davids Worten nicht zu erzwingen / viel weniger ist das daraus zuuernemen / das ein Christ an zeitlichem Gut alles vollauff vñ vberflüssig haben müste. Denn da haben wir auff's contrarium die kundschafft allbereit weg in diesem Psalm / wenn David droben saget : Das wenige das der Gerechte hat / ist besser / denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Item / wenn er concediret / das auch thewre zeiten vnd böse geschwinde leuffte die Frommen auch mit begreiffen / vnd zumal hart drucken.

Genuinus  
intellectus  
verborum  
Davidis.

Dieses aber ist hier Davids meinung / das er Erstlich in gemein saget / was er aus erfahrung gelernet / Er habe den Gerechten nie in keiner noth verlassen gesehen / welches denn aus dem allen reichlich vnd vberflüssig gnug dargethan / was bishero David in diesem Psalm nach der lenge dociret hat. Darnach / Er habe nicht gesehen / das des Gerechten Same sey nach Brod gegangen / Das ist / Es sol der Gerechte sich nicht drum bekümmern / wo er oder die seinen zu essen nemen / Er darff auch nicht darnach rennen vnd lauffen / wie die Weltkinder thun / die da meinen / wenn sie es nicht ersorgen / erlauffen / erjagen / so müssen sie vnd die ihren noth leiden : Sondern der Gerechte / der da Gott fürchtet / der lests ihn walten / vnd befindet / das Gott allezeit bescheret das liebe tägliche Brod / da mangel fürfelle / vnd gibt auch

Leute /

Leute/ die handreichung thun den armen Kindern/ das dieselbe auch in der Welt können mit ehren fortkommen/ vnd dem lieben Gott dafür zu dancken haben.

Diesem verstande nach / werden Davids wort Einmal entgegen gesetzt dem Fluch / der über die Gottlosen gehet/ denen David hier das Facit gemacht/ das ihr Same ausgerottet wird / wie sie David droben die Verfluchten des Herrn genennet hat/ vnd wird der Fluch/ den die Gottlosen disfalls tragen/ anderswo specificirt/ wenn David saget/ Das sie vnd ihre Kinder wie die hungerigen Hunde müssen in der Stadt vmbher lauffen/ vmb Speise / vnd murren wenn sie nicht satt werden/ Psal. 59. Vnd abermal wird von den Judasbrüdern gesaget: Seine Kinder müssen Waisen werden / Sie müssen irre gehen vnd betteln/ vnd suchen/ als die verdorben sind / Niemand müsse ihm gutes thun/ niemand müsse sich seiner Waisen erbarmen/ Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden/ Psal. 109. Für diesem schrecklichen Flut werden hier gleich als mit einem Privilegio eximiret die Gottfürchtigen. Denn ob gleich dieselbe auch zu weilen mangel leiden / so murren vnd grunzen sie doch nicht aus ungedult / vnglauben vnd verzweifelung/ wie die Gottlosen / Sondern setzen ihr vertrauen auff Gott/ der sie ernehret/ der sie an der Seelen mit den ewigen gütern versehen/ der wird auch für ihren Leib sorgen. Fellet mangel für / so schicket Gott mittel/ fromme Leute die außhelffen / Legen sie sich nider vnd sterben/ vnd ihre Kinderlein werden arme Waisen/ so stirbt ihnen doch der Vater im Himmel nicht abe / der schaffets/ das sich andere Leute ihrer erbarmen / vnd also der schreck-

liche

Verba Dav  
uidis oppos  
nuntur:  
1. Maledicti  
oni impio  
rum.

2. Illicite  
solicitudini  
victus.

siche Fluch so den Gottlosen gedrewet wird / sie nicht trifft.  
Für eins.

Zum andern / So stehen auch diese wort entgegen ge-  
setzt der verbotenen bekümmerniß vnd sorgen der Nahrung /  
das man sich vmb das zeitliche Gut vnd vmb die Kinder /  
wie die versorget werden möchten / so hoch nicht bekümmern  
sol. Vnd wird gleich aus der erfahrung an aller geheiligten  
Kinder Gottes exempel prouociret / vnd dadurch erkleret das  
jenige / was im 127. Psalm geschrieben stehet : Es ist vmb  
sonst / das ihr ewer Brod mit sorgen esset / Denn  
wem es Gott gönnet / dem gibt ers im Schlaff.  
Denn hie stehet das wort *ῥῥῥ*, das heist so viel / als solli-  
cite quætere, sich mit grosser mühe / sorge vnd bekümmerniß  
vmb ein ding annemen / darnach rennen vnd lauffen /  
wie denn die Weltfinder nach dem zeitlichen thun / vnd sich  
darumb so hefftig annemen / als wenn sie ewig darbey blei-  
ben / vnd kein anders vnd bessers zu suchen vnd zu gewin-  
nen hetten / Machen ihnen / wie David sagt / viel verge-  
bener vnruhe / samlen / vnd wissen nicht wer es krie-  
gen wird / Psal. 39.

Der vnnötigen / vergebenen vnd verbotenen sorgen  
entschlahen sich fromme Herzen / auch in ihrem Armut vnd  
Dürfftigkeit. Sie wissen wol das darmit nichts außgerich-  
tet ist / vnd do sie denselben nachhengen wolten / sie sich  
schwerlich an Gott versündigen würden. Lassen derwegen  
die Sorgen dem lieben Gott befohlen sein / vnd sie gehen  
ihrer wege / gebrauchen mittel ihres Berufss vnd guter Leu-  
te hülffe / so gut sie Gott ihnen zeigt / lassen aber ihre sorge  
vnd bekümmerniß sein / wie sie einen gnedigen Gott haben  
mögen / an dem ihnen am meisten gelegen / Sie trachten

nach

nach dem Reich Gottes vnd seiner Gerechtigkeit/  
vnd sind gewiß / das ihnen das andere auch zufallen  
werde/Matth. 6. Vnd machen derhalben aus diesen wor-  
ten Davids gleichsam eine Regulam vitæ, das der Gerech-  
te nicht sol nach Brod gehen/das ist/ vmb das zeitliche sich  
nicht bekümmern sol/sondern seine sorge vnd anliegen auff  
den H & X & R werffen / vnd ihm seine wege befehlen / der  
wirds wol machen/wie droben David gelehret hat.

Regula vitæ.

Vnd solches ist auch den frommen Herzen vmb so  
viel desto leichter zu thun / weil sie wissen / vnd aus Gottes  
Wort versicherung haben / das Gott zu ihrer Dürfftigkeit  
vnd Armut mehr denn Ein heilsames mittel verordnet/das  
durch dem Armen vnd Dürfftigen hülffe geschehen / vnd er  
seines elendes erleichtert werden sol. Wie denn sonder allen  
zweiffel der Königlich Prophet auch in sonderheit darauff  
seine gedanken hat/vnd dieses/als zum dritten/zum ver-  
stande dieser wort / nützlich vermerckt werden sol. Denn  
weñ solche leute vorhanden seind/die nach Davids beschrei-  
bung Barmhertzig vnd milde sich erzeigen / vnd ger-  
ne leihen/so hat der Arme keine noth / sondern kan  
bey denselben wol sein bleiben haben/vnd darff nicht ein an-  
ders Land / vmb sich vnd die seinen des hungers zu erweh-  
ren/für die hand nemen.

Confirma-  
tio huius  
expositionis

In gemein war bey dem volck Israel es also versehen/  
das kein Betler vnter ihnen sein solte / Deut. 15. In  
sonderheit aber hatte Gott befohlen/ das niemand auff sei-  
nem Acker oder in seinem Weinberge nachlesen durffte/ das  
mit das Armut sich seiner notturfft nach/auch erholen kön-  
te/Leuit. 9. So waren auch sondere Decimæ für das Ar-  
mut geordnet / wie wir lesen Deut. 14. Vber das war das

Ordinatio  
diuina pro  
pauperibus.

siebende Jahr ein Freyjahr / darinnen keine schuld dürffte gemahnet werden / Deut. 5. Das funffzigste Jahr aber war ein Jubeljahr / darinnen alle verpfändete / verkauffte / vnd sonst abalienirte Güter / widerumb zu ihrem Stam vnd Geschlechte kamen / alles den Armen zum besten gemeinet / damit nicht sie vnd ihre Kinder von allem ganz abgetrieben / vnd bis auff den eussersten grad außgesogen würden. Wann nun dieser Göttlichen verordnung allerseits nachgelebet wird / so kan der Arme auch im Lande bleiben / vnd sein nottürfftige vnterhaltung haben / wenn zumal die Leute sich des allgemeinen Befehls / von Christlicher Liebe vnd Barmhertzigkeit / gegen dem dürfftigen Nehesten erinnern / vnd demselben gehorsamlich nachkommen.

Testimoniū  
Clementis  
Alexandri-  
ni.

Darauff hat Clemens Alexandrinus gesehen / vnd vber diese wort Davids eine solche glos gemacht: Iusto deesse panem rarum est, nec id fit nisi vbi non alius est iustus. Das ist / Es muß den Frommen am täglichen Brod nicht mangeln / es were denn / das keine gerechte Leute im Lande weren / vnd Gottes befehl von keinem Menschen in acht genommen würde. Welche glossa, Davids meinung recht nahe kommen / vnd eben aus diesen worten genommen ist. Denn David füget hie die ursach bey / warumb des Gerechten Samen nicht dürffe nach Brod gehen / Denn er ist allezeit barmhertzig vnd milde / vnd leihet gerne / vnd sein Same wird gesegnet sein. Damit er anzeigen / das wo Christen ihr Ampt thun / da muß es nicht feilen / den Armen wird geholffen / vnd welcher seinem Nehesten liebes vnd gutes erzeiget / der leget Gott das Allmosen in seinen Schoß / bey dem ist es vnvergesen / vnd erwirbt dadurch den Segen von dem HERRN / wie auch der 112.

Psalms

Psalm saget/vnd genießens ein mal seine Kinder/denen in ihrer Dürfftigkeit Gott wider leute bescheret / die sich ihrer annemen / vnd ihnen alles gutes erzeigen / wie solches die Historia Tobia außweiset. Da war der Vater ein Gottfürchtiger Mann / der mit leihen vnd geben Barmherzigkeit an dem dürfftigen Nehesten mildiglich übete / dessen genosß er hernach reichlich. Denn als er von Gott heimgesucht wurde / das er verblindete / vnd darüber auch vmb seine Nahrung kam / darumb er seinen Sohn schulden einzumannen / von sich schickte / da ward ers innen / das seiner Barmherzigkeit vnd der wolthaten / so er an den Armen gethan / bey dem lieben Gott nicht vergessen war. Denn Gott fügte es durch seinen Segen / das der Sohn wol antraff mit einer guten heyrath / vnd kam mit grossem Gut vnd Reichthumb wider zu haus.

Exemplum  
Tobiz.

Dieses erinnern wir zum vierden bey diesem Text / das David nicht schlecht saget / Er habe den Gerechten nicht sehen nach Brod gehen / Sondern er spricht / Er habe seinen Samen nicht sehen nach Brod gehen. Daraus denn nochmals zu vernemen / das er mit nichten die Frommen erimiret à paupertate, sondern leicht nachgibt / das es geschehen kan / das einer vmb seine Nahrung komme / vnd darnach andern leuten in die hende sehen müsse: Aber es erbet drum diese Widerwertigkeit nicht auff den Stamm / das die Kinder drum auch Bettler werden müssen / wie bey den Gottlosen / da die straffe gehet bis ins dritte vnd vierde glied / die da verflucht sind / vnd mit irem Samen außgerottet werden. Sondern Gott segnet der Gerechten Samen / vnd hilfft eines armen Gottfürchtigen Kinde ehe / als eines Gottlosen Reichen. Denn Gott thut

Semen iusti.

wol an denen die ihn fürchten / bis ins tausend glied / wie Moses saget. Und derhalben nicht wol sein kan / das es bey den rechtschaffenen Christen Erb Betler geben solte / dahin denn vnter andern fürnemlich Davids außspruch gezogen werden sol.

Preoccupatio.

Promissionem esse intelligendam cum exceptione crucis.

Wie aber dem allen / so ist schließlich hie die allgemeine Regel auch wol in acht zu nemen / das wie alle comminationes vnd bedrewungen Gottes / cum exceptione pœnitentiæ, das ist / also zuuerstehen sein / das wer Busse thut / dieselbe an ihm nicht hassien / oder ihm schaden sollen : Also auch im gegentheil alle promissiones anders nicht / als cum exceptione crucis anzunemen sein wollen. Das ist / in allen verheissungen geistlicher vnd leiblicher wolthaten / die Gott hie zeitlich verspricht / ist allezeit das liebe Creuz mit eingedinet / dessen die Christen nicht können noch sollen geübriget sein. Und bleibt doch in vnd bey demselben allzeit der Trost gewis vnd feste / ja er wird in dem Creuz beweret / damit Gott in gnaden sich an seine Bleubigen versprochen hat. Als das wir diesen Trostspruch zum exempel nemen / Der Gerechten Same sol nicht nach Brod gehen. Oder wie David im 34. Psalm sagt : Die den Herrn fürchten / sollen nicht mangel haben an irgend einem gut : Das ist Gottes wares Wort / vñ gewisse vnfeilbare Verheissung. Sellet nun bey einem oder dem andern Christen armut ein / das es mit ihm vnd seinen lieben Kinderlein klam̄ zugehet / vnd sie sich anderer fromer Leute hülffe gebrauchen müssen / so ist solches das liebe Creuz / dessen ein Christ / vermöge seiner Ordens Regel / nicht geübriget sein kan. In welchem aber der andere Trost ihm zu stewart kömpt / das Gott die so ihm vertrauen / in der noth

Consolatio in penuria.

nicht



nicht verlassen / sondern ihnen gewisse hülffe erzeigen / vnd auch in der bösen zeit sie ernehren / vnd in der Thewrung ihnen ihr aufkommen schaffen wolle. Darumb stehen die wort hie alternative: Ich habe nicht gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brod gehen / die sich denn in vbung des Trostes wider Armut vnd Dürfftigkeit / *per ὑπερολογίαν*, wie mans in Schulen redet / am besten geben / wenn man das hinderst zu förderst setzet / der gestalt vnd also / wenn an dem letzten mangel erscheinet / vnd es kömpt mit einem frommen Kinde dahin / das es aus armut nach Brod gehen / vnd das Allmosen nemen muß / so wird dieser mangel ersetzt durch das erste stück der Verheissung / Denn ein solcher armer Mendicant / wenn er Gott für augen hat / gewiß in solcher noth nicht verlassen wird / sondern Gott hilfft ihm durch andere gerechte fromme Leute / die Barmhertzigkeit vben / gerne leihen vnd helffen nach vermögen / vnd erhebt Gott oft vnd viel mals ein arm Kind aus dem staupe des elends vnd betteley / vnd setzt es den Fürsten an die seite / ja den Fürsten seines Volcks / Plal. 113.

Wenn diese Erinnerungen / Geliebte / in acht genommen werden / so ist der verstand dieser wort Davids richtig: Die Frommen trifft der Gluch nicht / der den Gottlosen gedrewet ist / das sie nach Speise / wie die hungerigen Hunde vmbher lauffen / vnd dieselbe nicht finden solten. Sie dürfen sich vmb das zeitliche / vnd vmb dieses lebens nahrung vnd notdurfft / heidnischer weise nicht bekümmern / sorgen / daruach rennen vnd lauffen / sondern Gott hat gnugsame verschung gethan / das sie ihrer Dürfftigkeit erleichtert werden / durch fromme Leute / die Barmhertzigkeit vben / gerne

Summaria  
repetitio  
eorum, quæ  
1.) verbis  
Davidis cõ-  
prehen-  
2.) sa sunt.

3. leihen vnd helffen. Vnd wenns daran auch mangelt/so ist Gottes milde Hand drümb vnverschlossen/kommen sie in Armut/Gott hilfft/vnd muß betteln bey ihnen nicht erben/wie bey den Gottlosen. Vnd wissen sich denn Christen selbst wol zu bescheiden/ das sie wider allerhand creus vnd trübsal/ vnd also auch wider das Armut kein Priuilegium haben/ Aber den gewiessen Trost haben sie/ das sie Gott in armut vnd elend nicht verlassen/ sondern krefftziglich ihnen daraus helffen werde.

Vltus eorum  
quæ hæc  
dicta sunt:  
I. Doctrina  
de paterna  
Dei bonitate  
& prouidentia.

Aus diesem Berichte haben wir nun/ geliebte Christen/ abzunemen/ wie gut vnd trewlich vnser lieber Gott es mit vns Christen meine/ der nicht allein an der Seelen vns versorget/ vnd in seinem geliebten Sohn Jesu Christo vns Gnade/ vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit widerfahren lesset/ sondern sorget auch ganz väterlich dafür/ wie die Christen hier in diesem zeitlichen leben ihr bleiben vnd genüziges außkommen haben mögen. Er bescheret ihnen ihr tägliches Brod/ versorget ihr Weib vnd Kind/ gibt ihnen gnug in der Thewring/ ernehret sie zur bösen zeit/ hilfft ihnen aus nöten/ vnd schaffets/ das ihr Same nicht muß nach Brod gehen/ vmb welches willen er die vernehmung gethan im alten Testament/ mit den Decimis, Fron vnd Halljahren/ als droben berüret/ Hat auch in sonderheit das Armut/ Item Witwen vnd Waisen der Obrigkeit in ihren schus vnd pflege befohlen/ Esa. 49. Psal. 82. vnd anderswo auch den Christen/ die werck der Barmhertzigkeit an dem dürfftigen Nechsten/ allermeist aber an den Glaubensgenossen zu vben/ so ernstlich befohlen vnd aufferleget/ Esa. 58. Prouerb. 15. Luc. 6. Rom. 12. Gal. 4. Darmit er denn allerseits vberflüssig genug/ seine trew vnd gnade gegen die so

ihnen

ihn fürchten/beweiset. Vnd zwar/wenn er die folge nicht haben kan / die Dürigkeit den Armen nicht helffen / noch vmb Josephs schaden sich nicht bekümmern wil / Amos 6. vnd bey andern leuten die Brunnlein der Barmherzigkeit auch verseigen wollen / so ist drümb vnser trewen Gottes Hertz für Barmherzigkeit nicht verschlossen / sondern es bleibt einmal vnd allezeit war / was der Psalm sagt: Pauperi tu eris adiutor, Der **H E R R** ist des Armen Schutz/ein Schutz in der Noth / Darumb hoffen auff ihn die seinen Namen kennen / Denn Er verlest nicht die ihn suchen / Er wird des Armen nicht vergessen / Vnd die hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich / Psal. 9. Wie er solches zu jederzeit an armen betrübtten Herzen statlich erwiesen. Das sollen wir mit danck erkennen / vnser vertrauen auff ihn setzen/ihn ehren/fürchten vnd dienen vnser lebenslang.

Es fleusset aber / fürs ander / hieraus ein mächtiger Trost/für alle arme/nothleidende herzen/das sie aus dieser tröstlichen Verheissung versichert werden der Göttlichen fürsorge/dadurch sie der bekümmerniß vnd sorgen der Nahrung entnommen vnd befreyet werden. Wie denn David in diesem Psalm solchen Trost gewaltig illustriret/ vnd der Sohn Gottes auch mit viel schönen Argumenten den Christen solche sorge vnd bekümmerniß erleitet / Matth. 6. Vnd die Exempel der Kinder Israel / die Gott mit Himmelsbrod speiset / Elia / den Gott wunderbarlich bey der Witwen zu Sarepta versorgete / vnd hernach durch einen Engel / Item/ durch die Raben ihm spelse zubringen ließ. Welche exempel neben vielfeltigen Göttlichen verheissun-

gen/

2. Consolatio in defectu rerum necessariorum.

Causa, cur  
Deus non-  
nunquam per-  
mittat pios  
egere:

1.

2.

3.

4.

5.

6.

gen/bey Christgleubigen herzen desto mehr frucht schaffen/  
wenn sie bedencken/ wie Gott aus wichtigen vrsachen vnd  
weisem bedencken/auch den Frommen zu weilen den Brod-  
korb eben hoch hengenget/ nemlich / das solches ihnen zum bes-  
sten geschicht/ vnd Gott ihnen zu erkennen geben wil: das  
es alles von ihm herkomme/vnd von ihm erbeten sein muß/  
was auch zu dieses zeitlichen lebens notdurfft vnd nahrung  
dienstlich ist/welches denn/damit es nicht bey grossem ober-  
flusz/wie gemeiniglich zu geschehen pfleget/ vergessen wer-  
de/muß es vns Gott durch den mangel lehren: vnd muß  
durch creuz vns in der zucht halten/ damit der alte Adam  
beym vollauff nicht zu geil werde: Vnd denn auch gedult  
oben/vnd dem lieben Gott in armut aufhalten/seine weise  
lernen/der seine Heiligen wunderlich füret/ vnd darumb in  
dem staube des armuts vnd elends sie eben wol verzappeln  
lesset: damit er sie hernach mit desto grössern ehren vnd  
ruhm erhöhen könnte. So wil er auch/das wir lernen sollen  
die krafft seiner Göttlichen verheissung/ die einen Christen  
viel besser wehret vnd erhelt/ als Gut vnd Geld/ ja es ist ge-  
wis/ das der Mensch nicht alleine vom Brod lebet/  
sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den  
Mund Gottes gehet/ Matth. 4. Vnd weil auch vnser  
lieber Heyland auff Erden armut vnd elend/ ja auch hun-  
ger vnd kummer erduldet/ Matth. 4. vnd solches vmb deß  
willen/ damit er vns an der Seelen reich vnd selig machte/  
1. Cor. 8. Warumb wolten wir vns denn scheuen/in die-  
sem ihm ehlich zu werden? bevoraus da die Verheissung  
den Gottfürchtigen unverruckt bleibet/ das sie nicht sollen  
verlassen werden/sondern Gott in allen nöthen sich irer an-  
nehmen/vnd ein gnediges außkommen allenthalben schaffen

wolle.

wolle. Darumb sollen sie ihre Seele in gedult fassen / ihr vertrauen auff Gott setzen / vnd genüzlich sein / Denn es ist ein grosser gewinn / Gottfürchtig sein / vnd ihm genügen lassen / wie Paulus sagt 1. Timoth. 6.

Zum dritten sollen auch hie lernen alle die jenigen / denen Gott zeitliche Güter bescheret hat / das sie dieselben gebrauchen / wie es gerechten / frommen leuten eignet vnd gebüret / nach Davids Regel: Der Gerechte ist allezeit barmhertzig vnd milde / vnd leihet gerne / Darbey die Verheissung stehet / die zur Wolthätigkeit vnd Barmhertzigkeit alle Christen anhalten sol: Sein Same wird gesegnet sein / 22. Aber hie von wird zur andern zeit mit mehrer erinnert / vnd wir haben dismal die gelegenheit nicht / hierinnen weitläufftiger zu sein. Wir haben den schönen Trost angehört / den vns David allhie gibet / das der Gerechte nicht müsse verlassen werden / noch sein Same nach Brod gehen. Den lasset vns behalten wider allerley kummernis der Nahrung / vnd vns beflüssigen / das wir in der zahl der Gerechten erfunden werden / so werden wir vnd vnser Same gesegnet sein / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Das helffe vns der getreue barmhertzige Gott vnd Vater vnseres HErrn Jesu Christi / vmb dieses seines lieben Sohns willen / hochgelobet mit ihm vnd dem heiligen Geist / in ewigkeit / Amen.

3. Adhortatio ad liberalitatem.

Conclusio.

§



ORATIO COMMEN-  
DATORIA,

Habita in solennitate Doctorali, à Reuerendo  
& Amplissimo Viro,

Dn. ZACHARIA  
SCHILTERO,

S. Theolog. Doctore & Professore in Aca-  
demia Lipsica publico, Collegij Theologici De-  
cano & Seniore dignissimo, Iudicij Electoralis Ec-  
clesiastici Assessore, &c. & tum temporis  
Compromotore,

*Cum Anno 1599. die 8. Nouembris in aede  
Paulina VIRIS Reuerendis & Clarissimis*

D. GEORGIO VVEINRICHIO  
Hirschbergensi Silesio, S. Theologiae Professore publico,  
Ecclesiae Lipsicae Pastori & Superintendenti, Electoralis  
Iudicij Ecclesiastici Assessori, &c.

ET

D. CORNELIO BECCERO  
Lipfico, itidem Theologiae Professore publico, & ad D. Ni-  
colai Pastori meritissimo, &c. p. m. insignia Doctoralia  
conferrentur.

AS(t)SE

ALLOMMER

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

DR. ZACHARIA

SCHILLER

21. Decembris 1784

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis

Publica in Rectoribus, Doctoribus, & Scholasticis



# ORATIO COM- PROMOTORIS.



Vm partim statutorum Collegij nostri præscripto, partim veteri laudatissimaque consuetudine aliquid verborum faciendi, in hoc publico & celebri conuentu, necessitas mihi imponatur ineuitabilis, Magnifice Domine Rector, concio reuerenda dignitate, pietate, generis nobilitate, virtute, doctrina prudentiaque, humanitate & morum elegantia amplissima, honoratissima, ornatissimaque, Non est meum oratiunculam ad inanem eloquentiæ ostentationem dirigere, qui finis oratoribus in celeberrimis *πανηγύρεσι* ludorum Græcorum in dicendo olim fuit propositus, sed vtilitati discentium operam sedulò nauare, quorum alij commonefactione nostra ad curriculum studij Theologici rectè institucendum, exemplo productorum in hoc theatrum duorum *τῶν μελοδιδασκάλων*, nobis excitandi, alij, vt, generosorum equorum instar, curriculum feliciter cœptum, acriter & strenuè vrgeant, feliciterque profequantur & absoluant, confirmandi sunt. Quemadmodum enim belli dux, rei militaris probè peritus, acie instructa, à *τάξει* militari aberrantes in stationem reducit, & in ordinem reuocat, in statione verò persistentes, ad pedem firmiter, & constanter contra hostem figendum

& pro aris & focus, seu pro lege & grege, fortiter dimi-  
candum, maiorem in modum grauius exhortatur, atq;  
ita in proposito laudabili plurimum confirmat: Ita do-  
centium in scholis officium est, milites scholasticos lan-  
guentes excitare, & sua sponte ardentis & erectos ad ve-  
rum gloriae decus sibi comparandum subindè magis ma-  
gisque accendere & inflammare.

*Verbis.*

Cùm autem superioribus annis non modò de causis  
ordinis & distinctionis graduum dignitatis scholasti-  
cæ, in studio Theologico, & de fructu solennis renunciati-  
onis honorum ac publicorum testimoniorum, sed etiam  
de præcipuis donis & ornamentis piorum interpretum  
S. Scripturæ in scholis, ex hac ipsa cathedra, in similibus  
conuentibus, in genere, à me peroratum sit, ideò, Non  
persequar oratione mea, in tali actione, capita illa gene-  
ralia amplius, sed ad specialia præconia nunc descendam,  
Deo iuuante, ex historia vitæ & vocationis tam Schola-  
sticæ quàm Ecclesiasticæ duorum summorum luminum  
Græcæ Ecclesiæ, Diui BASILII scilicet & D. GRE-  
GORII NAZIANZENI, solius post Iohannem  
Euangelistam κατ' ἐξοχλήν Theologi dicti, quædam deli-  
baturus, quos historia Ecclesiastica testatur refulsisse in  
Ecclesiæ Græcæ templis & scholis præcipuè, velut duos  
filios pinguedinis, assistentes candelabro sacro, imò in-  
star duorum cœli luminarium, vt verbis vtar Ruffini lib. 2.  
cap. 9. Inprimis verò exempla sanctissimarum suauissi-  
marumque virtutum quinque, ordini sacrae pagine inter-  
pretum præcipuum decus & ornamentum concilianti-  
um, velut flosculos fragrantissimos lectissimosq; ex hor-  
tis Basilij & Gregorij amplissimis decerpam, ex quibus

corona

corona nobis texenda est gloriæ Doctoralis elegantissima, qua non oculi tantum auditorum pascendi, sed eorundem naribus etiam odor bonæ fragrantia gratissimus exhibendus est.

Quod argumentum certo consilio ex multis ideò nobis hoc tempore delegimus, non quod doctorandos nostros, vel Basilio, vel Gregorio comparemus, in quorum institutis & virtutibus illustris quædam imago, & quasi idea excellentiæ Theologicæ viuis coloribus expressa, velut in tabella coram intuenda spectandaq; oculis nostris proponitur, quam nobis in hac mundi languida senecta planè esse ἀμίμητον, Doctorandi nostri nobiscum absque dubio ingenuè fatentur, *Non gignit enim hæc ætas Paulos, aut Basilios, aut Gregorios, aut Hieronymos, aut Augustinos, &c. amplius*, sed partim vt ad quorum maiorum & antecessorum in Ecclesia imitationem, in decurso vitæ studiorumque curriculo, doctorandi nostri se, *σὺ τῷ Θεῷ*, pro sui talenti ratione, composuerint, intelligatis, partim vt alij quoque liberalibus ingenijs præditi laudabili æmulatione summorum ornamentorum, studiorum & vitæ tam præstantium & celebrium veteris Ecclesiæ doctorum, tanquam τῶν σαρμῶν ἔκκαυόντων, id est, columnarum, & regularum pulcerrimarum, accendantur, vt & ipsi studia & vitam suam, quantum fieri potest, tam excellentibus antistitibus conformare studeant.

Qua in parte vt benignæ aures mihi præbeantur, à Magnifico domino Rectore & cæteris auditoribus amplissimis, lectissimis, ornatissimisque etiam atque etiam peto.

Inter multarum autem virtutum flosculos fragrantissimos

1.

2.

I. Studio-  
rum adole-  
scentiæ simi-  
litudo.

tissimos pulcerrimosque eminentium scilicet in vocatio-  
ne & vita diuorum Basilij & Gregorij Nazianzeni, quæ  
consideratione non modò attenta prædicationeque gra-  
ta, sed imitatione etiam dignissimæ ab his Licentiatis ha-  
bitæ, & ab omnibus in studio Theologico operæ preci-  
um facturis dignissimæ adhuc habendæ sunt, Inter hos  
inquam flosculos meritò sibi locum primum vendicat  
Culturæ ingeniorum & exercitationis liberalis, studio-  
rum eruditæ literaturæ, linguarum & artium conformi-  
tas in adolescentia. Etenim tam Basilius, quàm Grego-  
rius, ingenijs præditi felicissimis, primùm à parentibus,  
ille Basilio ludimoderatore Christiano: hic verò à Gre-  
gorio Nazianzeno, initio domi, postea vterque in ludo à  
præceptoribus accurato studio institutus, & præter Chri-  
stianismi elementa, de quibus postea seorsim agetur, elo-  
quentiæ ac philosophiæ initijs imbutus est, quibus vt-  
cunq̃ue perceptis, primùm Cæsaream, quæ liberalissimis  
studijs tum affluxit, deinde Athenas profecti sunt, quæ  
non minus, quàm Cæsarea, doctrinæ liberalis quasi arx  
& asylum & omnium bonarum artium domicilium & of-  
ficina fuit florentissima.

In harum academiæ celeberrimarum vtraque  
cum essent summorum philosophorum & oratorum au-  
ditores fidelissimi, cum alias τὴν ἐγκυκλοπαιδείαν partes sin-  
gulari studio excoluerunt felicissimè, tum inprimis elo-  
quentiæ plurimum operæ nauarunt, in cuius exercitijs,  
cum naturæ inclinatione præ alijs ad illam propende-  
rent potissimum, æquales omnes mox longissimè supe-  
rarunt, id quod monimenta vtriusque, styli nitore & pu-  
ritate cæterisque eloquentiæ ornamentis, multorum

scripto-

scriptorum Græcorum Ecclesiasticorum lucubrationibus, longissimè antecellentia, abundè testantur.

Monemur autem cultu tam accurato studiorum cum sanioris philosophiæ, tum eloquentiæ, quo vterque multos annos occupatus fuit, tam eloquentiam, quam sanam philosophiam, ingens DEI donum & coeleste decus esse, quod non modò ciuili hominum societati & honestis rebus publicis singulare decus & maximam utilitatem conciliet, sed etiam religioni Christianæ excolendæ & propagandæ, de qua mox dicetur, adiumentum sit necessarium, ideoque piè iuuentuti scholasticæ à primis statim annis indefesso studio esse excolendam, nimirum intra suas metas sese continentem, ad pedes Christi prostratam, magnoque Dei verbo reuerenter cedentem, ut cum Gregorio nostro loquamur (ad Nemesium.)

Quò pertinet, quod præcipua Ecclesiæ tam Græcæ, quam Latine, lumina omnia, non modò à tenera ætate ad senectam vsque libros Græcorum, propter liberalium disciplinarum & optimarum artium studia, diurna nocturnaque manu versarunt & volutârunt, sed etiam eorum lectionem nobis maiorè in modum commendârunt. Quod cum de alijs multis, ut Iustino philosopho & martyre, de Irenæo, Tertulliano, Athanasio, Chrysostomo, Theodoro: tum in primis de Basilio & Gregorio nostro notissimum est, & de illo quidem, cum ex alijs scriptis, tum ex libello eruditissimo: Quomodo iuuenes ex Græcis disciplinis utilitatem capere possint: de hoc verò, ex oratione funebri de illo ipso Basilio Magno & in carmine ad Nemesium.

Hæc eò spectant, auditores lectissimi, ut appareat

T

quàm

quàm laudabiliter Doctorandi nostri, pro ingeniorum diuinitus sibi tributorum dexteritate & *ἁφύια*, cursum iuuenilium studiorum suorum, ad imitationem philosophiæ & eloquentiæ studiosorum, summorum *Φωστῆρων* Græcæ Ecclesiæ Basilij & Gregorij, direxerint.

Constat enim eosdem in adolescentiâ, exemplo veterum, in optimè constitutis scholis, maximè verò in hac inclita Academia, studia non modò eloquentiæ, sed etiam totius sanioris philosophiæ singulari cura & diligentia persecutos esse, & in his progressionibus fecisse præ multis alijs laudabiles, & studiorum philosophicorum censoribus in hac inclita Academia, (quos Græci *ἀγωνοθέτας ἢ βραβύται* vocant) dignas visas, non laureæ tantum, sed magisterij etiam seu doctoratus Philosophici honoribus & insignibus publicis.

Et quidem quàm feliciter in studijs veræ philosophiæ versati sint, quàmque laudabilem dicendi scribendi que facultatem *σὺ τῷ Θεῷ*, sibi comparauerint, tam collationes eorum eruditæ, in schola cum Philosophica, tum Theologica, & in familiari cum eruditis colloquio, quàm sacræ *ὁμιλίαι δημηγορίαι ἢ πανηγύρεις* eorum oratoriæ, ad populum haberi solitæ, vnà cum facultate componendæ orationis tam Græcæ, quàm Latinæ, & in vtraque lingua, tam ligata, quàm soluta, ostendunt.

Cuius in circuli curriculo, non vulgarem laudem meretur, quod quemadmodum ex Ethnica Idololatria Athenarum nihil contagij olim contraxerunt Basilius & Gregorius: Ita nostri doctorandi, apum mellificantium instar, amplissima philosophorum, oratorum & poëtarum prata percurrebant, ita vt inde non venena, sed mel

exuge-

exurgerent, & relictis Platoni, Aristoteli, Ciceroni, Maroni, & id genus Scriptoribus prophanis, delirijs & portentis de mundi æternitate, de fato Stoïco, de dubitatione Academica & id genus alijs, mentem folius veritatis *θεωρίας* præclarè augerent & locupletarent, Non aliter atque si fluuius, per amaram maris salfuginem defluens, dulcedinem suam incorruptam retineat, & roseti flores decerpens, spinarum aculeos prudenter declinet, aut etiam animal quoddam in igne, omnia alioqui absumente, expers læsionis subsiliat, vt similitudine Gregorij vtamur.

Ac tantum abest, vt ex Idolis, vel Græcorum, vel Latinorum, vitij quicquam contraxerint, vt cognitione impietatis, quæ his *βδελύμασι ἐρημώσεως* inest, magis etiam in fide confirmati fuerint, ibi dæmones despicientes, vbi dæmones erant in admiratione, secundum eundem Nazianzenum nostrum. Quo in capite doctorandi nostri ad similitudinem Basilij & Gregorij hoc ipso quoque, pro suo modo, accedunt quam proximè, non tantum, quod in vna eademque inclita hac Academia, eorundem præceptorum publicorum opera freti, cursum studiorum tam Philosophicorum, quam Theologicorum, absoluerint, sed etiam quod non sine *παιδαγωγία* scholasticis, illotis, quod dicitur, manibus, transfultim, in ministerium Euangelij involauerint, sed secuti consilium grauissimum reuerendi patris Lutheri, exemplo Basilij & Gregorij, cognitionem artium dicendi in Scholis publicis, ille electorali Grimmensi, hic oppidi huius Thomiana, ad usum iuuentutis scholasticæ prius contulerint, quàm ministerio Ecclesiæ se consecrarent,

Similia tria.

1.

2.

3.

I.

Vna Schola:  
ijdem Præceptores.

2.

Exercitatio  
scholastica  
eadem.

necessariæ scilicet & salutaris, & ad hoc ἡ ἀποστολικὴ καὶ ἡ ἀποστολικὴ καὶ ἡ ἀποστολικὴ  
caussa.

Utilitas τῶν  
παιδευτικῶν  
καὶ Schola-  
sticorum.

Dici enim vix potest, quantum utilitatis doctores  
Ecclesiæ ex umbratilibus tirocinijs exercitationum scho-  
lasticarum capiant, ad facultatem docendi, dicendique  
quod attinet sibi comparandam, quemadmodum Lu-  
therus in scripto de scholis rectè constituendis pluribus  
ostendit. Sed in re manifesta, ne prolixitas orationis au-  
ditoribus ingrata & molesta sit, vela orationis contra-  
henda sunt. Atque hæc de primo gradu felicitatis imitatio-  
nis sufficiant.

I I. Gradus.  
Societas stu-  
diorum &  
exercitiorū  
Theologi-  
corum.

Membra sub  
divisionis.  
I. Cateche-  
sis.

Proximus priori gradus laudabilis imitationis do-  
ctorum nostrorum, pro donorum diuinorum ra-  
tione, accommodatæ ad exemplum summorum lumi-  
num veteris Ecclesiæ Basilij & Gregorij, complectitur  
societatem seu æqualitatem studiorum & exercitiorum  
Theologicorum. Etenim testatur historia Ecclesiasti-  
ca, tam Basilium, quàm Gregorium, ab ineunte ætate, à  
parentibus elementa doctrinæ Christianæ, in forma Ca-  
techismi, ex præscripto Gregorij Neocæsariensis, qui  
circa annum Christi nati sexagesimum supra ducentesi-  
mum floruit, catecheticae doctrinæ tradendæ artifex ce-  
leberrimus, quam maximè didicisse, eandem sæpè me-  
mori mente recoluisse, studiosè secutos esse, & ad hunc  
pietatis canonem, vt Basilus loquitur, omnis generis  
dogmata, ceu ad Lydium lapidem, probasse & exami-  
nasse, & huius adiumento, cum alios scopulos hæreseos  
periculosissimos, tum blasphemiam Arianæ, feliciter eos  
effugisse, teste epistola Basilij ad Neocæsarienses 75. De-  
nique hanc ipsam erudiendæ iuuentutis formam magno

præconio



præconio ornasse & alijs commendasse, teste Homilia Gregorij de sancto Baptismo.

Magna autem accessione vterque hæc initia scientiæ rerum sacrarum auxit, scrutinio sacrorum monimentorum Prophetorum & Apostolicorum diurno nocturno, vnde vterque, contra aduersarios, *πανοπλίαν* tuendæ & propugnandæ veritati necessariam sibi comparavit amplissimam præclarissimeque instructam.

2. Lectio scripturæ.

Ingens etiam decus conciliat communi studiorum Basilij & Gregorij curriculo amor & studium ardens frequentandorum conuentuum publicorum, non modò philosophicorum, sed etiam sacrorum, siue in templis, siue in scholis celebratorum, teste Gregorio in vita Basilij, & studium petendæ veræ intelligentiæ scripturæ, non ex propria præsumptione, sed cum ex collatione scripturæ Prophetiæ & Apostolicæ, tum ex antecessorum *θεολόγων θεοπνεύτων* scriptis, quos scilicet ipsos Apostolorum Canonem secutos constaret, teste Ruffino libro 2. cap. 9.

3. Collatio interpretum cum scripturis.

Magno etiam vsui & adiumento vtrique fuerunt, cum ad sapientiam spiritualem augendam, tum ad fidem confirmandam familiaria colloquia cum sedentibus tum temporis ad gubernacula Ecclesiæ, viris pietate, constantia, zelo & vigilantia incorruptæ doctrinæ retinendæ præstantissimis, & testibus sententiæ Apostolorum *ἀξιόπιστοις*, inter quos eminuit modò dictus Gregorius Neocesariensis, eruditione & miraculis clarissimus: Vt videlicet de quæstionibus arduis & difficilibus, & de controuersijs non satis explicatis, nisi *τῶν σωθεολογούντων ἢ θεοπνεύτων καὶ ὀρθοδόξων* iudicijs, hinc inde exploratè cognitis, ne-

cc  
cc  
cc  
cc

» quaquam in Ecclesia sententiam publicè pronuntiarent,  
 » ne præcipitania iudicij Ecclesiæ aliquid detrimenti at-  
 » traheretur, teste itidem Basilio & Gregorio. Ad quam  
 modestiam imitandam doctorandi nostri jurisjurandi  
 religione haud immeritò in actu publico hodiè obli-  
 gantur.

Vnde apparet veterum Ecclesiarum collegia, sine-  
 ræ doctrinæ custodia, & modestiæ ac prudentiæ rectè  
 consulendi Ecclesijs studio ortis controuersijs, pulcerri-  
 mis scholis Prophetarum non prorsus dissimilia fuisse,  
 cum è contrario fanatici spiritus plerumque sint *αὐτοδι-  
 δακτοι, αὐθάδεις, ἀπειθεῖς, ἰδιογνώμονες ἢ ἰδιοβλάται*, instar  
 terra ex Titanum sanguine subitò natorum Gigantum,  
 bellum cœlo inferentium, de quibus vulgò rectè dicitur:  
 Sibi quisque magister pessimus. Qua in parte doctoran-  
 di nostri, publicæ & ordinariæ doctrinæ, in schola Theo-  
 logica, per multos annos alumni, vestigia summorum  
 ducum Basilij & Gregorij laudabiliter secuti sunt.

Quanquam enim illos non latebat, piam & dextram  
 interpretationem scripturæ donum Spiritus S. esse, idq;  
 nequaquam ad ordinariam potestatem Ecclesiasticam  
 tantùm alligatum esse, quemadmodum Pontificij somni-  
 ant, sed liberrimo DEI consilio accendi in animis tam  
 discipulorum, quàm docentium, fideque idipsum à DEO  
 petentium, sine *πρωτοληψία*, teste Apostolo I. Cor. 14.  
 Simul tamen non ignorabant, eorum, qui lucem veræ  
 & genuinæ interpretationis sacrarum paginarum in suis  
 pectoribus diuinitus accensam, cum alijs fideliter, can-  
 didè & liberali pectore communicant, *ἐρδυνῶντες τοὺς θεα-  
 Φαίς* (Ioh. 5.) id est, more sagacium canum spiritualium,

ex in-

ex intimis latebris & recessibus sacrae scripturae, mysteria pietatis abditissima abstrusissimaque, instar ferarum in speluncis sylvarum delitescentium, eruentes, quae multorum venatorum praetereuntium oculos alias fallere potuissent, operam & laborem in Domino nequaquam inanem, ideoque nullo modo aspernandum, sed grato animo amplectendum esse, iuxta dicta: Duo aut tres dicant, caeteri vero dijudicent. Item: Tu illuminabis eos ex me, Ezech. 3.

Quò autem miranda DEI bonitate, operam reuerendi Lutheri, nostro seculo, accuratior non modò culturae linguae sanctae restituta est, sed etiam à scoria opinionum Philosophicarum, traditionum humanarum & corruptelarum diabolicarum, omnes partes doctrinae Christianae feliciter repurgatae, & quasi defaecatae sunt, & nitor ac splendor lucis Evangelicae restitutus nostris Ecclesijs illustrior, quam Ecclesijs, quibus Basilius & Gregorius praefuerunt, olim affulsit, ex quorum scriptis constat, tum temporis incommodius & squalidius, proh dolor, adhuc tradita esse non pauca, quae pallio Constantini nunc, in hoc transcurso, nobis potius tegenda, quam odiose exagitanda, aut acerbè exaggeranda sunt: Eò magis gratulandum est doctorandis nostris, quod non modò cognitione linguae Hebraeae, nostro seculo, sed etiam lectione & evolutione scriptorum Lutheri & fidelium illius τῶν ᾠδαίων, praesertim scriptorum symbolicorum communium non minus luculentissimorum, quam purissimorum frui gaudereque illis licuerit, ex quibus non modò longè purior & sincerior, sed etiam illustrior de omnibus fidei articulis doctrina, quam ex

Basilij

Basilij & Gregorij, immò omnium cæterorum quoque sanctorum Patrum monumentis, illis comparata est, teste Luthero, præter in linguam latinam & vernaculam eleganter & luculentè translatos limpidissimos saluber-  
rimosque fontes Israëlis, ex quibus solis, Christo media-  
tore, aqua vitæ hausta, fons in credentibus fit aquæ fa-  
lientis in vitam æternam, quod & ipsum beneficium  
nequaquam minimum aut postremum est.

4. Disputa-  
tiones Theo-  
logicæ.

Quemadmodum autem athletæ, pro gloria decer-  
taturi olim sua habebant *πρωαγωνίσματα ἢ προγυμνάσμα-  
τα*, in quibus, antequam in arenam descenderent, non  
modò de virium suarum robore experimentum capie-  
bant, sed etiam ad antagonistarum ictus cautè excipien-  
dos & commodè amoliendos, sese præparabant: Ita ne-  
mo non dicam oratione consequi, sed ne cogitatione  
quidem satis comprehendere potest, quantum, præter  
lectiones publicas, grauissimo maiorum consilio olim  
institutæ, statutorum præscripto & longi temporis usu  
commendatæ nobis *πρωασκήσεις* seu *πρωασκήματα* publi-  
κα τῶν συζητήσεων ἢ αἰαθέσεων, ceu velitationum Theolo-  
gicarum, quarum multis in locis Augustinus meminit,  
quantum hæ, inquam, vtilitatis studij sacrarum litera-  
rum candidatis afferant, ad suscipienda, sustinendaque  
suo tempore cum adversarijs certamina grauissima, pe-  
riculosissimaque, de difficilimis maximæque arduis reli-  
gionis controuersijs, vt in his sana dogmata armis Spiri-  
tus S. strenuè defendere, hæreticos erroris convincere, &  
contradicentibus os obstruere queant, quod, nisi eiuf-  
modi pij athletæ ad fundamenta verorum dogmatum  
inquirenda, & falsitatem hæreticorum amoliendam, ta-

libus

libus velitationibus umbratilibus maturè assuescant, fieri nullo modo potest.

In his ipsis verò publicis disputationibus Theologicis, facultatis differendi de sublimibus mysterijs religionis, quàm illustria specimina ediderint doctorandi nostri, præter ipsos actus publicos speciosos, quorum non sine delectatione *ὁ αἰσῶν ἡ αὐτόπῃ*) fuimus & testes adhuc sumus; capita insuper, ab vno, de autoritate scripturæ & de ministerio Ecclesiæ, & nunc de baptismo: ab altero de autoritate Ecclesiæ & de potestate clauium, & nunc de cœna, typis divulgata, & adhuc in manibus nostris & ante oculos versantia, quæ aptissima methodo informata, & sermone satis puro & eleganti exposita sunt, nobis tacentibus loquuntur.

Narrat quoque Nazianzenus in Monodia, Basilio Magno, in academia Attica, oblata esse à Doctoribus, pro more illius loci, honorum professionis publicæ insignia, vnde apparet distinctos gradus qualescunq; docentium & discipulorum, tanquam exhausti laboris *τιμήματα* conspicua, etiam tum temporis in academias inuehi cœpisse, etiamsi tituli ordinis scholastici & graduum dignitatis, ante Gratiani decretum & Petri Longobardi sententias, quæ in annum Christi nati M C L I. incidunt, nondum recepti aut vsitati fuerint vnquam.

Rursus ergo doctorandi nostri ductum & auspicia veterum Theologorum sequuntur, in subeunda distincta Collegij nostri censura & petendis honoribus, secundùm præscriptum statutorum, autoritate illustrissimorum principum Electorum confirmatum, ita vt ab inferiori gradu, per medium, ad summum honorum fastigium or-

V

dine,

5. Gradus  
examinum  
& honorum  
scholastico-  
rum.

line, in studio Theologico, ascendant, rationibus freti hac in parte grauiſſimis. Norunt enim ἐξέτασις seu δοκιμασίαν, cum conſenſionis in puriore & ſinceriore doctrina religionis, tum vitæ morumque, grauem & accuratam, multum momenti habere ad facultatem eximiam fidemque ſingularem rectè obeundi munus, ſiue curæ paſtoralis, ſiue profeſſionis Theologicæ, tam quod ad veritatis explicationem, quàm quod ad corruptelarum refutationem attinet, exploratè cognoscendam, ne faſcinati prauis & abſurdis opinionibus, aut ad docendum minus idonei, aut pernicioſorum etiam vitiorum morbis quaſi correpti, freti præſidio publicorum testimoniorum communitatis ſtudij Theologici, ad gubernacula eccleſiarum, aut ſcholarum Theologicarum evehantur, non ſine earundem non modò probro & dedecore, ſed etiam exitio & detrimento. Atque hæc ſecundo loco de exercitijs Theologicis dixiſſe ſatis ſit.

III. Gradus.  
Ordinaria  
progreſſio  
in vocatio-  
nibus eccle-  
ſiaſticis.

Tertius gradus veſtigiorum ſanctiſſimorum cum aliorum S. Patrum, tum Baſilij & Gregorij, quos doctoreſ noſtri ſingulari cura & ſtudio ſecuti ſunt, eſt ordinaria & legitima progreſſio in vocatione ad munus Eccleſiaſticum, ab inferiori ad ſublimius & huius muneris collegium honoratum.

Quemadmodum enim gubernatori nauis futuro primùm remi committuntur, deinde ad proram ille collocatur, & in caſtris primum aliquis miles, deinde centurio, tum imperator fit, ſecundùm Gregorium noſtrum: ita Baſilius & Gregorius non ſubitò involarunt in gubernacula Eccleſiæ, ſed ab inferioribus muneribus ad altiora, iuſto ordine, per legitima media, contenderunt &

conſen-

conscenderunt. Vterque enim autoritate summorum Episcoporum ex Cœnobiorum latebris, & secessu dulcissimo productus & quasi extractus, antagonista Ariani oppositus est, initio locis non vsque adeo sublimibus, in quibus postquam prælia Domini præliati essent strenuè, pluris facientes Ecclesiæ salutem, quàm priuatam quietem & tranquillitatem, evocatis ex hac vita Ecclesiæ Cæsariensis & Constantinopolitanæ antistitibus, quibus superstites τῶν συμμυσῶν ἢ ἐξοστῶν operam fideliter prius navauerant, vnanimi summorum Imperatorum & procerum Ecclesiæ consensu, succenturiati & ad suprema Ecclesiæ gubernacula, ille Cæsariensis, hic Constantinopolitanæ, evecti sunt, ex quibus Basilius metropolitanus quoque factus est, quæ πηδάλια cymbæ Christi summa cum laude non minus, quàm fructu Ecclesiæ, multos annos tenuerunt, & quidem statu Ecclesiarum admodum perturbato, maximeque periculoso, vt postea ostendetur.

Similem ad modum Doctorandi nostri, postquam in *Ἰερωσία* non modò religionis probè versati, sed etiam habendis ad populum concionibus mediocriter exercitati essent, ministerio se initio, in inferiori gradu, consecrârunt, diaconorum aliquantisper munere perfungendo, cum alibi, tum apud nos quoque, donec cedentibus ijs, quibus ἐξοστάς prius fideles sese præbuerant, concordibus presbyterij & amplissimi magistratus publici suffragijs, autoritate illustrissimi Electoratus Saxonie comprobatis, commissas sibi habenas moderationis rei Ecclesiasticæ, ille totius, hic certæ partis ad D. Nicolai capefferent, & quidem exemplo Basilij & Gregorij, hos

honores non persecuti, sed ab honoribus quaesiti, eosque favore non humano tantum, sed diuino quoque consecuti, & quod praecipuum & ἀξιόλογον in primis de nostris est, similiter tempore harum Ecclesiarum minimè tranquillo.

In his autem muneribus administrandis quales se haecenus, DEI beneficio, gesserint & praebuerint, res & experientia ipsa testatur, ad cuius testimonium prouocare me longè fatius fuerit, quàm longè petitas & operosas probationes aliunde conquirere. Quis enim est? qui non crebra auscultatione concionum vtriusque edoctus & conuictus fateatur, eos non modò ἀντιχομένους esse τῆς πίστεως λόγου, sed etiam δυνατὸς τῆς ψυχῆς καλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς ὑγιαίνουσας, καὶ ἐλέγχου καὶ πιστομίζουσαν αὐτιλέγοντας, id quod in Theologo potissimum requirit Apostolus.

Cùm autem duo veluti crura sint ministerij, quorum vnum ministro si desit, altero ille quasi crure claudicat, & vna manu extructum, vt veteres loquuntur, altera destruit, nemo est, qui negare audeat, cum σωφροσύνης ἀνδραγαθίας καὶ δυνάμεως ἐρμηνευτικῆς, in ministerio egregia & eximia, eos coniungere vitæ quoque priuatae morumque gubernationem accuratam, plenam virtutum pulcerrimarum exemplis, ita vt sint typi fidelium & exemplaria gregis, secundum Apostolos, Ecclesiam non minus vitæ exemplo, quàm doctrina ædificantes, ac praecipuæ sibi curæ & studio habentes, ne quicquam discipulis suis, quod non ipsi prius fecerint, imperent, quod de Gregorio nostro praedicat historia ecclesiastica.

Ruffin. lib. 2.  
cap. 9.

Porrò quemadmodum, vnà cum Gregorio, Basilius Episcopus Metropolitanus factus, rabie & furore Aria-

norum



norum indies magis magisque invalescente, & longius  
 ac latius grassante, Ecclesias magis magisque dilaceran-  
 te & vastante, subinde in gubernatione, inspectione &  
 moderatione Ecclesiarum orthodoxarum sibi commif-  
 sa, indefessi studij sui, vigilantia, grauitatis, intrepidi ani-  
 mi, constantia, acrimonia & iustae severitatis in taxan-  
 dis, obiurgandis, confutandis, redarguendis & compe-  
 scendis haereticis Arianis, Anomæis, Eunomianis, Pneu-  
 matomachis & similibus monstris teterrimis, humanita-  
 tis verò, lenitatis, moderationis & mansuetudinis, In re-  
 ducendis in viam errantibus & ex infirmitate peccan-  
 tibus, docilibus & sanabilibus scilicet, fidelis patrocini-  
 j item in defendendis, contra vim patronorum iniustam,  
 pijs verbi ministris, denique beneficentia & amoris pa-  
 terni erga pauperes specimen edidit illustre, sine vlllo  
 metu odij, offensionis, exilij, & periculorum grauissimo-  
 rum, contumeliarum, verberum & suppliciorum crude-  
 lissimorum, mortis denique, quæ Basilio ethnici princi-  
 pes & imperatores Ariani partim minati sunt, partim in-  
 tentarunt, & ex omnium tyrannorum faucibus miranda  
 DEI potentia ereptus est, teste historia ecclesiastica: Ita  
 meminerint doctorandi nostri, in inspectione & lustra-  
 tione seu visitatione, autoritate Illustrissimæ aulae sibi  
 demandata, siue ordinaria, siue extraordinaria, Ecclesia-  
 rum tam propriarum, quàm vicinarum, propter DEVM  
 & salutem piorum, multum quoque laborum & mole-  
 stiarum æquo animo sibi deuorandum, grauissima certa-  
 mina sustinenda, maxima pericula exantlanda, acer-  
 bissima odia perferenda, contumelias & iniurias perpe-  
 tiendas, & similia tela ignita diaboli excipienda, cum à

I.

II.  
III.

IIII.

Pontificijs, Caluinianis, Schvvenckfeldianis, Anabaptistis & similibus fanaticis spiritibus, tum ab alijs hostibus, spe non dubia concepta, quemadmodum Basilius ardore precandi singulari apertionem portæ templi obtinuit, factam miranda DEI potentia, quæ precibus omnium non modò Arianorum, sed etiam orthodoxorum, aliàs planè fuit impossibilis, teste Zonara lib. 3. pagina 26. Ita Angelum Domini, Filium Dei, Dominum nostrum IESVM CHRISTVM, principem pastorum omnium & archiepiscopum animarum nostrarum, vnà cum suis copijs cœlestibus spirituum administratorum, castra metaturum circa doctorandos nostros & omnem vim iniustam illis aduersantem, instar muri ignei, circa eos consumpturum, eosque ab omnibus periculis tutos præstiturum, vbi in officio faciendo indefessum precandi studium D. Basilij & Gregorij imitati fuerint, quo de nullum dubium est, secundum diuinam promissionem dulcissimam: Posui verba mea in ore tuo, & umbrâ manus meæ protegam te, vt plantes mihi cœlos. Et Christi: Si habueritis fidem sicut granum sinapis, dicitis monti huic, migra hinc illuc & abijce te in mare, & migrabit, nec erit impossibile quicquam vobis. Qua similiter erigit & animat doctorandos nostros Christus, Dominus & Saluator noster, significans, fidem illorum, licet infirmitatis non expertem, verè tamen & certò nitentem promissionibus illius, nec ignauam illam aut ociosam, sed acrem & efficacem maximè per invocationem, nec facilè mundi minis cedentem, impetraturam liberationes ex periculis humano consilio inextricabilibus, non minus miraculosas, quàm si montes loco mo-

Esa. 51.

Math. 17.

uere

uere queant. In quam sententiam Macarius: Si dæmones, inquit, robustis montibus pares fuerint: tamen precibus ardentibus, vt cera ab igne, colliquescent & in nihilum redigentur, Homelia 43. Atque hæc de ministerio Ecclesiastico doctorandorum tertio monuisse fatis fit.

Ad quartum gradum piæ æmulationis, qua doctorandi nostri non leuiter premunt, sed acriter persequuntur vestigia summorum, de quibus agimus, olim Græcæ Ecclesiæ *πρωτοβάτων*, referri potest *παινοπολία* seu armatura, pugnae contra hostes veritatis necessaria, quæ non vocem saltem, sed stilum etiam complectitur.

Etenim tam Basilius, quam Gregorius, pro pietatis, ingenij, eruditæ doctrinæ, & eloquentiæ facultate excellente, sui temporis hæreticos acerrimè non tam oppugnarunt, quam etiam feliciter expugnarunt, prostrauerunt, oppresserunt & conculcârunt, non modò concionibus & lectionibus suis, sed scriptis etiam solidis probeque fundatis, magni pietatis zeli & vehementis fervoris Spiritus plenissimis. Vnde Basilius cognomen tum Magni, Gregorius verò Theologi, præ multis alijs tum temporis præstantibus Ecclesiæ doctoribus, fortitutus est, vterque nominis famæque celebritate absentibus, ubique locorum & gentium passim notissimis. In primis verò, alijs conticescentibus, Basilius Arianis tanto se conatu opposuit, tam docendo, quam scribendo orthodoxam fidem defendens, vt pro scintilla extinctæ propemodum fidei per vniuersum orientem habitus fuerit, quemadmodum eum Nazianzenus in Epistola quadam ad Basilium nominat.

IV. Gradus.  
Pugnare cōtra hostes veritatis, nō voce tantum, sed stilo etiam.

Noſtro

Nostro seculo, etsi plerique plus dicendo, quam scribendo præstare possunt, vt de Sisinnio refert Socrates lib. 6. quanto studio tamen, inter alia *πράξεις* Theologicæ ἀγωνίσματα, doctorandi nostri, hac in parte, summorum doctorum veterum vestigia sectando, elaborent, seduloque annitantur & toti in id incumbant, vt ad vtrumque genus pugnae, vtroque armorum genere instructi & parati fiant, nec voce tantum, sed stilo etiam Ecclesiae vtiliter inferuiant, nemo est qui ignoret. Et quidem sunt DEI beneficio ante oculos apud nos, & in multorum exterorum manibus versantur, foetus ingeniorum vtriusque doctorandi, typis divulgati, sermone non modo vernaculo, vt conciones habitæ, sed etiam Latino, vt theses de summis & difficilimis purioris religionis Christianæ capitibus editæ, & in disputationem publicam scholæ Theologicæ apud nos propositæ, plenæ veræ pietatis, artificij, laboris, industriæ, & , vt vno verbo dicam, lucernam olentes, inter quas laudem non postremam meretur designatio doctrinæ de duobus Sacramentis, vnâ cum præcipuarum obiectionum refutatione pia non minus, quam erudita & perspicua, hoc ipso in actu ab vtroque proposita & paulò post in schola Theologica, contra differentium *ἐξέτασις*, defendenda, quæ doctrina, quò pluribus & speciosioribus Caluinianorum cauillationibus obnoxia est; eò illustrius & magis conspicuum documentum & testimonium est pietatis & solertiæ, in vtroque doctorando eminentis & elucescentis.

Pro his sanctis & egregijs doctorandorum primitijs meritò DEO agamus gratias, eundem ardentibus votis

orantes,

orantes, ut utrique ille suo tempore optatas Ecclesiæ decimas tribuat, ad ornandam gloriam suam, ad rudiorum informationem & infirmorum confirmationem salutarem, maximè in dogmatum controuersijs plurimum momenti, dubio procul, habituras, iuxta dictum: Non labor in Domino vester inanis erit. Atque his paucis dicendi, scribendique facultatem egregiam in doctorandis nostris commendare volui.

Ad postremum gradum certo consilio reseruauimus, tanquam fidelem custodem cæterarum virtutum omnium, veram & haud simulatam doctorandorum amicitiam, quæ est constans animorum voluntatumque in Domino coniunctio, & mutua inter eos benevolentia, ex qua liberalis omnis generis piorum honestorumque officiorum communicatio efflorescit, quæ & ipsa ex laudabili æmulatione Basilij & Gregorij enascitur, quos par amicorum & esse & habitos fuisse, tam rarum tamque singulare, Basilius ipse verè gloriatur, ut apud Græcos nullum huic simile tum inueniretur.

Esse autem doctorandorum nostrorum amicitiam ad imitationem summorum illorum Ecclesiæ doctorum directam, ostendit causarum collatio.

Quemadmodum enim Gregorius tantam amoris mutui inter ipsos flammam τῆς ἐν ζῆλῳ ἰσοϋχίας per Spiritum sanctum acceptam refert, hancque supremam amicitiae colendæ legem utrique fuisse testatur: Ita firmissimum veræ amicitiae inter doctorandos nostros contractæ fundamentum & gluten copulatorum animorum efficacissimum est amor ardens & sincerus purioris eiusdem religionis Christianæ, quæ, quantò rei certioris, firmioris

V. Gradus.  
Animorum  
& voluntatum  
coniunctio.

Causæ amicitiae tres:

I.

X

& ita

& stabilioris est: tantò solet esse constantior, secundum eundem Gregorium nostrum. In quam sententiam D. Hieronymus ad Paulinum presbyterum: Vera, inquit, illa necessitudo est, quæ Christi glutine copulata est. Quomodo enim potest congruere caritas, si discrepet fides in Christo? secundum Ambrosium.

II.

Deinde, quemadmodum iucundissima non minus quàm firmissima amicitia intercessit Basilio & Gregorio, propter opus vtriq; vnum propositum, vnà cum morum vel potius virtutum pulcerrimarum similitudine, teste Gregorio: Ita animos doctorandorum nostrorum, post consensum in doctrina de DEO rebusq; diuinis, coniugavit, & tam arcto mutui amoris nexu & vinculo copulavit, non utilitas, non vllæ res externæ, ad hanc tantum vitam spectantes, sed accurati iudicij, piorum studiorum, rectorum consiliorum, precum ardentium, honestissimarumq; actionum ἡ πρᾶξις Theologicæ, tam ecclesiasticæ, quàm scholasticæ, quibus nihil amabilius, & similia rerum Ecclesiæ saluberrimarum communio perpetua, societas indiuidua & suavis quasi conspiratio.

III.

Præterea sicut idem Gregorius fatetur, subinde magis magisq; coaluisse inter ipsos animos, postquam alter alteri se totum aperuisset, malè valere iussis simulationum & dissimulationum involucris, ita vt animus vtriusque vnus idemq; esset, & in vtroq; anima videretur vna duo corpora circumferre: Eundem ad modum nihil est, quod in doctorandis nostris mutui amoris incendium maiore accessione augeat, quàm si intimos recessus & latebras cordis humani secretorum consiliorum & sententiarum collatione & communicatione ingenua & libera, sibi invicem aperiant & patefaciant.

Hæc

Hæc scilicet, Magnifice Domine Rector, Viri reuerendi, nobilissimi, amplissimi, clarissimi, prudentissimi, spectabiles & ornatissimi, vosq; literatissimi iuuenes, ex historia Basilij & Gregorij decerpta, in actu hoc panegyrico, in honorem doctorandorum nostrorum, proponere volui, non vt illi Basilio & Gregorio comparentur, cum hæc ætas, quemadmodum non Paulos, ita nec Basilio, nec Gregorios, nec Augustinos, aut Hieronymos amplius ferat, vt Erasmus fatetur lib. 1. de arte concionandi, id quod initio apertè præoccupauimus, sed ut quemadmodum illi pia æmulatione accensi hæctenus ad imitationem tantorum luminum se sponte composuerunt, pro talenti sui ratione, quod illustre testimonium est, quod iudicium nostri Collegij in decernendis illis honoribus mini me errauerit: ita illi ipsi, in feliciter cœpto imitationis curriculo, velut stimulis adhibitis, deinceps quoque strenuè & alacriter pergant, & quæ sibi adhuc deesse intellexerint, eò maiore diligentia deinceps sibi comparent, & si metam perfectionis assequi nequeant, ad illam tamen concitatis viribus & nervis, quod dicitur, omnibus intentis in vero timore Dei & fide contendant.

Tibi verò, Reuerende & Clarissime domine Doctor, χειροτονητὰ seu promotor dignissime, collega, amice & in Domino frater colende, tibi inquam quos collegium nostrum, priuatim & publicè, sæpissimè probatos, & exemplo Basilij & Gregorij ante canitiem, prudentia canos deprehensos, dignos iudicauit, quibus insignia doctoralia conferrentur, Reuerendos scilicet & spectabiles dominos Licentiatos duos, nunc offero, collegij & meo nomine amanter petens, vt reuerenda excellentia tua,

1.

2.

peractis prius peragendis, pro iure Collegij nostri, auctoritate publica, eisdem ad summum honoris & dignitatis scholasticę fastigium, in professione Theologica, haud grauatim euehat, doctores illos sacre Theologię uoce uia, in hoc augusto conuentu publico, creando, palamq; renunciando, ijsq; attribuendo iura, priuilegia & beneficia omnia, quibus noster sacre pagine doctorum ordo hic & alibi uti, frui, gaudereq; solet, adhibitis solennitatibus, maiorum instituto & longę consuetudinis usu atq; exemplo nobis, quam maximę commendatis, hoc ipso officio, dubio procul, dominos doctorandos cum sibi, tum toti collegio nostro ad perpetuam gratitudinem & obseruantiam debitam maiorem in modum obligatura.

Quod restat, Deus pacis, qui reduxit à mortuis pastorem ouium illum magnum, Dominum nostrum Iesum Christum, is, inquam, absolutos reddat doctorandos nostros quoq; in omni opere bono, ad faciendam uoluntatem ipsius, efficiendo, ut quod illi agunt, acceptum sit in conspectu illius, propter eundem Dominum nostrum Iesum Christum, per Spiritum sanctum, cuius unius in essentia, & trini in personis DEI, est omnis honor, laus & gloria seculis infinitis, Amen.



F I N I S.



Biogr. erud. Z, 401

SLUB DRESDEN



3 2185912